

Studie zur Weiterentwicklung des Naturparks Soonwald- Nahe

Erläuterungsbericht

Auftraggeber:

Trägerverein Naturpark Soonwald-Nahe e.V.
Ludwigstr. 3-5
55469 Simmern-Hunsrück

Auftragnehmer:

FUTURE – Umwelt-, Tourismus-, und Regionalberatung GmbH
Dr. Heike Glatzel
Kardinal-Döpfner-Str. 8
80333 München

August 2018



Vorbemerkungen

Der Naturpark Soonwald-Nahe besteht seit 2005, seit 10 Jahren bildet der „Naturparkplan Soonwald-Nahe“ die Grundlage für die Arbeit des Trägervereins und dessen Partner. Im Rahmen der Weiterentwicklung des Naturparks Soonwald-Nahe zeigt die vorliegende Studie mögliche Entwicklungsperspektiven auf. Im Mittelpunkt stehen die Themenfelder „Barrierefreie Naturerlebnisse“ und „Gesunderhaltungsregion“, darüber hinaus werden Synergien mit den benachbarten Großschutzgebieten sowie die mögliche Weiterentwicklung zum UNESCO-Biosphärenreservat betrachtet.

Die Studie wurde von FUTOUR – Umwelt-, Tourismus- und Regionalberatung GmbH in Zusammenarbeit mit dem Trägerverein Naturpark Soonwald-Nahe e. V. und weiteren regionalen Akteuren in zwei Workshops erarbeitet.

Teil 1 enthält die Beschreibung der Region Naturpark Soonwald-Nahe mit Fokus auf die Schwerpunktthemen. Ebenso enthalten ist die Darstellung der Handlungsfelder inklusive Beschreibung der Zielstellung und Ausführung der ersten Projekte und Maßnahmen für den Naturpark Soonwald-Nahe.

Die Projekte und Maßnahmen münden in das aktuelle Handlungsprogramm des Naturparks Soonwald-Nahe (Teil 2).

In Teil 3 werden die Schwerpunktthemen „Barrierefreie Naturerlebnisse“ und „Gesunderhaltungsregion“ inklusive der möglichen Synergien mit den benachbarten Großschutzgebieten erläutert und dargestellt.

Teil 4 beinhaltet eine Potenzialanalyse des bestehenden Naturparks Soonwald-Nahe als UNESCO-Biosphärenreservat.

Inhaltsverzeichnis

Teil 1: Handlungsfelder.....	1-48
Teil 2: Handlungsprogramm Naturpark Soonwald-Nahe.....	49-54
Teil 3: Darstellung der Schwerpunktthemen.....	55-79
Teil 4: Potenzialanalyse Biosphärenreservat.....	80-118

Erläuterungsbericht Teil 1: Handlungsfelder

Beschreibung der Region Naturpark Soonwald-Nahe

Darstellung der Handlungsfelder inklusive Ziele

Erste Projekte und Maßnahmen für den Naturpark Soonwald-Nahe

INHALTSVERZEICHNIS TEIL 1

1 Einführung in den Naturpark Soonwald-Nahe	5	4 Handlungsfeld 3 Bildung für nachhaltige Entwicklung und Information zu Natur und Landschaft	41
1.1 Naturpark Soonwald-Nahe	5	4.1 Hintergrund.....	41
1.2 Trägerverein Naturpark Soonwald-Nahe e.V.....	8	4.2 Zielstellung Naturpark Soonwald-Nahe.....	41
1.3 Beschreibung des Naturraums.....	10	4.3 Projekte und Maßnahmen	42
1.4 Angebote Naherholung / Tourismus.....	20	5 Handlungsfeld 4 Initiierung von nachhaltigem Tourismus	43
1.5 Naturerlebnis	28	5.1 Hintergrund.....	43
1.6 Gesunderhaltungsregion.....	30	5.2 Zielstellung Naturpark Soonwald-Nahe.....	43
1.7 Synergien mit benachbarten Großschutzgebieten.....	32	5.3 Projekte und Maßnahmen	44
2 Handlungsfeld 1 Sicherung der biologischen Vielfalt, Landschaftspflege und -entwicklung	35	6 Handlungsfeld 5 Initiierung von dauerhaft umweltgerechten Landnutzungen.....	46
2.1 Hintergrund prioritäre Biotope	35	6.1 Hintergrund.....	46
2.2 Zielstellung Naturpark Soonwald-Nahe	36	6.2 Zielstellung Naturpark Soonwald-Nahe.....	46
2.3 Projekte und Maßnahmen.....	36	6.3 Projekte und Maßnahmen	47
3 Handlungsfeld 2 Förderung einer naturnahen und naturverträglichen Erholung.....	39	7 Handlungsfeld 6 Mitwirkung an einer nachhaltigen Regionalentwicklung.....	48
3.1 Hintergrund.....	39	7.1 Hintergrund.....	48
3.2 Zielstellung Naturpark Soonwald-Nahe	39	7.2 Zielstellung Naturpark Soonwald-Nahe.....	48
3.3 Projekte und Maßnahmen.....	40	7.3 Projekte und Maßnahmen	48

1 Einführung in den Naturpark Soonwald-Nahe

1.1 Naturpark Soonwald-Nahe

Der Naturpark Soonwald-Nahe in der Mitte von Rheinland-Pfalz ist einer von insgesamt 8 Naturparks im Bundesland. Der Naturpark hat eine Größe von 73.500 ha und erstreckt sich über Teile der beiden Landkreise Bad Kreuznach (ca. zwei Drittel der Fläche) und Rhein-Hunsrück-Kreis.



Darstellung: Auszug Broschüre Naturpark Soonwald-Nahe

Im Naturpark liegen insgesamt 121 Kommunen, im Landkreis Bad Kreuznach 85 Kommunen aufgeteilt auf 6 Verbandsgemeinden und 2 Städte, im Rhein-Hunsrück-Kreis 36 Kommunen in 3 Verbandsgemeinden.

Der Naturpark Soonwald-Nahe beherbergt insgesamt 155.692 Einwohner. Ca. 80 % davon leben im Landkreis Bad Kreuznach und ca. 20 % im Rhein-Hunsrück-Kreis.

Das Naturpark-Gebiet ist vor allem ländlich geprägt: knapp die Hälfte der Kommunen hat weniger als 500 Einwohner. Am einwohnerstärksten sind die Städte Kirn, Bad Kreuznach, Bad Sobernheim und Simmern.

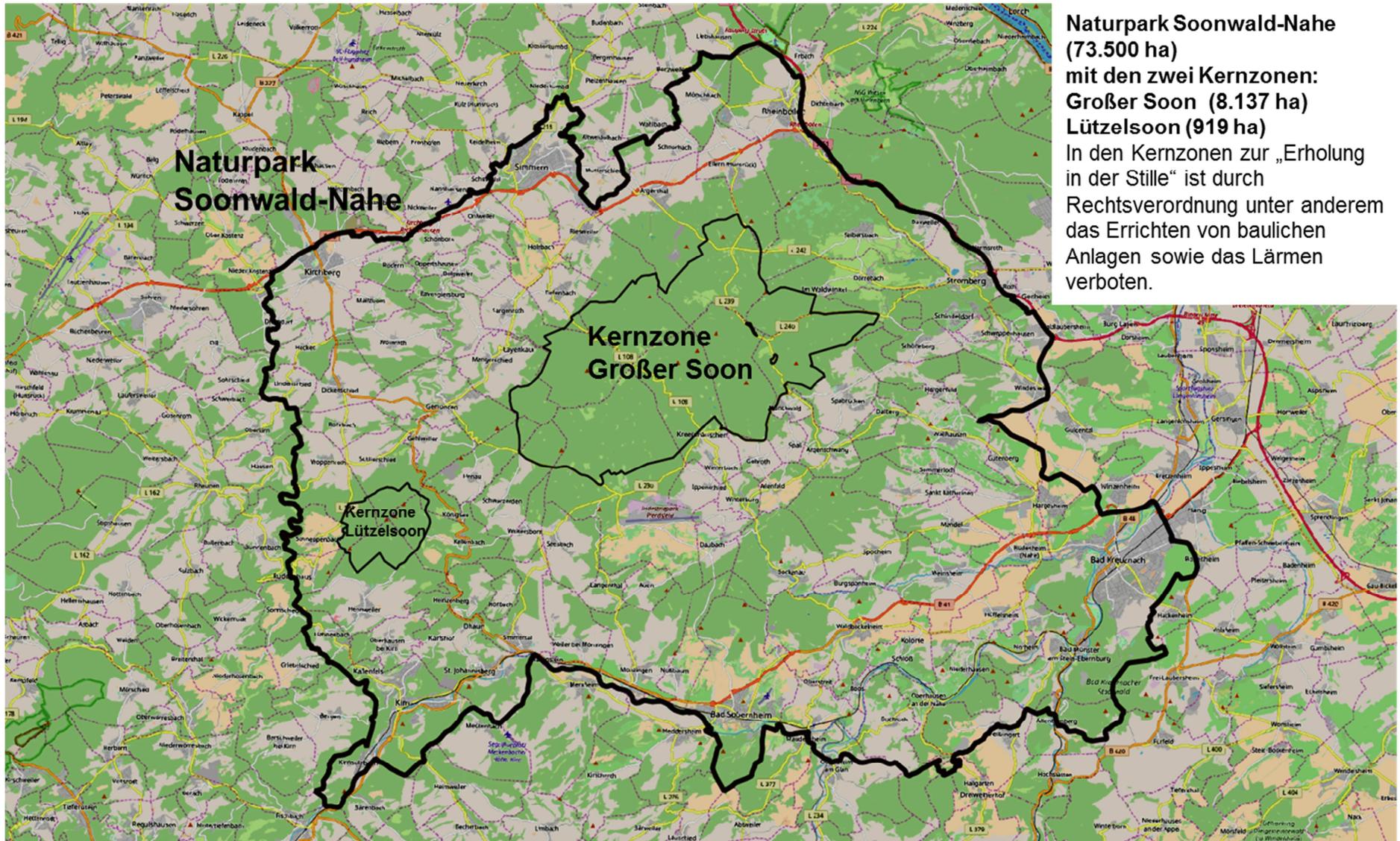
Im Nahetal sind die Heilbäder Bad Kreuznach, Bad Münster am Stein-Ebernburg und Bad Sobernheim angesiedelt.

Einwohnerzahl im Naturpark, Stand Februar 2018

Landkreis Bad Kreuznach: 2 Städte, 6 Verbandsgemeinden, gesamt oder teilweise im Naturpark gelegen	Anteil der Einwohner im Naturpark Soonwald-Nahe	Ausdehnung in ha im Naturpark Soonwald-Nahe	Lage im Naturpark Soonwald-Nahe
VG Bad Kreuznach	3.087	982	teilweise
VG Bad Sobernheim	16.545	10.783	teilweise
VG Kirn-Land	7.580	7.564	teilweise
VG Langenlonsheim	1.846	777	teilweise
VG Rüdesheim	28.727	19.419	gesamt
VG Stromberg	9.403	5.574	teilweise
Stadt Kirn	8.283	1.653	gesamt
Stadt Bad Kreuznach	51.154	3.999	teilweise
Rhein-Hunsrück-Kreis: 3 Verbandsgemeinden, teilweise im Natur- park gelegen	Anteil der Einwohner im Naturpark Soonwald-Nahe	Ausdehnung in ha im Naturpark Soonwald-Nahe	Lage im Naturpark Soonwald-Nahe
VG Kirchberg	8.311	8.368	teilweise
VG Rheinböllen	8.580	8.030	teilweise
VG Simmern	12.176	6.382	teilweise
Gesamt	155.692	73.531	

Einwohnerzahlen der Verbandsgemeinden und Städte im Naturpark Soonwald-Nahe (Februar 2018)

Quelle: Naturpark Soonwald-Nahe



Naturpark Soonwald-Nahe (73.500 ha)
mit den zwei Kernzonen:
Großer Soon (8.137 ha)
Lützelsohn (919 ha)
In den Kernzonen zur „Erholung in der Stille“ ist durch Rechtsverordnung unter anderem das Errichten von baulichen Anlagen sowie das Lärmen verboten.

Quelle: © FUTOUR (Grundlage: Landschaftsinformationssystem der Naturschutzverwaltung (LANIS) Rheinland-Pfalz)



Entstehungsgeschichte Naturpark Soonwald-Nahe

2000:

- erste Initiativen zur Schaffung eines Naturparks

2002:

- Start des Verfahrens zur Ausweisung eines Naturparks und Gründung des Trägervereins Naturpark Soonwald-Nahe e.V.

2003:

- Beschluss des Leitbildes „Wald – Wein – Wohlfühlen“

2005:

- Gründungsversammlung und Erlass der Landesverordnung

2008:

- Erstellung des „Naturparkplan Soonwald-Nahe“ (im Auftrag des Trägervereins Naturpark Soonwald-Nahe e.V.)

2011:

- Fortschreibung des Handlungsprogramms (bis 2018)

2014:

- Erweiterung des Naturparks Soonwald-Nahe
- Einrichtung der Kernzonen

1.2 Trägerverein Naturpark Soonwald-Nahe e.V.

Der Trägerverein Naturpark Soonwald-Nahe e.V. hat das Ziel, in Zusammenarbeit mit allen interessierten öffentlichen und privaten Institutionen und Personen, die Natur und die Landschaft im Naturpark Soonwald-Nahe zu schützen, zu pflegen und zu entwickeln. Weiterhin hat er das Ziel, die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, die Naturgüter, die heimische Tier- und Pflanzenwelt sowie die Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft als die Lebensgrundlagen des Menschen und in ihrer Bedeutung für die Erholung nachhaltig zu sichern, zu verbessern oder wiederherzustellen. Die Aufgaben sind unter anderem:

- die Erarbeitung und Fortschreibung von planerischen Konzepten für Schutz, Pflege, Entwicklung sowie Erholungsvorsorge und Tourismuslenkung
- die Planung, Förderung und Unterhaltung von Naturparkeinrichtungen für die Erholungsvorsorge
- die Sicherung der landschaftsbezogenen Erholung und eines umwelt- und sozialverträglichen Tourismus.

(Auszug § 2 der Satzung des Trägervereins Naturpark Soonwald-Nahe e.V.)

Der Trägerverein unterhält zwei Geschäftsstellen, eine in Simmern und eine in Bad Kreuznach.

Er arbeitet mit den verschiedensten Partner in der Region zusammen. Die Partner sind auch im Beirat des Trägervereins vertreten. Ziel ist ein intensiver Austausch und eine effiziente Abstimmung untereinander.



Kooperationspartner des Naturparks Soonwald-Nahe:

- Bauern- und Winzerverband an Nahe und Glan
- Bauern- und Winzerverband Rhein-Hunsrück
- BUND
- DEHOGA Rheinland-Pfalz
- Gastland Nahe
- Hunsrück-Marketing
- Hunsrück-Museum
- Hunsrück-Nahe-Vermarktungsgesellschaft
- Hunsrück-Touristik
- Initiative Soonwald
- Kultur- und Weinbotschafter Nahe
- Landesforsten
- NABU
- Nahe der Natur – Museum für Naturschutz
- Naheland-Touristik
- Natur- und Landschaftsführer Soonwald-Nahe

- Regionalbündnis Soonwald-Nahe
- Regionalinitiative Rhein-Nahe-Hunsrück
- Regionalrat Wirtschaft Rhein-Hunsrück

- SGD Nord
- Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
- Untere Naturschutzbehörde Bad Kreuznach
- Untere Naturschutzbehörde Rhein-Hunsrück

1.3 Beschreibung des Naturraums

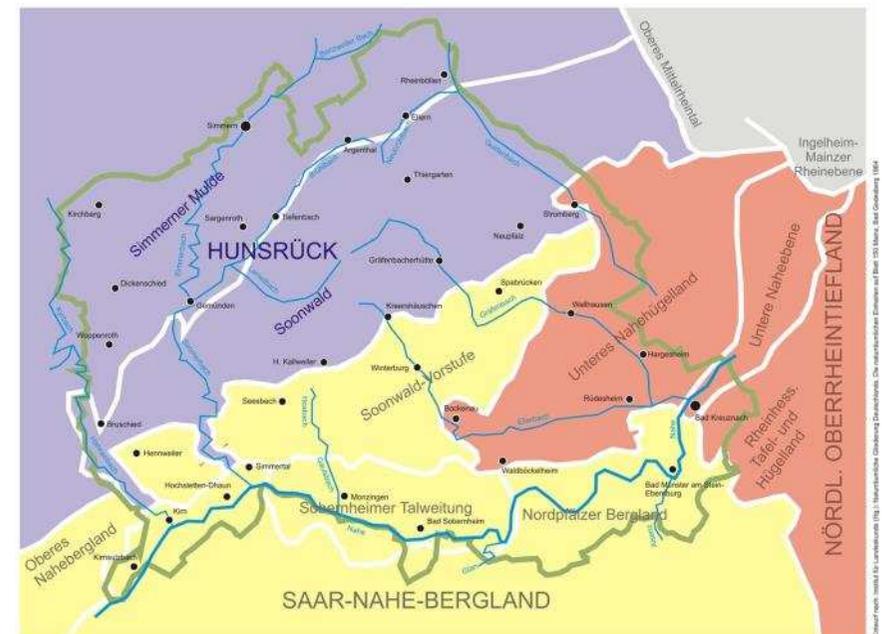
Der Naturpark Soonwald-Nahe ist vor allem durch seine natürliche Vielfalt geprägt. Im Norden liegt die Simmener Mulde als weitläufige, offen-wellige Hochfläche mit zahlreichen Bachtälern, die nach Süden hin in den Soonwald übergeht. Die dichten, naturnahen Laub- und Mischwälder sind die „Soonwald-Lunge“ und beherbergen außerdem die beiden „Zonen der Stille“ (Kernzonen des Naturparks). Nach Süden hin fällt der Soonwald langsam ab. In der Soonwald-Vorstufe nimmt der Waldanteil stetig ab, hier herrscht ein ausgeglichenes Verhältnis von Wald und Landwirtschaft. Die Soonwald-Vorstufe ist vor allem durch Rücken und Mulden geprägt. Der Waldanteil nimmt in Richtung der Nahe immer weiter ab, das Untere Nahehügelland, die Sobernheimer Talweitung und das Nordpfälzer Bergland sind landwirtschaftlich stärker genutzt. Die fruchtbaren Böden werden vor allem zum Ackerbau genutzt, die Grünlandnutzung beschränkt sich hauptsächlich auf die Naheau. Die Geländerrücken und Hänge werden traditionell weinbaulich genutzt.

Der Süden des Naturparks, vor allem entlang der Nahe, ist stärker besiedelt und hat mit den drei Heilbädern Bad Kreuznach, Bad Münster am Stein-Ebernburg und Bad Sobernheim eine lange touristische Tradition.



Die naturräumlichen Großregionen Deutschlands, die sich im Naturpark Soonwald-Nahe treffen sind:

- Hunsrück
- Nördliches Oberrheintiefland
- Saar-Nahe-Bergland



Naturräumliche Gliederung des Naturparks Soonwald-Nahe

Quelle: <https://www.soonwald-nahe.de/naturpark/naturraum/naturraeumliche-gliederung>



Bezeichnung der Naturräume

Bereiche des Hunsrück im Naturpark Soonwald-Nahe:

- Simmener Mulde, eine weitläufige offen-wellige Hochfläche mit steilen Bachtälern
- Soonwald, das am stärksten bewaldete Gebiet, geprägt durch naturnahe Buchen- und Fichtenwälder

Bereiches des nördlichen Oberrheintiefend im Naturpark Soonwald-Nahe:

- Rheinhessisches Tafel- und Hügelland, ein typisches, romantisch anmutendes Hügelland
- Untere Naheebene, vorwiegend Auegebiete der Nahe
- Unteres Nahehügelland, geprägt von flachen Geländerrücken

Bereiche des Saar-Nahe-Bergland im Naturpark Soonwald-Nahe

- Nordpfälzer Bergland, eine Hochfläche, welche durch die Flussläufe Nahe und Alsenz mit ihren Steilhängen zergliedert wird
- Oberes Nahebergland
- Sobernheimer Talweitung, der mittlere Teil des Nahetals, geprägt von Geländerrücken und der Naheauen

- Soonwald-Vorstufe, eine nach Norden ansteigende Hochfläche, geprägt durch Rücken und Mulden mit Tälchen

Diese landschaftliche Vielfalt des Naturparks Soonwald-Nahe steht für eine spannungsreiche Landschaft, die eine Vielzahl an Erlebnissen unterschiedlichster Art ermöglicht. Sie bedeutet aber auch, dass der Naturpark nicht direkt als eigene Einheit erkennbar ist.

Die unterschiedlichen Landschaftsräume führen u.a. auch zu unterschiedlichen Landnutzungen, diese reichen vom Waldbau über Landwirtschaft bis hin zum Weinanbau. Sie haben über lange Zeit hinweg nicht nur die Landschaft, sondern auch die Menschen geprägt.



Flächennutzung im Naturpark Soonwald-Nahe: Wald

- 43% des Naturparks sind bewaldet
- vor allem im Bereich Soonwald (höchster Waldanteil im Naturpark)
- größtenteils naturnahe Laub- und Mischwälder
- eine Besonderheit sind die Hutewälder (historische Waldweiden)

Landwirtschaft

34% des Naturparks werden landwirtschaftlich genutzt

- auf den Hochflächen der Simmener Mulde vor allem ackerbauliche Nutzung
- auf der Hochfläche der Soonwald-Vorstufe ackerbauliche sowie Grünland-Nutzung

Weinbau

4% des Naturparks werden für Weinbau genutzt

- die Weinbaugebiete erstrecken sich im Süden des Naturparks über weite Teile der naturräumlichen Großregionen Nördliches Oberrheintiefland und Saar-Nahe-Bergland

Kennzeichnend für die Region sind außerdem die zahlreichen Fließgewässer, Flussauen und Bachtäler. Die Nahe – auch Namensgeber der Naturparks Soonwald- Nahe ist der größte und bedeutendste Fluss der Region, weitere Fließgewässer sind z.B. Hahnen-, Simmer- und Guldenbach. Außerdem gibt es viele kleine, oft unberührte Bäche und Quellen. Somit spielt neben Wald, Wiesen und Wein auch das Wasser eine bedeutende Rolle.

Grundlagen für den Gesundheitstourismus, u.a. in drei Heilbädern Bad Kreuznach, Bad Münster am Stein-Eberburg und Bad Sobernheim sind die Heilquellen und die natürlichen Heilmittel.

Dazu gehören z.B. das Vorkommen der Sole und des Lehms (Felke-Therapie) und des Radons im Radonstollen in Bad Kreuznach.

Der Naturpark Soonwald-Nahe gliedert sich in zahlreiche Lebensraumtypen. Sie bieten einer vielfältigen Flora und Fauna einen Lebensraum. In den ausgedehnten Waldflächen sind unter anderem die Wildkatze, der Schwarzspecht, die Hohltaube und der Raufußkauz zu finden. Auf den Trockenrasen gibt es verschiedene Orchideen, während in den Feuchtwiesen und Großseggenrieden unter anderem der Schwarzstorch beheimatet ist. Eine weitere Besonderheit der Region sind die Stollen (kultuhistorische Nutzung), die einen wichtigen Lebensraum für verschiedene Fledermausarten darstellen.



Die Lebensraumtypen lassen sich untergliedern in:

- Feuchtbiotope, z.B. Feuchtwiesen und Großseggenriede, Sumpf-, Bruch- und Feuchtwälder
- Trockenbiotope, z.B. Trockenrasen, Trocken- und Gesteinshaldenwälder
- Zwergstrauchheiden, z.B. Wacholderheiden
- Streuobstwiesen

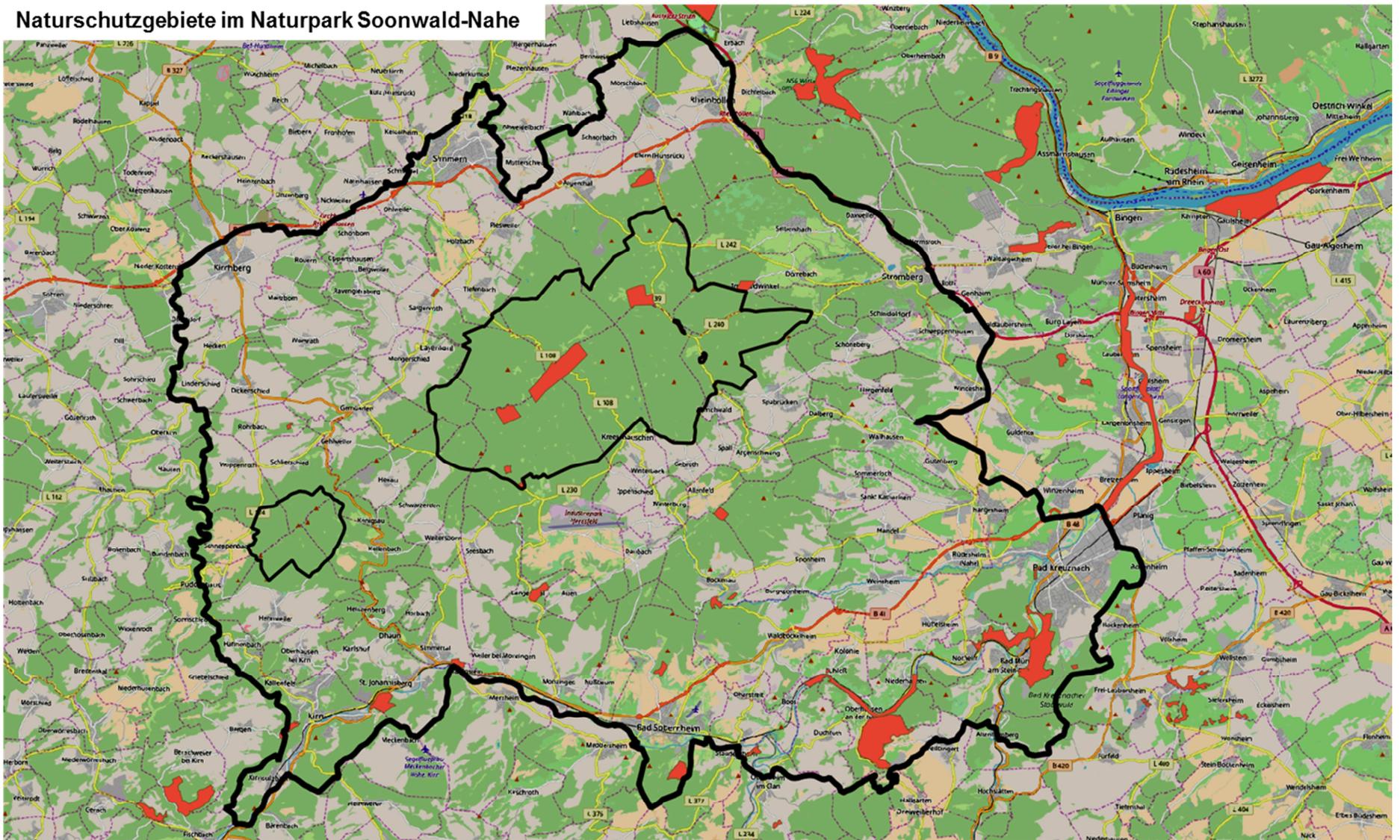
Die Vielzahl der Biotope spiegelt sich auch in Form von zahlreichen Schutzgebieten wieder. Hier zeigt sich erneut Bedeutung der Biotope für die Biodiversität.



Anzahl der Schutzgebiete ganz oder teilweise im Naturpark Soonwald-Nahe

- 28 Naturschutzgebiete
- 5 FFH-Gebiete
- 1 Vogelschutzgebiet
- 3 Landschaftsschutzgebiete
- 2 Kernzonen zur „Erholung in der Stille“
- 4 Naturwaldreservate (keine Kartendarstellung)

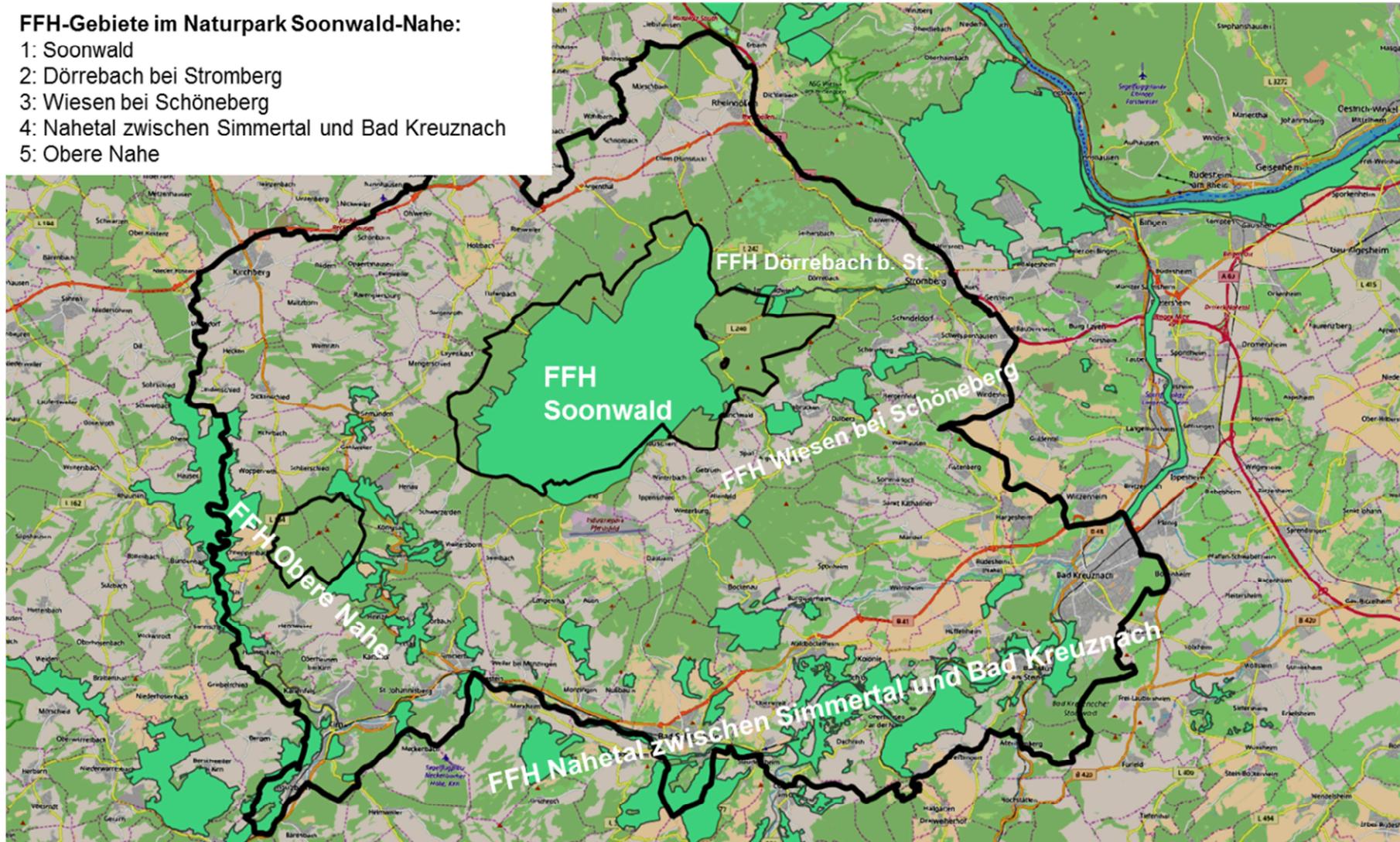
Naturschutzgebiete im Naturpark Soonwald-Nahe



Quelle: © FUTOUR (Grundlage: Landschaftsinformationssystem der Naturschutzverwaltung (LANIS) Rheinland-Pfalz)

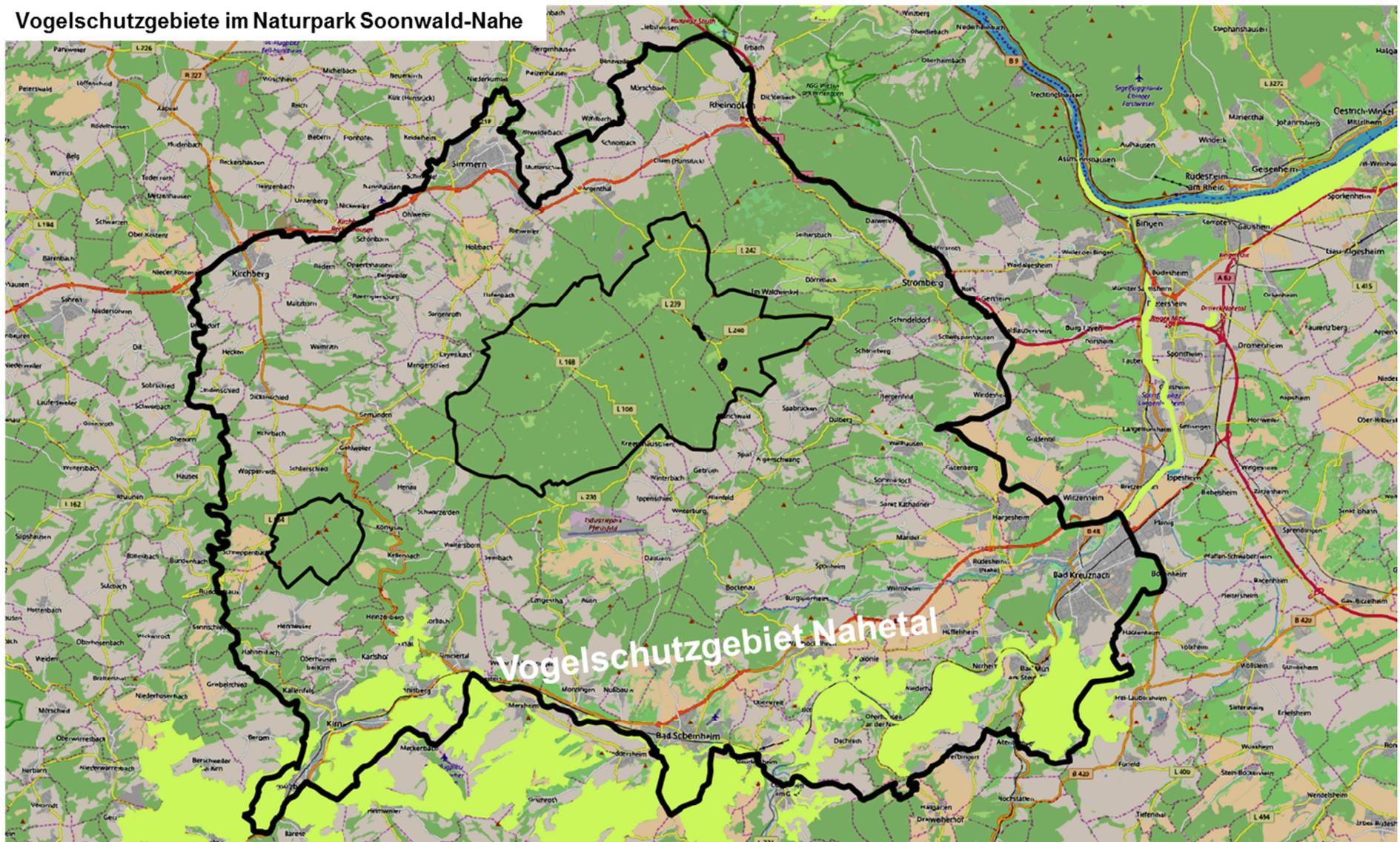
FFH-Gebiete im Naturpark Soonwald-Nahe:

- 1: Soonwald
- 2: Dörrebach bei Stromberg
- 3: Wiesen bei Schöneberg
- 4: Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach
- 5: Obere Nahe



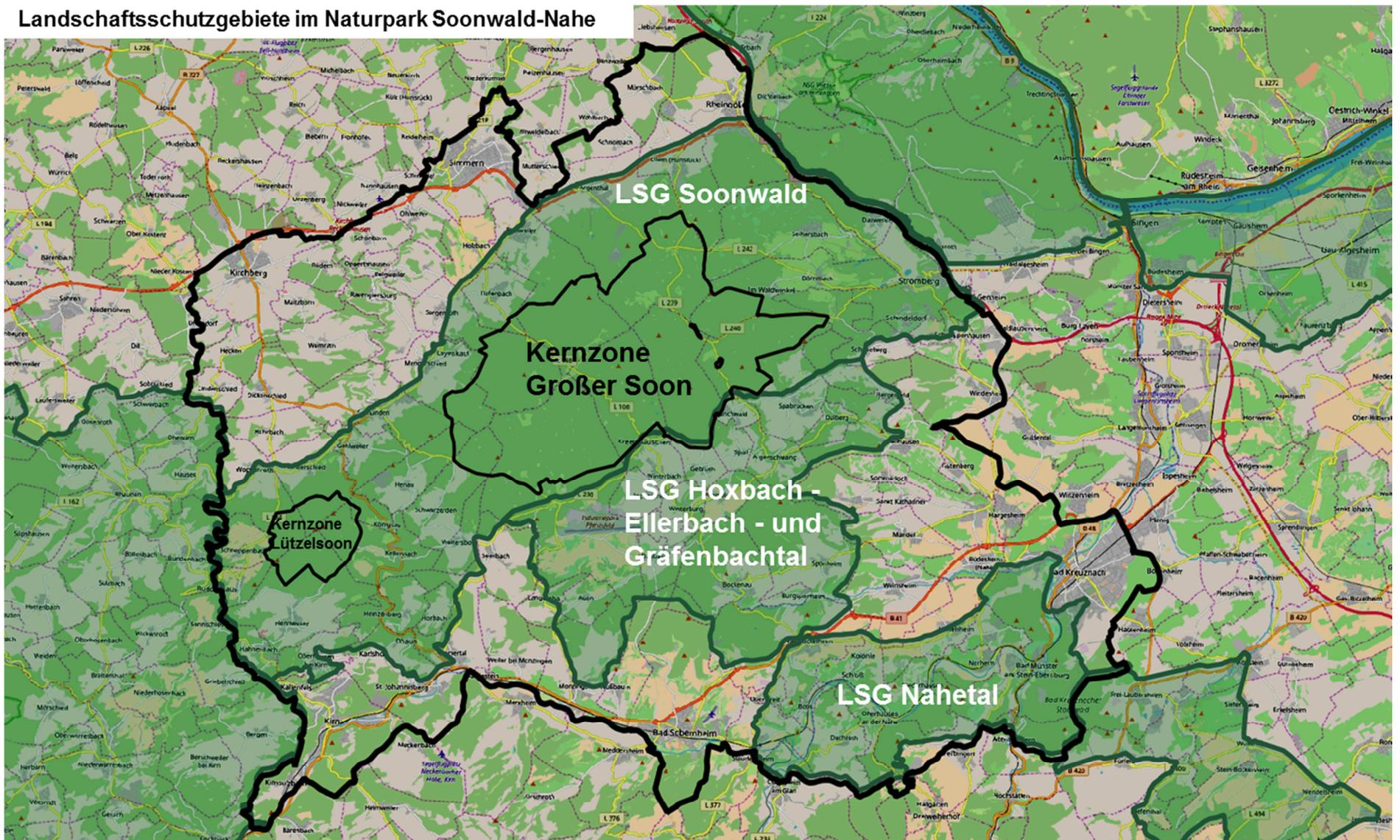
Quelle: © FUTOUR (Grundlage: Landschaftsinformationssystem der Naturschutzverwaltung (LANIS) Rheinland-Pfalz)

Vogelschutzgebiete im Naturpark Soonwald-Nahe



Quelle: © FUTOUR (Grundlage: Landschaftsinformationssystem der Naturschutzverwaltung (LANIS) Rheinland-Pfalz)

Landschaftsschutzgebiete im Naturpark Soonwald-Nahe



Quelle: © FUTOUR (Grundlage: Landschaftsinformationssystem der Naturschutzverwaltung (LANIS) Rheinland-Pfalz)

Ergänzende Informationen zu den Kartendarstellungen:



Naturschutzgebiete im Naturpark Soonwald-Nahe			
Lemberg	218	ha	
Gans und Rheingrafenstein	200	ha	
Landwiesen	154,47	ha	in der Kernzone "Großer Soon"
Rotenfels	91	ha	
Nahetal von Boos bis Niederhausen	89,6	ha	
Hellberg	47,6	ha	
Glashütter Wiesen	45	ha	in der Kernzone "Großer Soon"
Kloppwiesen	40	ha	
Nachtigallental	35	ha	
Im Eschen	33	ha	in der Kernzone "Großer Soon"
Rabenkopf	29	ha	
Trübenbachtal	21	ha	teilw. im Naturpark
Im Waldwinkel	20	ha	
Sponheimer Lettkau	16	ha	
Göttelsteiner Felsen	14,3	ha	
Maasberg	12,5	ha	
Bruchwiesen	6,7	ha	in der Kernzone "Großer Soon"
Im Gräfenbrühl	5,6	ha	
Stromberg	5,5	ha	
Flachsberg	5,5	ha	
Nunkirche mit Rochusfeld	4	ha	
Am Grubenkopf	3	ha	
Wachholderheide bei Rohrbach	2,26	ha	
Nahegau	1,46	ha	
Wingertsberg	1,3	ha	
Kurpark Bad Kreuznach	0,6	ha	
Disibodenberg	0,24	ha	
Insgesamt	1102,6	ha	



FFH-Gebiete im Naturpark Soonwald-Nahe			
FFH-Gebiet Soonwald	5.732	ha	umfasst Teile der Kernzone Großer Soon
FFH-Gebiet Obere Nahe	5.627,2	ha	teilw. im Naturpark umfasst Teile der Kernzone Lützelsoon
FFH-Gebiet Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach	5.067,5	ha	teilw. im Naturpark
FFH-Gebiet Wiesen bei Schöneberg	526,2	ha	
FFH-Gebiet Dörrebach bei Stromberg	133,9	ha	
Insgesamt	17.087	ha	

Vogelschutzgebiet im Naturpark Soonwald-Nahe			
VSG Nahetal	12.747	ha	teilw. im Naturpark Soonwald-Nahe

Landschaftsschutzgebiete im Naturpark Soonwald-Nahe			
Soonwald	27.200	ha	umfasst die Kernzonen Großer Soon und Lützelsoon
Hoxbach - Ellerbach - und Graefenbachtal	10.257	ha	
Nahetal	6.647	ha	teilw. im Naturpark Soonwald-Nahe
Summe	44.104	ha	

Kernzonen zur „Erholung in der Stille“ im Naturpark Soonwald-Nahe			
Großer Soon	8.137	ha	
Lützelsoon	919	ha	
Summe	9.056	ha	

Naturwaldreservate im Naturpark Soonwald-Nahe			
Lützelrech	47	ha	Forstamt Soonwald
Königsau	40	ha	Forstamt Bad Sobernheim
Schwappelbruch	22	ha	Forstamt Soonwald
Katzenkopf	8	ha	Forstamt Simmern
Summe	117	ha	

1.4 Angebote Naherholung / Tourismus

1.4.1 Wanderwege

Der Naturpark Soonwald-Nahe bietet eine abwechslungsreiche Landschaft, die sich am besten zur Fuß erkunden lässt. Dafür steht ein dichtes Netz an Wanderwegen zur Verfügung.

Zahlreiche Wanderwege sind als Premiumwege vom Deutschen Wanderinstitut zertifiziert und mit dem Deutschen Wandersiegel ausgezeichnet. Dazu gehören die Traumschleifen und die Vitaltouren. Sie bilden ein dichtes Netz von Rundwanderwegen mit 6 - 18 km Länge und führen größtenteils auf schmalen, naturnahen Wegen.

Ein Highlight in der Region ist der vom Deutschen Wanderinstitut zertifizierte Premium-Wanderweg Soonwaldsteig. Nach dem Motto „Wildnis und Stille im Einklang mit der Natur“ führt er auf 47 km von Kirn an der Nahe nach Bingen am Rhein. Über den Soonwaldkamm verläuft der Steig durch die Kernzonen des Naturparks - fernab von Siedlungen und viel befahrenen Straßen. Ein besonderes Angebot sind die 3 Trekkingcamps entlang des Weges.

Soonwaldsteig

Der Steig - Ab ins sanfte Abenteuer!

Der Soonwaldsteig bietet auf 85 km Wildnis, Stille und Kraftquelle in einem – Wandern im Einklang mit der Natur und mit sich selbst.

Von Kirn im idyllischen Hahnenbachtal verläuft der Weg über waldreiche Quarzitkämme bis ins romantische Rheintal nach Bingen. Stille in abgeschiedenen Wäldern genießen, nur die Natur als Geräuschkulisse, so lässt sich Kraft vom stressigen Alltag tanken. Auf mehr als 40 km Wegstrecke im Großen Soon und Lützelsoon berührt der Soonwaldsteig keine Siedlung und quert nur kleinere, wenig befahrene Landstraßen; daher sollte der Rucksack gut mit Proviant gefüllt sein. Auf neuen Pfaden erschließen sich schwer zugängliche Wälder und führen zu verborgenen Naturschönheiten.

Auszug aus der Internetseite: www.soonwaldsteig.de



Trekkingcamps

- ermöglichen legales Zelten im Wald
- naturnahe Konzeption
- jeweils mit 6 Lagerplätzen, einer Feuerstelle und einer Toilette
- nur zu Fuß erreichbar
- Informationen zur genauen Lage anhand von Koordinaten

„Hinterlasse nichts außer deinen Fußspuren und nimm nichts mit außer deinen Eindrücken“

Ein wichtiges weiteres Angebot sind die Themenwanderwege. Dazu gehört der Hildegard von Bingen Pilgerwanderweg. Er führt auf 137 km von Idar-Oberstein nach Bingen am Rhein und durchquert den Südosten des Naturparks Soonwald-Nahe. Auf 59 „Hildegard-Tafeln“ gibt es Informationen und Impulse für Meditationen.



Hildegard von Bingen Pilgerwanderweg

Auf den Spuren Hildegard von Bingens durch die Nahe.

Die Faszination an Leben und Wirken Hildegard von Bingens ist bis heute groß. Die Äbtissin, Dichterin, Theologin, Natur- und Heilkundlerin lebte zeit ihres Lebens in der heutigen Nahe-Urlaubsregion.

Der 137 Kilometer lange Wanderweg beginnt in Idar-Oberstein und führt über Niederhosenbach, dem Familiensitz und möglichen Geburtsort Hildegards, weiter nach Bad Sobernheim. In der Nähe befindet sich die Klosterruine Disibodenberg, in der Hildegard fast 40 bedeutende Jahre ihres Lebens verbrachte.

Um 1150 gründete die Heilige in Bingen am Rhein das Kloster Rupertsberg, das 29 Jahre Ort ihres Schaffens war.

Letzte Stationen dieses ökumenischen Pilgerwanderweges sind der Hildegardschrein in der Wallfahrtskirche St. Hildegard Rudesheim-Eibingen und die Abtei St. Hildegard Eibingen.

Auszug aus der Internetseite: www.hildegardweg.eu/

Der **Sponheimer Weg** verläuft auf 95 km von Bad Kreuznach nach Traben-Trarbach über die Hunsrückhöhen. Nach dem Motto „Auf den Spuren der Grafen von Sponheim“ kann sich der Wanderer anhand von 25 Informationstafeln entlang des Weges ein Bild über das Adelsgeschlecht Sponheim machen.

Dem Thema Wein widmet sich der **Weinwanderweg Rhein-Nahe**, auf 98 km von Kirn nach Bingen am Rhein entlang der Nahe bewegt. Hier kann man den Wein auch in einer der zahlreichen Einkehrmöglichkeiten probieren. Der Weg wird begleitet von Informationstafeln an den einzelnen Ortschaften mit Informationen zu der jeweiligen Gemeinde (Einkehrmöglichkeiten, Besonderheiten, etc.).

Zudem durchqueren weitere überregionale Wanderwege den Naturpark Soonwald-Nahe, dazu gehören der Europäische Fernwanderweg E3, der Europäische Fernwanderwege E8 und der Nahehöhenweg

Somit bietet der Naturpark Soonwald-Nahe ein fundiertes Netz an hochwertigen Wanderwegen, welches durch zahlreiche weitere lokale und regionale Wanderwege ergänzt wird.

Das Wanderangebot besteht nicht nur aus den Wanderwegen, es wird zudem ergänzt durch buchbare Wander-Pauschalen und zertifizierte Wandergastgeber (ausgezeichnet als Qualitätsgast-

geber Wanderbares Deutschland vom Deutschen Wanderverband e.V.).

1.4.2 Radwege

Neben den Wanderwegen verfügt die Region außerdem über zahlreiche Radwege. Das Wanderangebot des Naturpark-Soonwald-Nahe ist deutlich umfangreicher ausgebaut, auch wird der Naturpark eher als Wander- denn als Radfahrregion wahrgenommen.



Radrouten z.B. Nahe-Radweg

- 128 km (60 km davon im Naturpark Soonwald-Nahe)
- von der Quelle (Selbach im Saarland) bis zur Mündung der Nahe (Bingen am Rhein)

Hunsrück-Radweg

- 155 km
- von Saarburg nach Bacharach
- erstreckt sich als West-Ost-Radverbindung über die gesamte Hunsrück-Region und führt durch den Naturpark Saar-Hunsrück, den Nationalpark Hunsrück-Hochwald und den Naturpark Soonwald-Nahe

Kleinbahn-Radrundweg

- 39 km
- im Süden des Naturparks
- verläuft auf den Trassen von zwei ehemaligen Kleinbahnen

Schinderhannes-Soonwald-Radweg

- 16 km
- von Simmern nach Gemünden
- am nördlichen Rand des Soonwaldes entlang einer stillgelegten Bahnstrecke

Das Thema Mountainbiken gewinnt zunehmend an Bedeutung. Ein besonders Angebot ist der Flowtrail Stromberg nach dem Motto „Mountainbike-Trails ohne Fußgängerslalom“. Der Flowtrail Stromberg besteht u.a. aus einem Rundkurs, Abfahrten und einem Übungsplatz. Er bietet sportliche Herausforderungen und etwas Nervenkitzel und richtet sich an Tourenbiker und Freerider. Ergänzt wird das Angebot durch mehrere Rad-Aktiv-Routen mit Mountainbike-Charakter der Hunsrück Touristik im Nordosten.

1.4.3 Soonwaldbus

Der Soonwaldbus ist ein besonderes Angebot, es Bus fährt an 6 Sonntagen im Sommer und bietet ein „Hop-On-Hop-Off“ Angebot. Das bedeutet der Bus fährt im 3 Stunden Takt eine feste Rundtour und die Gäste können jederzeit aus- und wieder einsteigen. Er wird verknüpft mit einem Begleitprogramm, so informieren ehrenamtliche Busbegleitpersonen z.B. zum Gebiet und zu Einkehrmöglichkeiten und an bestimmten Punkten der Strecke werden geführte Themenführungen angeboten. Die Initiierung und Umsetzung des Soonwaldbus erfolgt durch die Initiative Soonwald.

1.4.4 Sehenswürdigkeiten, Geschichte und Kultur

Die Region des Naturparks Sonnwald-Nahe ist geschichtlich geprägt. Noch heute finden sich zahlreiche Zeitzeugen der verschiedensten Epochen, dazu gehören die zahlreichen Baudenkmäler ebenso wie die Sammlungen in den verschiedensten Museen. Die nachfolgenden Aufzählungen fassen die wichtigsten Sehenswürdigkeiten zusammen und bieten somit einen Einblick in die wechselvolle Geschichte. Die Aufzählungen sind exemplarisch und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sie stüt-

zen sich unter anderem auf den Naturparkplan und das touristische Informationsmaterial der Region.



**Baudenkmäler, Burgen, Schlösser, Klöster etc.
Römische Zeitzeugen, z.B.**

- Straßensiedlungen („Dumnissus“, heute Denzen, zugehörig zu Kirchberg)
- Ausoniusstraße (eine der bekannteste Römerstraßen, die von Bingen nach Trier führte)
- Bastion Römerberg (Simmern)
- Römervilla (Bad Kreuznach)
- einfache Gutshäuser

Burgen und Schlösser, z.B.

- Ebernburg (Bad Kreuznach)
- Gemünder Schloss (Gemünden)
- Neues Schloss (Simmern)

(gesamt 11 Burgen und Schlösser siehe Naturparkplan)

Burg- und Klosterruinen, z.B.

- Altenbaumburg (Altenbamburg)
- Burgruine Burgsponheim (Burgsponheim)
- Dalburg (Dalberg)
- Burg Gollenfels (Dörrebach)
- Ruine Hellkirch (Woppenroth)
- Burgruine Koppenstein (Henau)

- Ruine Kyrburg
- Burganlage Pfarrköpfchen (Stromberg)
- Burgruine Stein-Kallenfels (Kirn)
- Klosterruine Disibodenberg (Odernheim): Disibodenberg war eine Keltenstätte und im später errichteten Kloster lebte u.a. Hildegard von Bingen (gesamt 18 Burgruinen siehe Naturparkplan)

Bedeutende Kirchen und Klöster, z.B.

- Hunsrückdom (Ravengiersburg)
- Klosterkirche Sponheim (Sponheim)
- Nunkirche (Sargenroth)
- Pauluskirche (Bad Kreuznach)

Weitere historische Bauten in der Region, z.B.

- Badischer Pavillon (Kirchberg)
- Bismarckturm (Sargenroth)
- Bismarcksäule (Kirn)
- Kellereigebäude (Kirn)
- Schinderhannesturm (Simmern)
- Schlangenturm (Stromberg)
- Wasserturm (Kirchberg)

Im Naturpark Soonwald-Nahe gibt es zahlreiche Museen, die nicht nur die Geschichte der Region darstellen, sondern auch einen Einblick in die Arbeits- und Lebenswelt der Menschen in der Region bieten, auch Kunst und Kultur wird dargestellt. Ergänzt wird das Spektrum durch verschiedene Technikmuseen. Auch hier bietet die Aufzählung nur einen Hinweis auf die aktuelle Situation und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.



Historische Museen und Kunstmuseen, z.B.

- Museum Römerhalle und römische Villa (Bad Kreuznach) mit Mosaikböden und Soldatengrabsteinen
- Schlossparkmuseum (Bad Kreuznach)
- Rheinland-Pfälzisches Freilichtmuseum (Bad Sobernheim)
- Steinskulpturenmuseum mit Skulpturenpark (Bad Münster am Stein-Ebernburg)
- Hunsrück-Museum (Simmern)



Technische Museen und Themenmuseen, z.B.

- Besucherbergwerk Schmittentollen (Niederhausen)
- Heimatmuseum Priorhof (Bad Sobernheim)
- Heimatmuseum Stromberg (Stromberg)
- Heimathaus (Kirchberg)
- Museum am Disibodenberg (Staudernheim)
- Museum für Puppentheaterkultur (Bad Kreuznach)
- Naturkundliches Museum (Simmertal)
- Orgel ART museum Rhein-Nahe (Windesheim)
- Whisky-Museum (Kirn)

Das Kulturangebot der Region bietet über das Jahr hinweg zahlreiche Veranstaltungen. Die Stadtfeste, Jahrmärkte und Weinfeste sind Zeugen für die Lebensfreude der Region und haben häufig auch einen Bezug zur Tradition und Geschichte. Die Aufzählung zeigt, dass es für Einheimische und Gäste immer wieder die Möglichkeit gibt Menschen und Traditionen kennenzulernen. Ergänzt wird das Angebot durch zahlreiche weitere Veranstaltungen unterschiedlicher Größe im Bereich Kunst und Kultur.



Veranstaltungen und Feste (Auswahl)

- Mittelaltermarkt in Ebernburg
- „Elljer Kerb“ (Holzkerb) in Ellern
- Wein- und Weinblütenfeste in den einzelnen Weinbaugemeinden
- zahlreiche Stadtfeste und Jahrmärkte, z.B. „Nunkircher Markt“ in Sargenroth, Jahrmarkt Bad Kreuznach
- Fischerstechen in Bad Kreuznach
- Rad-Erlebnistag „Nahe Hit, radl mit!“
- „Mattheiser Sommerakademie“ in Bad Sobernheim
- „Schinderhannes-Festspiele“ in Simmern
- etc.

Die Geschichte und Tradition spiegelt sich in den Baudenkmalern wieder, wird in den Museen erläutert und inszeniert und durch die Feste und Veranstaltungen erlebbar. Oft manifestiert sich die regionale Kultur und Geschichte auch an historischen Persönlichkeiten, sie bieten die Möglichkeit – bei entsprechender Darstellung und Erläuterung – in die damalige Zeit einzutauchen.



Berühmte historische Persönlichkeiten, z.B. Grafen von Sponheim

- Gebiet reichte vom Nahetal über den Hunsrück bis in den Moselraum
- Beginn im 11 Jhd.
- Burg Sponheim als Stammsitz, Stiftung des Klosters Sponheim

Hildegard von Bingen

- eine der bedeutendsten Frauen des Mittelalters: Theologin, Natur- und Heilkundige
- ca. 1098-1179

„Deutscher Michel“

- Namensvetter: Hans Michael Elias Ritter von Obentraut, General im dreißigjährigen Krieg
- dargestellt als Karikatur mit Zipfelmütze

„Jäger aus der Kurpfalz“

- Gestalt der früheren Neuzeit
- welche historische Persönlichkeit er darstellt, ist nicht eindeutig geklärt (These: Förster Friedrich Wilhelm Utsch (1732-1795))

Schinderhannes

- Räuberhauptmann; Hunsrück als Operations- und Fluchtgebiet
- bürgerlicher Name: Johannes Bückler (1779-1803)

So verbinden sich im Naturpark Soonwald Nahe Geschichte, Kultur und Natur in ganz besonderem Maße. Dies bietet zahlreiche Ansatzpunkte bei der Weiterentwicklung des Naturparks mit den Schwerpunkten Gesunderhaltungsregion und barrierefreies Naturerlebnis. Auch bieten Kunst, Kultur und Geschichte Anknüpfungspunkte für die Zusammenarbeit mit den benachbarten Großschutzgebieten, die über das Angebot von Natur- und Landschaft hinausgehen.

1.4.5 Regionale Produkte

Die Produktion und Vermarktung von regionalen Produkten ist ein wichtiger Aspekt im Naturpark Soonwald-Nahe. So kann die Wertschöpfung in der Region gefördert, eine nachhaltige Landnutzung ermöglicht und auch die Kulturlandschaft erhalten werden.

Große Bedeutung für die regionale Produktverarbeitung spielen die Themen:

- Wein (vor allem in der Region des Nahetals)
- Wild (in den waldreichen Gebieten des Hunsrück)

Die **Regionalmarke „SooNahe“** bietet zahlreiche regionale Produkte unter dem Motto „Gutes von Nahe und Hunsrück“.

Das Kerngebiet der Regionalmarke erstreckt sich über die drei Landkreise: Landkreis Bad Kreuznach, Landkreis Birkenfeld, Rhein-Hunsrück-Kreis

Die Regionalmarke hat über 150 Mitglieder und zusätzlich weitere Partner, Inhaber ist das Regionalbündnis Soonwald-Nahe e.V.

Die Regionalmarke „SooNahe“ steht für verschiedene Produkte aus der Region, z.B. Getreideprodukte, Milchprodukte, Fleisch- und Wurstwaren, Marmeladen, Honig, Säfte, Obstbrände, Weine.

Die Produkte sind bei Verkaufsstellen in der Region zu erwerben, diese reichen von Supermärkte und Dorfläden über Gastronomie und Bäckereien, Winzergenossenschaften bis hin zu Wochenmärkte.

Ein Einkaufsführer informiert über Partner, Produkte und Verkaufsstellen sowie eine Geschenkkiste („Beziehungskiste“) und verschiedene Aktionen (z.B. Lammwoche).

1.5 Naturerlebnis

Die Landschaft und Natur des Naturparks Soonwald-Nahe laden zum Naturerlebnis ein. Um das Gästen und Einheimischen zu ermöglichen, gibt es die verschiedenen Naturerfahrungs-Angebote im Naturpark. Sie reichen von Erlebnispfaden, über Natur- und Umweltinformationszentren bis hin zu Umweltbildungseinrichtungen.



Wald-, Natur-, Lehr- und Erlebnispfade, z.B.

- Barfußpfad in Bad Sobernheim (3,5 km lang)
- Naturerlebnispfad Lebendige Nahe (Bad Sobernheim)
- Räuberlager Sagenroth – Station des Naturerlebnispfades Schinderhannes
- Wassererlebnispfad im Hahnenbachtal
- Audiotour Leben am Fluss (städtischer Wanderweg in Kirn, 5 Hörbeiträge zum Leben am Fluss, Audios über QR-Codes mit dem Smartphone abspielbar, oder vorab zum runterladen)
- Weinwanderweg Niederhausen
- Geotoproute „Reise durch die Jahrtausende“ (Autoroute)
- Naturerlebnispfad Schloss Wartenstein



Natur- und Umweltinformationszentren, z.B.

- Rheinland-Pfälzisches Freilichtmuseum
- Hochwildschutzpark Hunsrück in Rheinböllen
- Wald-Jugendherberge Sagenroth (Waldprogramme (z.B. Waldpflege, Holzernte) spezielles Gruppenangebot)
- Walderlebniszentrum Soonwald (Gemeinschaftsprojekt der Landesforsten Rheinland-Pfalz und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Waldprogramme, Waldwerkstatt, Waldlabor etc.)
- „Nahe der Natur“ – Mitmach-Museum für Naturschutz (Museum mit wechselnden Ausstellungen, im ehem. Steinbruchgelände, mit großem Freigelände, Naturstation „Lebendige Nahe“, Ausstellung zu Reptilien, Amphibien, Pflanzen, Geologie, Bergbau)
- Naturcamps Hunsrück (Monzingen und Schneppenbach)(Wildnistraining (für Erwachsene und Kinder), Ferienerlebnistage, etc.)
- Schloss Wartenstein mit der Erlebniswelt „Wald und Natur“

Das Angebot wird ergänzt durch spezifische Naturführungen.

Zahlreiche Naturführungen und Naturerlebnisangebote werden u.a. von den „Kultur- und Weinbotschafter Nahe e.V.“, den „Natur- und Landschaftsführer Rheinland-Pfalz e.V.“ und den Landesforsten Rheinland-Pfalz angeboten. Über einhundert Angebote sind alleine im Jahresplaner Naturpark Soonwald-Nahe zu finden. Zum Spektrum der Führungen gehören neben botanischen, geologischen, biologischen Führungen auch ganz spezielle Angebote wie meditative Waldspaziergänge (Soonwaldwichtel), Waldbaden – Shirrin Yoku und Kraftort Wald (Naturcamps Hunsrück).

Diese verschiedenen Naturererfahrungsangebote in Verbindung mit dem Wander- und Radangebot ermöglichen ein umfassendes Naturerlebnis.

Barrierefreies Naturerlebnisangebot an der Opelwiese

Die Freizeitanlage Opelwiese liegt mitten im Soonwald, in der Verbandsgemeinde Rüdesheim. Im Naturparkplan 2008 wurde die Projektidee zur Entwicklung der Natur-Freizeitanlage Opelwiese und die Schaffung von barrierefreien Angeboten festgelegt. In diesem Rahmen wurde die Freizeitanlage Opelwiese für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen zugänglich gemacht.

Umgesetzte Maßnahmen an der Opelwiese:

- Rollstuhlgerechter Rundweg mit Stichwegen zum Gräfenbach und zu den Spielplatzbereichen (Fertigstellung 2012)
- Behindertenfreundlichen Toilette (Fertigstellung 2014)
- „Spielplatz für Alle“ mit Rutsche, Sitzgelegenheiten und Tischen (Fertigstellung 2017)

1.6 Gesunderhaltungsregion

Die Region verfügt über eine gewachsene Tradition zum Thema Gesundheit. Diese begründet sich unter anderem auf die im Nahetal gelegenen Heilbäder Bad Kreuznach, Bad Münster am Stein-Ebernburg und Bad Sobernheim mit ihren zahlreichen Einrichtungen und Angeboten rund um das Thema Gesundheit.

Doch bietet der Naturpark noch deutlich mehr und sieht sich nicht als Gesundheitsregion sondern als Gesunderhaltungsregion.

Ein Element der Gesunderhaltungsregion ist die gesunde Ernährung, dazu gehören auch die regionalen Produkte.

Ein weiterer Baustein ist Bewegung, dazu passen die Wander- und weitere Aktivmöglichkeiten im Naturpark und die meditativen Erlebnisse, Erfahrung der Stille und Entspannung in der Natur.

Auch Felke und Hildegard von Bingen sind wichtige Bausteine für der Gesunderhaltungsregion, sie sind heute wieder ganz aktuell.

Ein Beispiel für das Gesunderhaltungspotential sind die ausgedehnten Wälder des Hunsrücks, mit den zwei Kernzonen im Soonwald. Sie haben eine wichtige Funktion als „Soonwald-Lunge“.

Die Region steht für die Gesunderhaltung der Menschen aber auch der Gesunderhaltung von Flora und Fauna, Natur und Landschaft.

Heilbäder im Naturpark Soonwald-Nahe



Bad Kreuznach

Das Mineralheilbad Bad Kreuznach hat zwei bedeutende Heilmittel: Sole und Radon. Zu den Gesundheitseinrichtungen gehören z.B. 2 Krankenhäuser, 1 Akut-Rheumakrankenhaus, 7 Rehakliniken mit den Schwerpunkten: Rheumatologie, Onkologie, Psychosomatik, Kardiologie, Kinder-Rehabilitation, das Thermalbad Crucenia, das Crucenia Gesundheitszentrum und die Saunalandschaft Bäderhaus.

Radon in Bad Kreuznach

- natürliche Strahlentherapie
- Mittel gegen Schmerzleiden bei Rheuma
- Anwendung im Radon-Stollen AcuRadon

Sole in Bad Kreuznach

- Heilquelle „Theodorshaller Brunnen“ mit fluridhaltiger Natrium-Chloridsole



Bad Münster am Stein-Ebernburg

Bad Münster am Stein-Ebernburg ist Mineralheilbad und heilklimatischer Kurort zugleich und hat zwei bedeutende Heilmittel: die Sole und das Heilklima. Bad Münster am Stein-Ebernburg hat verschiedene Gesundheitseinrichtungen, dazu gehören z.B. die Dreiburgen-Klinik, die Paracelsus Rotenfelsklinik, die geriatrische Fachklinik Rheinhessen-Nahe. Das Sali-mental ist das größte Freiluftinhalatorium in Europa und liegt zwischen Bad Kreuznach und Bad Münster am Stein-Ebernburg.

Sole in Bad Münster am Stein-Ebernburg

- Heilquelle „Rheingrafenquelle“ mit fluoridhaltiger Natrium-Chloridsole
- Anwendung für Trinkkuren

Heilklima in Bad Münster am Stein-Ebernburg

- Schonklima im Sommer und reizmildes Bioklima im Winter



Bad Sobernheim

Bad Sobernheim ist das einzige Felke-Heilbad in Deutschland und bietet eine ganzheitliche Therapie nach dem Konzept von Pastor Emanuel Felke an. Bad Sobernheim, hat verschiedene Gesundheits- und Wellnesseinrichtungen, dazu gehören z.B. Asklepios Katharina-Schrot-Klinik, Saunarium Bad Sobernheim, 3 „Medical Wellness Hotels“

Felke-Therapie in Bad Sobernheim

- ganzheitliche Therapie mit den Elementen der Natur: Licht, Luft, Wasser und Erde
- Im Mittelpunkt der Felke-Therapie steht das Naturprodukt Lehm
- Therapie unter Anwendung von Lehm, kombiniert mit Bewegung an der frischen Luft und bei gesunder Ernährung bzw. Fasten
- Anwendungen: Felke-Heilfasten, Lehmbad, Lehmpackung, Lehmtretbad und Lehmhandbad

1.7 Synergien mit benachbarten Großschutzgebieten

Der Naturpark Soonwald-Nahe ist von weiteren Schutzgebieten umgeben. In unmittelbarer Nähe liegt der Naturpark Saar-Hunsrück und der Nationalpark Hunsrück-Hochwald. Dieser befindet sich innerhalb des Gebietes des Naturparks Saar-Hunsrück. Die drei Großschutzgebiete liegen räumlich nah beieinander und haben den Hunsrück als gemeinsames verbindendes Element. Dennoch hat jedes dieser Großschutzgebiete seinen ganz eigenen Charakter, so dass sie sich sehr gut ergänzen.

1.7.1 Naturpark Saar-Hunsrück

Der Naturpark Saar-Hunsrück wurde 1980 gegründet und hat eine Größe von 2055 km². Er erstreckt sich sowohl über Teile von Rheinland-Pfalz als auch Teile des Saarlandes. Zudem liegt der Nationalpark Hunsrück-Hochwald innerhalb der Grenzen des Naturparks.

Die naturräumlichen Besonderheiten des Naturparks Saar-Hunsrück sind unter anderem:

- zahlreiche Fließgewässer
- Misch- und Nadelwald
- artenreiche Flora und Fauna



Ziele des Naturparks Saar-Hunsrück

„Ziel des Naturparks Saar-Hunsrück ist es, dass sich die dort lebenden Menschen mit ihrer Region identifizieren und im Einklang mit der Natur wirtschaften. Natur und Landschaft sind zusammen mit dem Menschen ein starkes Doppel: schützens- und erhaltenswert“

1.7.2 Nationalpark Hunsrück-Hochwald

Der Nationalpark Saar-Hunsrück wurde im Jahr 2015 gegründet und hat eine Größe von ca. 102 km². Das Gebiet erstreckt sich über die westlichen Hochlagen des Hunsrück und liegt komplett innerhalb des Naturparks Saar-Hunsrück. Der Nationalpark erstreckt sich dabei über Teile von Rheinland-Pfalz und dem Saarland.

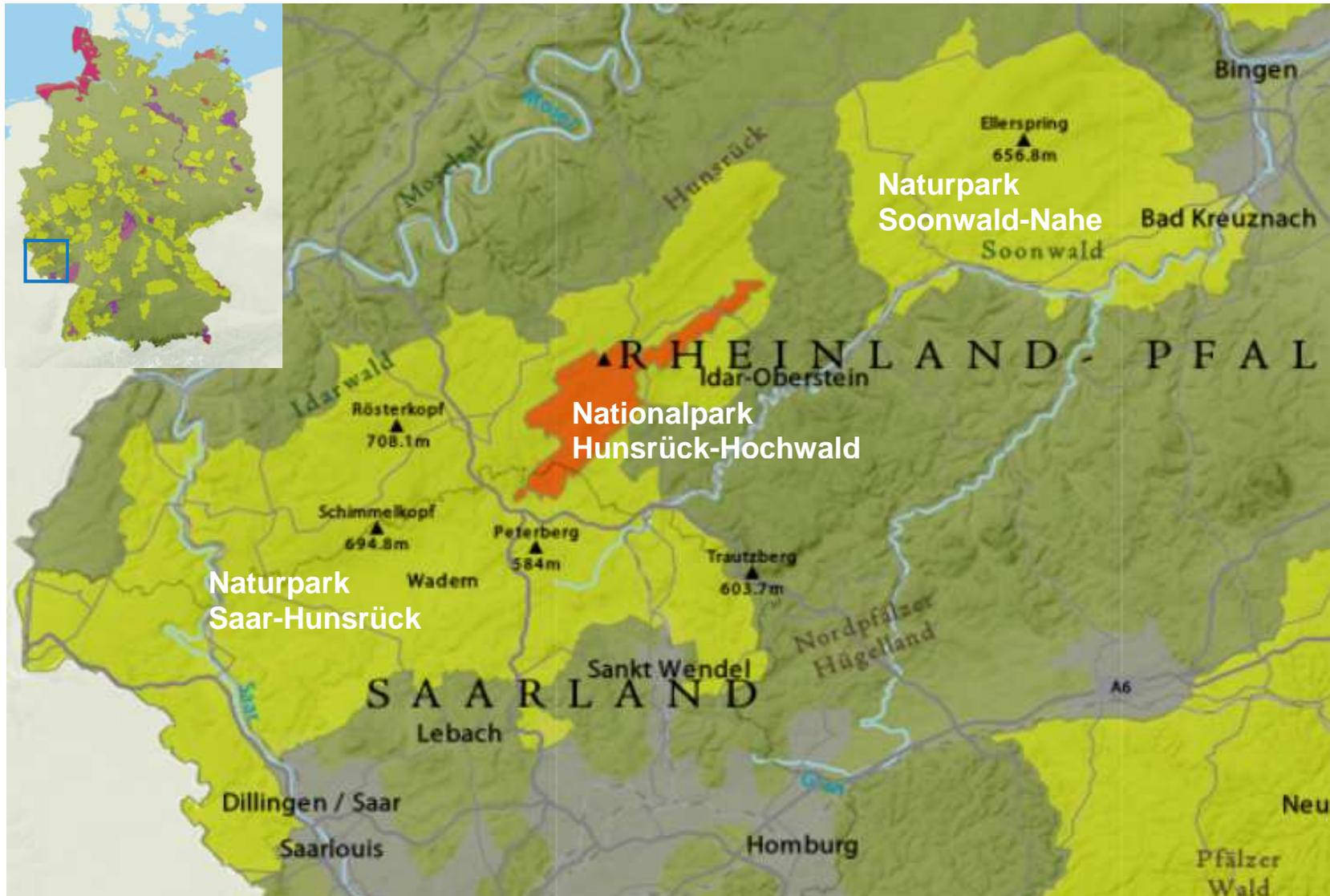
Natürliche Besonderheiten sind unter anderem:

- kühl feuchte Hochlagen
- Moore
- Buchenwälder
- Felsformationen und Blockschutthalden



Ziele des Nationalparks Hunsrück-Hochwald

- Natur schützen „Wildnis für Tiere und Pflanzen“:
Umwelt schützen und Wildnis zulassen, Natur Natur sein lassen
- Forschung: u.a. in den Bereichen Naturschutz, Ökologie, sozioökonomische Zusammenhänge, regionale Wertschöpfung
- Umweltbildung „Attraktiv für große und kleine Forscher“: u.a. für Kindergarten- und Schulkinder, Studierende und Wissenschaftler
- Regionalentwicklung „Neue Perspektiven für Dörfer und Städte“: die Region als attraktiver Standort für Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Aufwind für Tourismus, Gastronomie, lokales Gewerbe und Dienstleistungen bringen



Schutzgebiete in der Umgebung des Naturparks Soonwald-Nahe: Naturpark Saar-Hunsrück und Nationalpark Hunsrück-Hochwald
Quelle: www.nationale-naturlandschaften.de

2 Handlungsfeld 1 Sicherung der biologischen Vielfalt, Landschaftspflege und -entwicklung

2.1 Hintergrund prioritäre Biotope

Das **Bundesnaturschutzgesetz** verpflichtet die Länder, bedeutende Populationen, Lebensgemeinschaften und Biotope wildlebender Tier- und Pflanzenarten darzustellen und zu bewerten, sowie Schutz-, Pflege- und Entwicklungsziele festzulegen (vgl. § 20b BNatSchG).

Mit der Planung „**Vernetzter Biotopsysteme**“ (VBS) wurde ein **Rahmenkonzept für Rheinland-Pfalz** entwickelt, das diesen Anforderungen entspricht und die überregionalen und regionalen Ziele des Arten- und Biotopschutz darstellt.

Ausgehend von den naturräumlichen Gegebenheiten entwickelt die VBS Zielvorstellungen

- zum Erhalt naturnaher Lebensräume
- zur Entwicklung naturnaher Lebensräume und
- zur biotoptypenverträglicher Nutzung.

Ökologisch wertvolle, einzigartige oder repräsentative Landschaftsräume oder Gebiete in denen ein besonderer Handlungsbedarf besteht, die vorhandenen Biotopstrukturen zu erhalten

und zu verbessern, werden von der VBS mit einer hohen Priorität bewertet. Diese Gebiete sind für die Verwirklichung der Ziele der VBS von besonderer Bedeutung.

Im Naturpark Soonwald-Nahe sind folgende Biotoptypen und Landschaftsräume von besonderer Priorität:

- Offenlandbiotope und Feuchtwälder der Quellmulden der Hunsrückhochfläche
- Borstgrasrasen und Heiden der Hunsrückhochfläche und der Talränder
- Soonwald
- Wald-Offenland-Biotopkomplexe
- Großräumige, altholzreiche Waldkomplexe
- Feuchtwiesen der Soonwald-Vorstufe
- Talräume von Fließgewässern
- Flusslandschaft der Nahe
- Weinbau-Kulturlandschaft des Unteren Nahehügellandes
- Trockenbiotope im Porphyrbereich
- Trocken- und Gesteinshaldenwaldkomplexe an den Naehängen

2.2 Zielstellung Naturpark Soonwald-Nahe



Hintergrund Naturparke in Deutschland 2030:

In den deutschen Naturparks soll die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, die Naturgüter, die heimische Tier- und Pflanzenwelt sowie die Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft als Lebensgrundlagen des Menschen und in ihrer Bedeutung für die Erholung nachhaltig gesichert, verbessert oder wiederhergestellt werden.

Die Sicherung der biologischen Vielfalt ist fest im Leitbild des Naturparks verankert. Aus dem Leitbild des Naturpark Soonwald-Nahe und den Prioritären Biotoptypen des VBS können dem Leitbild verschiedene Teilziele zugeordnet werden.

Leitbild / Ziele

„Der Naturpark Soonwald-Nahe hat das Ziel, eine großräumige Kulturlandschaft, die wegen ihrer besonderen Vielfalt, Eigenart und Schönheit sowie aus Naturschutzgründen von herausragender Bedeutung ist, zu erhalten, zu pflegen, zu entwickeln oder wiederherzustellen.“

Teilziele

- Erhalt und Entwicklung naturnaher Landschaftsbereiche
- Erhalt und Förderung schutzbedürftiger Tier- und Pflanzenarten
- Erhalt und Entwicklung der vielfältigen Kulturlandschaft
- Nachhaltige und naturnahe Bewirtschaftung der Wälder
- Erhalt und Entwicklung eines naturnahen Gewässerzustandes und einer guten Wasserqualität

2.3 Projekte und Maßnahmen

Zahlreiche Projekte und Maßnahmen im Naturpark Soonwald-Nahe untersetzen das Leitbild und die Teilziele. Die Projekte und Maßnahmen werden kontinuierlich in Art, Inhalt und Umfang der jeweiligen Situation angepasst. Für die nächsten Jahre sind folgende Projekte und Maßnahmen geplant:

Entwicklung und Pflege von Bachauen, z.B.

- Förderung der natürlichen Vegetation (Ziel: heutige potenzielle natürliche Vegetation) i.d.R. durch Primärmaßnahmen und gelenkte Sukzession
- Förderung von seltenen (auch forstwirtschaftlich nicht relevanten) heimischen Laubhölzern (z.B. Speierling)
- Öffnung / Offenhaltung durch Pflege / Beweidung in rezenten oder ehemaligen landwirtschaftlichen Nutzflächen
- Anlage und Pflege von Uferrandstreifen im Offenland, ggf. in Kooperation mit Wasserwirtschaft (z.B. Grunderwerb durch Wasserwirtschaft)
- Entwicklung und Pflege von bachbegleitenden Gehölzsäumen
- Initiierung der natürlichen Gewässerentwicklung
- Rückbau von Gewässerausbauten

Entwicklung und Pflege von Feuchtflächen, z.B.

- Rückbau von Entwässerungsgräben im Bestand ggf. im Zusammenhang mit dem Rückbau von Teilstrecken des entwässernden Wegenetzes (Wegeseitengräben) und Wiedervernässung
- Entwicklung und Pflege von Feucht- und Nasswäldern sowie von Nass- und Feuchtgrünland

Schaffung und Erhaltung von Lebensraumelementen für

Flora und Fauna, z.B.

- Erhalt von Altbäumen
- Anlage und Pflege von Waldmantelstrukturen
- Freistellung und Pflege von Fels- und Trockenbiotopen sowie Trockenmauern
- Anlage von Mosaikstrukturen zur Erhöhung der Biodiversität
- Herstellung von Trittsteinbiotopen zur Lebensraumvernetzung (z.B. mit benachbarten Nationalen Naturlandschaften)

Artenschutz- und Lebensraumschutzprojekte, insbesondere für bestandsbedrohte Arten sowie Natura 2000 Arten und Lebensräume, z.B.

- Anlage und Pflege von Wasserflächen (z.B. für Libellen, Amphibien)
- Freistellung und Pflege von Sonderstandorten (z.B. für Reptilien, Orchideenarten)
- landespflegerische Maßnahmen in geschützten Landschaftsbestandteilen (Naturschutzgebiete, Naturdenkmäler, Natura 2000)

Erhaltung und Pflege (wald)historischer Nutzungsformen,

z.B.

- Wacholderheiden
- Streuobstwiesen
- Niederwald:
Niederwälder werden alle 20 Jahre auf den Stock gesetzt. Die Rinde wurde zur Gerberei (Lohe) genutzt, das Holz als Brennholz eingesetzt. Modellhaft soll diese Nutzung durchgeführt werden und touristisch mit der Loh-Ausstellung auf Schloss Wartenstein verknüpft werden. In thematischer Verbindung mit der historischen Köhlerei könnte das Holz als „Soonah-Holzkohle“ vermarktet werden. Dabei ist die Forstwirtschaft Kooperationspartner. Die Einschlagsflächen sind im geschlossenen Wald wertvolle blütenreiche Bereiche. Sie erhöhen die Strukturvielfalt und ähneln in ihrer Funktion Waldmänteln.
- Hutewälder

Landschaftsgestaltung, z.B.

- Anpflanzung von Einzelgehölzen
- Anpflanzung von Hecken und Vogelschutzgehölzen

Sonstige landschaftspflegerische Projekte, z.B.

- Pflege und Freistellung von kulturhistorisch bedeutsamen Bauwerken

Entwicklung und Aufbau von Trittsteinbiotopen



Ein Trittsteinbiotop ist ein Verbindungselement im Biotopverbund. Es liegt punktförmig zwischen voneinander getrennten Flächen und erleichtert so z.B. Tieren den Weg von einer Fläche zur anderen. (Europarc Deutschland)

3 Handlungsfeld 2 Förderung einer naturnahen und naturver- träglichen Erholung

3.1 Hintergrund

Vor dem Hintergrund einer häufig stressbelasteten Arbeitsumgebung kann die Natur und Landschaft des Naturparks bedeutend zur Erholung beitragen. Der Naturpark unterstützt und fördert eine landschaftsbezogene Erholung.

3.2 Zielstellung Naturpark Soonwald-Nahe

Der Naturpark Soonwald-Nahe hat sich zum Ziel gesetzt, eine naturnahe und naturverträgliche Erholung für Menschen aus der Region und darüber hinaus zu ermöglichen. Echte naturnahe Erholung kann nur im Einklang mit der Natur passieren, deswegen baut der Naturpark Soonwald-Nahe auf die Entwicklung naturverträglicher Erholungsmöglichkeiten.

Leitbild / Ziele

„Der Naturpark Soonwald-Nahe verbessert die Möglichkeiten einer landschaftsbezogenen Erholung für die einheimische Bevölkerung und unserer Gäste.“

Zahlreiche historische Zeugnisse machen sichtbar, dass der Naturpark neben einer vielgestaltigen Naturlandschaft auch ein reiches kulturelles Erbe umfasst. Die Ausgestaltung des Naturparks zu einem attraktiven und naturnahen Erholungsraum, unter angemessener Berücksichtigung der Belange von Naturschutz und Landschaftspflege, ist ein weiteres Ziel.

Teilziele

- Besucherlenkung in naturschutzfachlich wertvollen Bereichen zum Erhalt und Steigerung des landschaftsbedingten Erholungspotenzials, ggf. Durchführung von Nutzungsentflechtungen
- Teilhabe aller am Naturerlebnis Soonwald-Nahe durch den Ausbau der barrierefreien Angebote für Menschen mit Behinderung, Familien mit Kindern oder älteren Menschen ermöglichen
- Förderung von aktiven Erholungsformen, wie z.B. Wandern, Radfahren etc. durch eine landschaftsverträgliche Anlage, Inwertsetzung und Unterhaltung von Rad-, Wander-, Spazierwegen
- Ausbau und Unterhaltung von Naturparkeinrichtungen
- Inwertsetzung historischer Zeitzeugen, um die regionalen Besonderheiten des Kultur- und Landschaftsraumes hervorzuheben

3.3 Projekte und Maßnahmen

Verschiedene Projekte und Maßnahmen im Naturpark Soonwald-Nahe untersetzen das Leitbild und die Teilziele. Im Themenfeld naturnahe und naturverträgliche Erholung wird eng mit Partnern aus den Kommunen und aus der Tourismuswirtschaft zusammengearbeitet. Dabei gibt es Überschneidungen mit Handlungsfeld 4 „Initiierung von nachhaltigem Tourismus“.

Die Projekte und Maßnahmen werden kontinuierlich in Art, Inhalt und Umfang der jeweiligen Situation angepasst. Für die nächsten Jahre sind folgende Projekte und Maßnahmen geplant:

Entwicklung von Besucherlenkungskonzepten an Naturschutzgebieten mit hohem Besucheraufkommen

Entwicklung von barrierefreien Naturerlebnisangeboten

- Überschneidungen mit Handlungsfeld 4 „Initiierung von nachhaltigem Tourismus“

Anlage, Inwertsetzung und Unterhaltung von Wander-, Spazier- und Radwegen

Ausbau und Unterhaltung der touristischen Infrastruktur

Erhaltung und Inwertsetzung von Kulturdenkmälern, Burgen und Schlössern als Zeitzeugen

4 Handlungsfeld 3 Bildung für nachhaltige Entwicklung und Information zu Natur und Landschaft

4.1 Hintergrund

Um der fortschreitenden Naturentfremdung, gerade bei Kinder und Jugendlichen entgegen zu wirken gewinnt das Thema „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ immer mehr an Bedeutung. Die Ausrufung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014) hat die Relevanz des Themas nochmals verdeutlicht. Naturparke sind dabei ideale Lernorte um das Verhältnis der Menschen zu Natur wieder neu zu knüpfen und zu stärken.



Hintergrund Naturparke in Deutschland 2030:

Naturparke sind ideale Lern- und Erfahrungsräume zu Natur, Umwelt und Nachhaltigkeit. Mit ihren zahlreichen Angeboten zu Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) erreichen die Naturparke breite Bevölkerungskreise und leisten wichtige Beiträge für den Natur- und Umweltschutz sowie für die nachhaltige Entwicklung. Sie fördern zudem Handlungskompetenzen, regionale Identität und Heimatverbundenheit.

4.2 Zielstellung Naturpark Soonwald-Nahe

Der Naturpark Soonwald-Nahe hat sich zum Ziel gesetzt, durch Öffentlichkeitsarbeit und Engagement in der Umweltbildung, Verständnis und Akzeptanz für Naturschutz und umweltbewusstes Handeln zu fördern.

Leitbild / Ziele

„Der Naturpark Soonwald-Nahe will das Verständnis und die Akzeptanz für ökologische Zusammenhänge, Naturschutz sowie für umweltbewusstes Handeln sowohl bei der einheimischen Bevölkerung als auch bei Besuchern fördern.“

Teilziele

- Stärkung der Vernetzung und Ausbau der Kooperationen mit Akteuren und Einrichtungen aus dem Bildungsbereich
- Förderung der Qualität und Weiterentwicklung von Angeboten im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Verbesserung der Informationen durch (Weiter-)entwicklung von geeigneten Medien zu Natur und Landschaft
- Entwicklung und Inszenierung bildungsspezifischer Angebote um regionale Besonderheiten des Landschaftsraums hervorzuheben

4.3 Projekte und Maßnahmen

Eine Anzahl an Projekten und Maßnahmen im Naturpark Soonwald-Nahe untersetzen das Leitbild und die Teilziele. Im Themenfeld Bildung für nachhaltige Entwicklung und Information zu Natur und Landschaft wird eng mit Partnern aus dem Bildungsbereich zusammengearbeitet. Die Projekte und Maßnahmen werden kontinuierlich in Art, Inhalt und Umfang der jeweiligen Situation angepasst. Für die nächsten Jahre sind folgende Projekte und Maßnahmen geplant:

Netzwerk Naturpark-Schulen

- Aufbau einer dauerhaften Kooperation zwischen dem Naturpark Soonwald-Nahe und den örtlichen Schulen

Naturparkschule

- Verankerung von Naturparkthemen und Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (z.B. Fähigkeit zur Solidarität, Reflexion individueller und gesellschaftlicher Leitbilder) in den Unterricht
- Umsetzung von Exkursionen und Projekttagen in Kooperationen mit Partnern aus der Region (z.B. Forst, Landwirtschaft)

Naturpark Pädagogik und Öffentlichkeitsarbeit, z.B.

- Fotodokumentation kulturhistorischer Nutzungen (insbesondere in Naturschutzgebieten) soweit noch erkennbar und die Herstellung eines Archivs
- Maßnahmen zur Imageentwicklung (Marketing)
- Herstellung von Infomaterialien und Publikationen zur Region
- Ausbau der digitalen Information
- Kooperationen mit Partnern der Umweltbildung
- Ausbau der umwelt- und kulturpädagogischen Angebote für Kinder und Jugendliche
- Unterstützung der Ausbildung der zertifizierten Natur- und Landschaftsführer
- Kooperationsprojekte in der Umweltbildung mit benachbarten Nationalen Naturlandschaften

Inszenierung der kulturellen Besonderheiten und dem Zusammenspiel von Kultur, Mensch und Natur

- Kooperationsprojekte mit Heimatverbänden, Partner der Umweltbildung

Ausbau, Unterhaltung und Inwertsetzung der Naturpark-Infostellen

Anlage von Lehrpfaden

5 Handlungsfeld 4 Initiierung von nachhaltigem Tourismus

5.1 Hintergrund

Der nachhaltige Tourismus ist ein wichtiger Baustein für die gesamte Region. Der Naturpark Soonwald-Nahe setzt dabei auf zwei Schwerpunktthemen:

- Aufbau einer Gesunderhaltungsregion
- Schaffung von barrierefreien Naturerlebnissen

Diese Themen haben sich aus der Arbeit mit den Akteuren herauskristallisiert und wurden in der Studie zur Weiterentwicklung des Naturparks Soonwald-Nahe gesondert bearbeitet.

Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels, der langen Tradition mit den Kur- und Heilbädern und in Hinblick auf die Gesunderhaltung von Wiesen und Wäldern ergibt sich das Thema Gesunderhaltung für den Naturpark Soonwald-Nahe.

Barrierefreies Naturerlebnis ist für zahlreiche Nutzer des Naturparks nicht selbstverständlich. Verschiedenartigste Einschränkungen hindern an der unverfälschten und authentischen Naturwahrnehmung.

Die angebotenen Naturinformationen können nur teilweise oder gar nicht genutzt werden. Spezifische barrierefreie Natur-

erlebnisangebote, angepasst an die unterschiedlichen Nutzergruppen, sind gefordert.

5.2 Zielstellung Naturpark Soonwald-Nahe

Die Zielstellung kann folgendermaßen beschrieben werden:

Leitbild / Ziele

„Der Naturpark Soonwald-Nahe verbessert die Möglichkeiten einer landschaftsbezogenen Erholung für die heimische Bevölkerung und Gäste. In der Region, die zum Wohlfühlen und zur Stärkung der Gesundheit ideal geeignet ist, wird die Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus gefördert. Der Naturpark Soonwald-Nahe möchte barrierefreie Naturerlebnisangebote schaffen, um die Teilhabemöglichkeiten von Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft und im Tourismus zu verbessern.“

Teilziele

Gesunderhaltungsregion Naturpark Soonwald-Nahe:

- Förderung der Gesunderhaltung von Einwohnern und Gästen ebenso wie Förderung der Gesunderhaltung von Natur und Landschaft, Flora und Fauna

- Darstellung und Ausschöpfung des Gesunderhaltungspotentials der Natur und der Landschaft für den Menschen z.B. durch Entschleunigung, Besinnung auf die Natur und körperliche wie mentale Erholung
- Inszenierung des Themas Gesunderhaltung im Rahmen eines nachhaltigen Tourismus gemeinsam mit den Partnern der Region

Barrierefreie Naturerlebnisse

- Aufbau von möglichst lückenlosen barrierefreien Naturerlebnissen für alle, gemeinsam mit den Partnern in der Region
- Durchgängige Verbesserung der Barrierefreiheit bei bestehenden Angeboten
- Fachliche Unterstützung und Förderung des Aufbaus und der Weiterentwicklung von barrierefreien Naturerlebnis-Angeboten

5.3 Projekte und Maßnahmen

Eine Vielzahl an Projekten und Maßnahmen, als Ergebnis der intensiven Workshops mit den Akteuren aus der Region, sind in der Studie zu den Schwerpunktthemen enthalten. Ausgewählte Projekte und Maßnahmen sind hier aufgeführt.

Die Projekte und Maßnahmen werden kontinuierlich in Art, Inhalt und Umfang der jeweiligen Situation angepasst. Für die nächsten Jahre sind folgende Projekte und Maßnahmen geplant:

Aufbau einer Gesunderhaltungsregion, z.B.

- Entwicklung von naturverträglichen Mountainbike-Angeboten
- Waldbaden und Waldinszenierungen:
 - Inszenierungen im Wald in Kooperation mit Künstlern, Kreativwirtschaft, Schulen und Umweltbildungszentren
 - Entwicklung eines Waldbaden-Angebotes gemeinsam mit Wanderführern und Gesundheitsexperten, Ausbildung von Partnern
- Aufbau einer Finnenbahn: Anlegen einer speziellen Crosslaufbahn mit weichem Bodenbelag für gelenkschonendes Joggen
- Projekte zu Hildegard von Bingen (Urobst, Kräutergärten): Inszenierung des Themas „Hildegard von Bingen“ durch Kräuterbeete und Kräuterbepflanzungen mit entsprechender Beschilderung, ggf. Entwicklung eines essbaren Wanderweges, Hildegard-Kiste (regionale Produkte)

- Gesundheitswandern: Ausbildung von Gesundheitswanderführern (in Kooperation mit dem deutschen Wanderverband)
- Einrichtung eines Kur- und Heilwaldes

Schaffung von barrierefreien / -armen Angeboten, z.B.

- barrierefreie digitale Information
 - Informationen zum Naturpark, Infrastruktur, barrierefreie Angebote, Gastronomie etc.
 - Informationen für verschiedene Zielgruppen (eingeschränkte Personen, Kinder etc.)
- Modellprojekt „Reisen für Alle“
- barrierefreie/-arme Mobilitätsangebote

→ Weitere Projektideen siehe Teil 3 – Studie zu den Schwerpunktthemen.

6 Handlungsfeld 5 Initiierung von dauerhaft umweltgerechten Landnutzungen

6.1 Hintergrund

Naturparke spielen für den Erhalt der historisch gewachsenen Kulturlandschaften und der Biodiversität eine wichtige Rolle. Dafür ist ein gutes Zusammenspiel von Landwirtschaft und Naturschutz von großer Bedeutung. Nach dem Motto „Schützen durch Nützen“ tragen Naturparke durch die Unterstützung einer nachhaltigen Land-, Forst- und Wasserwirtschaft dazu bei, die charakteristischen Kultur- und Naturlandschaften zu erhalten (Naturparke in Deutschland 2030).

6.2 Zielstellung Naturpark Soonwald-Nahe

Ein Schwerpunkt des Naturparks Soonwald-Nahe ist die Förderung einer nachhaltigen Landnutzung, dies ist fest im Leitbild des Naturparks verankert.

Leitbild / Ziele

„Der Naturpark Soonwald-Nahe fördert eine nachhaltige Landnutzung in der Land- und Forstwirtschaft sowie im Weinbau. Er unterstützt die Vermarktung regionaler Produkte und fördert die Wertschöpfung in der Region. Leitbild der Entwicklung ist eine Kulturlandschaft ohne musealen Charakter. Diese kann nur mit den und für die in der Region lebenden Menschen erhalten und gestaltet werden. Diese Landnutzung erhält und schafft zugleich die Voraussetzungen für die Erfüllung der Aufgaben im Bereich von Erholung und Tourismus sowie Landschaftspflege und Naturschutz.“

Dabei steht nicht die Umsetzung eigener Projekte im Vordergrund, sondern die Initiierung von dauerhaft umweltgerechten Landnutzungen mit engagierten Partnern aus der Region.

Teilziele

- Förderung und Unterstützung spezifischer Aktionen zur nachhaltigen Landnutzung
- Fachliche Entwicklung und Moderation zum Aufbau von Kooperationen zur nachhaltigen Landnutzung und Vermarktung von regionalen Produkten
- Initiierung von Aktionen und Projekten zur Sicherung der Kulturlandschaft
- Kooperation mit den benachbarten Großschutzgebieten

6.3 Projekte und Maßnahmen

Erhaltung und Pflege (wald)historischer Nutzungsformen

- Überschneidungen mit Handlungsfeld 1 „Projekte und Maßnahmen zur Sicherung der biologischen Vielfalt, Landschaftspflege und -entwicklung“

Erhaltung und Pflege von Streuobstwiesen, z.B.

- Kooperationsprojekt mit Naturpark Saar-Hunsrück und Nationalpark Hunsrück-Hochwald

Förderung von Wiesen-/Dauergrünland und extensiven Bewirtschaftungsformen, z.B.

- Lebendige Wiesen
 - Kooperationsprojekt mit Regionalinitiative Soonwald-Nahe e.V.
 - Fokus auf die prägende Natur- und Kulturlandschaft der Wiesen in der Region
 - Entwicklung und Umsetzung von verschiedenen Angeboten rund um das Thema Wiesen, z.B. Wald- und Wiesenbaden, Malen und Zeichnen in der Wiesenlandschaft, Naturkundliche Wanderung

Kooperationen mit Partnern der Landbewirtschaftung/entwicklung

Mögliche Kooperationen und Themen sind dabei zum Beispiel:

- Landesforsten Rheinland-Pfalz
- Naturpark Saar-Hunsrück: Thema „Streuobst“
- Regionalbündnis Soonwald-Nahe e.V.
- Dienstleistungszentrum Rheinhessen -Nahe-Hunsrück

7 Handlungsfeld 6 Mitwirkung an einer nachhaltigen Regional- entwicklung

7.1 Hintergrund

Naturparke sind Modellregionen für nachhaltige Entwicklung. Es werden regionale Lösungen für globale Probleme gesucht und erprobt. Dadurch entstehen innovative Ansätze, insbesondere an der Schnittstelle von Naturschutz, Tourismus, Bildung und Regionalentwicklung.

Naturparke unterstützen eine nachhaltige Landnutzung, eine landschaftsbezogene Tourismusentwicklung sowie regionale Wertschöpfung, lokale Wirtschaftskreisläufe und regionale endogene Potenziale. Sie sind Partner für eine nachhaltige Mobilitäts- und Verkehrsentwicklung und für die natur- und landschaftsverträgliche Nutzung erneuerbarer Energien.

7.2 Zielstellung Naturpark Soonwald-Nahe

Eine nachhaltige Regionalentwicklung gehört zu den zentralen Zielen des Naturparks Soonwald-Nahe und ist im Leitbild wie folgt formuliert:

Leitbild / Ziele

„Im Naturpark Soonwald-Nahe liegt uns die nachhaltige Entwicklung der Region besonders am Herzen. Hierbei verbinden wir die Erholungsvorsorge und den Naturschutz mit einer umwelt- und naturverträglichen Landnutzung und Wirtschaftsentwicklung. Wir setzen uns für eine schonende und nachhaltige Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen ein.“

Teilziele

- Förderung und Unterstützung von Kooperationen der nachhaltigen Regionalentwicklung
- Unterstützung von Initiativen zu nachhaltigen Regionalentwicklung durch Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
- Nutzung aller Synergien mit den benachbarten Großschutzgebieten

7.3 Projekte und Maßnahmen

Unterstützung von großräumigen Regionalentwicklungskonzepten mit benachbarten Nationalen Naturlandschaften

Kooperationsprojekte mit Partnern der Regionalentwicklung
(z.B. Regionalbündnis Soonwald-Nahe, Initiative Soonwald, Hunsrück-Nahe-Vermarktungs-Gesellschaft, Weinland Nahe)

Handlungsprogramm des Naturparks

Soonwald-Nahe

für die Jahre

2019 - 2028

Aufgestellt durch den Naturparkträger am

zur Vorlage bei der obersten Naturschutzbehörde des Landes Rheinland-Pfalz gemäß §13 Abs. 4 Landesnaturschutzgesetz.

Das vorliegende Programm beinhaltet Maßnahmenfelder im Bereich aller **Handlungsfelder** gemäß gesetzlicher Zielsetzung des § 27 des Bundesnaturschutzgesetzes:

Projekte und Maßnahmen zur

- I. Sicherung der biologischen Vielfalt, Landschaftspflege und -entwicklung
- II. naturnahen und naturverträglichen Erholung
- III. Bildung für nachhaltige Entwicklung und Information zu Natur und Landschaft

Initiierung von

- IV. nachhaltigem Tourismus
- V. dauerhaft umweltgerechten Landnutzungen

Mitwirkung an einer

- VI. nachhaltigen Regionalentwicklung

A - Gewählte Handlungsschwerpunkte des Naturparks

Die Felder I, II und III bilden feste Handlungsschwerpunkte mit erhöhtem Aufwand von mindestens 20 % der Gesamtaufwendungen für das Handlungsfeld I (davon Sicherung der biologischen Vielfalt: mindestens 15%; Landschaftspflege und -entwicklung: mindestens 5%) und jeweils mindestens 15 % der Gesamtaufwendungen für die Handlungsfelder II und III. Das im vorangegangenen Handlungsprogramm gewählte Prioritäre Arbeitsfeld ist als weiterer Handlungsschwerpunkt mit mindestens 15 % der Gesamtaufwendungen weiterzuführen, wenn das Prioritäre Arbeitsfeld nicht unter I bis III enthalten ist. Hierdurch wird eine Kontinuität der bisherigen Arbeit sichergestellt. Die weiteren Handlungsfelder beinhalten jeweils Maßnahmen mit einem Anteil von mindestens 5 % der Gesamtaufwendungen.

Handlungsschwerpunkte:

Projekte und Maßnahmen zur

- 1. Sicherung der biologischen Vielfalt, Landschaftspflege und -entwicklung
- 2. naturnahen und naturverträglichen Erholung
- 3. Bildung für nachhaltige Entwicklung und Information zu Natur und Landschaft

Weitere Handlungsfelder:

- 4. Initiierung von nachhaltigem Tourismus
- 5. Initiierung von dauerhaft umweltgerechten Landnutzungen
- 6. Mitwirkung an einer nachhaltigen Regionalentwicklung

B – Maßnahmenfelder des Handlungsprogramms

Die fortlaufend nummerierten Maßnahmenfelder werden nachstehend bezeichnet und hinsichtlich der jeweiligen finanziellen Gesamtaufwendungen schätzungsweise beschrieben. Soweit die darunter geplanten Vorhaben nach den Fördergrundsätzen Landespflege (100% für Naturschutzmaßnahmen; 80% für andere Maßnahmen) förderfähig sind, erfolgt eine zusätzliche Schätzung der insoweit benötigten Landesmittel nach Kap./Titel 1402 892 01.

B1 – Handlungsschwerpunkte

1. Projekte und Maßnahmen zur Sicherung der biologischen Vielfalt, Landschaftspflege und -entwicklung

Nr.	Bezeichnung des Maßnahmenfeldes	Gesamtkosten	Landesförderung
1	Entwicklung und Pflege von Bachauen*, zum Beispiel: <ul style="list-style-type: none"> • Förderung der natürlichen Vegetation (Ziel: HpnV), i.d.R. durch Primärmaßnahmen und gelenkte Sukzession • Förderung von seltenen (auch forstwirtschaftlich nicht relevanten) heimischen Laubhölzern • Öffnung / Offenhaltung durch Pflege / Beweidung in rezenten oder ehemaligen landwirtschaftlichen Nutzflächen • Anlage und Pflege von Uferrandstreifen im Offenland, ggfls. in Kooperation mit Wasserwirtschaft • Entwicklung von Pflege von bachbegleitenden Gehölzsäumen • Initiierung der natürlichen Gewässerentwicklung • Rückbau von Gewässerausbauten 	90.160 €	72.128 €
2	Entwicklung und Pflege von Feuchtflächen*, zum Beispiel: <ul style="list-style-type: none"> • Rückbau von Entwässerungsgräben zur Wasserrückhaltung im Bestand und Wiedervernässung • Entwicklung und Pflege von Feucht- und Nasswäldern sowie von Nass- und Feuchtgrünland 	43.125 €	34.500 €
3	Schaffung und Erhaltung von Lebensraumelementen für Flora und Fauna*, zum Beispiel: <ul style="list-style-type: none"> • Erhalt von Altbäumen • Anlage und Pflege von Waldmantelstrukturen • Freistellung und Pflege von Fels- und Trockenbiotopen sowie Trockenmauern • Anlage von Mosaikstrukturen zur Erhöhung der Biodiversität • Herstellung von Trittsteinbiotopen zur Lebensraumvernetzung (zB. mit benachbarten Nationalen Naturlandschaften) 	97.750 €	78.200 €
4	Artenschutz- und Lebensraumschutzprojekte, insbesondere für bestandsbedrohte sowie Natura 2000 Arten und Lebensräume, zum Beispiel: <ul style="list-style-type: none"> • Anlage und Pflege von Wasserflächen (z.B. für Libellen, Amphibien) • Freistellung und Pflege von Sonderstandorten (z.B. für Reptilien, Orchideenarten) • landespflegerische Maßnahmen in geschützten Landschaftsbestandteilen (Naturschutzgebiete, Naturdenkmäler, Natura 2000) 	101.200 €	101.200 €

5	Erhaltung und Pflege (wald)historischer Nutzungsformen, zum Beispiel: <ul style="list-style-type: none"> • Wacholderheiden • Streuobstwiesen • Niederwälder • Hutewälder 	25.300 €	20.240 €
6	Landschaftsgestaltung*, zum Beispiel: <ul style="list-style-type: none"> • Anpflanzung von Einzelgehölzen • Anpflanzung von Hecken und Vogelschutzgehölzen 	11.500 €	9.200 €
7	Sonstige landschaftspflegerische Projekte, zum Beispiel: <ul style="list-style-type: none"> • Pflege und Freistellung von kulturhistorisch bedeutsamen Bauwerken 	20.700 €	16.560 €
Summe		389.735 €	332.028 €

*Maßnahmen, die überwiegend dem Artenschutz einzelner Leitarten dienen, werden Ziffer 4 zugeordnet.

2. Projekte und Maßnahmen zur naturnahen und naturverträglichen Erholung

Nr.	Bezeichnung des Maßnahmenfeldes	Gesamtkosten	Landesförderung
8	Entwicklung von Besucherlenkungskonzepten an NSGs mit hohem Besucheraufkommen	17.250 €	13.800 €
9	Entwicklung von barrierefreien Naturerlebnisangeboten	57.500 €	46.000 €
10	Anlage, Inwertsetzung und Unterhaltung von Wander-, Spazier- und Radwegen	67.045 €	53.636 €
11	Ausbau und Unterhaltung der touristischen Infrastruktur	126.500 €	101.200 €
12	Erhaltung und Inwertsetzung von Kulturdenkmälern, Burgen und Schlössern als Zeitzeugen	63.250 €	50.600 €
Summe		331.545 €	265.236 €

3. Projekte und Maßnahmen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung und Information zu Natur und Landschaft

Nr.	Bezeichnung des Maßnahmenfeldes	Gesamtkosten	Landesförderung
13	Netzwerk Naturpark-Schulen	28.750 €	23.000 €
14	Naturpark Pädagogik und Öffentlichkeitsarbeit, zum Beispiel: <ul style="list-style-type: none"> • Fotodokumentation kulturhistorischer Nutzungen (insbesondere in NSG) soweit noch erkennbar und die Herstellung eines Archivs • Maßnahmen zur Imageentwicklung (Marketing) • Herstellung von Infomaterialien und Publikationen zur Region 	117.300 €	93.840 €

	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau der digitalen Information • Kooperationen mit Partnern der Umweltbildung • Ausbau der umwelt- und kulturpädagogischen Angebote für Kinder und Jugendliche • Unterstützung der Ausbildung der zertifizierten Natur- und Landschaftsführer • Kooperationsprojekte in der Umweltbildung mit benachbarten Nationalen Naturlandschaften 		
15	Inszenierung von kulturellen Besonderheiten und dem Zusammenspiel von Kultur, Mensch und Natur	28.750 €	23.000 €
16	Ausbau, Unterhaltung und Inwertsetzung der Naturpark-Infostellen	28.750 €	23.000 €
17	Anlage von Lehrpfaden	40.250 €	32.000 €
Summe		243.800 €	195.040 €

B2 – Weitere Handlungsfelder

4. Initiierung von nachhaltigem Tourismus

Nr.	Bezeichnung des Maßnahmenfeldes	Gesamtkosten	Landesförderung
18	Aufbau einer Gesunderhaltungsregion, zum Beispiel: <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von naturverträglichen Mountainbike-Angeboten • Waldbaden und Waldinszenierungen • Aufbau einer Finnenbahn • Projekte zu Hildegard von Bingen (Urobst, Kräutergärten) • Gesundheitswandern • Einrichtung eines Kur- und Heilwaldes 	66.700 €	53.360 €
19	Schaffung von barrierefreien/-armen Angeboten*, zum Beispiel: <ul style="list-style-type: none"> • barrierefreie digitale Information • Modellprojekt „Reisen für Alle“ • barrierefreie/-arme Mobilitätsangebote 	69.000 €	55.200 €
Summe		135.700 €	108.560 €

*Maßnahmen, die überwiegend dem barrierefreien Naturerlebnis dienen, werden Ziffer 9 zugeordnet.

5. Initiierung von dauerhaft umweltgerechten Landnutzungen

Nr.	Bezeichnung des Maßnahmenfeldes	Gesamtkosten	Landesförderung
20	Erhaltung und Pflege (wald)historischer Nutzungsformen	5.980 €	4.784 €
21	Erhaltung und Pflege von Streuobstwiesen , zum Beispiel als Kooperationsprojekt mit Naturpark Saar-Hunsrück und Nationalpark Hunsrück-Hochwald	25.300 €	20.240 €
22	Förderung von Wiesen-/Dauergrünland und extensiven Bewirtschaftungsformen , zum Beispiel in Kooperation mit Projektpartnern	13.800 €	11.040 €
23	Kooperationen mit Partnern der Landbewirtschaftung/-entwicklung	16.100 €	12.880 €
Summe		61.180 €	48.944 €

6. Mitwirkung an einer nachhaltigen Regionalentwicklung

Nr.	Bezeichnung des Maßnahmenfeldes	Gesamtkosten	Landesförderung
24	Unterstützung von großräumigen Regionalentwicklungskonzepten mit benachbarten Nationalen Naturlandschaften	27.830 €	22.264 €
25	Kooperationsprojekte mit Partnern der Regionalentwicklung (z.B. Regionalbündnis Soonwald-Nahe, Initiative Soonwald, Hunsrück-Nahe-Vermarktungs-Gesellschaft, Weinland Nahe)	33.350 €	26.680 €
Summe		61.180 €	48.944 €

C – Terminierung der Handlungsfelder

Nachstehende Tabelle ordnet die Handlungsfelder nach ihrer laufenden Nummer denjenigen Kalenderjahren zu, in denen sie durchgeführt werden sollen. Die Summe der jeweils auf das Kalenderjahr entfallende Bruchteile der nach B geschätzten Gesamtkosten der Maßnahmenfelder ist ebenso anzugeben wie die entsprechenden Angaben für die benötigte Landesförderung gemäß den Fördergrundsätzen Landespflege.

	Handlungsfelder																Gesamtkosten	Landesförderung
2019	1	2	3	4	5	6	9	10	11	12	13	14	17				119.519 €	97.639 €
2020	1	2	3	4	5	7	9	10	11	13	14	21	24				115.226 €	94.205 €
2021	1	2	3	4	5	6	8	10	11	14	18	19	23				119.738 €	97.814 €
2022	1	2	3	4	5	7	9	10	11	12	14	17	18				128.527 €	104.846 €
2023	1	2	3	4	5	6	7	9	10	11	14	15	17	20	21	25	124.426 €	101.565 €
2024	1	2	3	4	5	7	8	10	11	14	15	17	19	24			128.286 €	104.653 €
2025	1	2	3	4	5	6	9	10	11	12	14	18	22				125.269 €	102.239 €
2026	1	2	3	4	5	7	8	10	11	14	16	19	23				127.405 €	103.948 €
2027	1	2	3	4	5	6	9	10	11	14	17	19	20	22	25		120.017 €	98.038 €
2028	1	2	3	4	5	7	9	10	11	14	17	21	22	23	25		114.727 €	93.806 €
Summe																	1.223.140 €	998.752 €

Sonstige geförderte Projekte:

Nr. Bezeichnung des Projekts

26	<p>Umsetzung von nicht über das Handlungsprogramm förderfähigen Teilprojekten, zum Beispiel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Projekte zur Förderung der regionalen Identität • Projekte zur Förderung der Gastronomie und des öffentlichen Nahverkehrs im ländlichen Raum • Beitrag zum Klimaschutz durch Ausbau des Netzes von E-Bike Ladestationen
----	--

Erläuterungsbericht Teil 3: Schwerpunktthemen

Darstellung der Schwerpunktthemen:

Barrierefreies Naturerlebnis

Gesunderhaltungsregion

Inklusive Synergien mit benachbarten Großschutzgebieten

INHALTSVERZEICHNIS TEIL 3

1	Stärken- / Schwächen- Analyse.....	57	2.2.4 durchgängiges E-Bike Angebot	73
1.1	Barrierefreies Naturerlebnis.....	57	2.2.5 „Soonwald – Waldbaden“	74
1.2	Gesunderhaltungsregion	60	2.2.6 SooNahe – Themenkiste	74
1.3	Synergien mit benachbarten Großschutzgebieten.....	61	2.2.7 Waldinszenierungen.....	75
2	Projektskizzen	63	2.2.8 Aufbau einer Finnenbahn	75
2.1	Barrierefreies Naturerlebnis.....	64	2.2.9 Gesundheitswandern „Lets go“	76
2.1.1	Mobilitätsangebot mit Spaß	64	2.3 Synergien benachbarte Großschutzgebiete	77
2.1.2	„Reisen für Alle“	65	2.4 Weitere	77
2.1.3	Barrierefreier Soonwald-Bus.....	66	2.4.1 Inszenierung der kulturellen Besonderheiten und dem Zusammenspiel von Kultur, Mensch und Natur	77
2.1.4	Wandererlebnis für Blinde und Sehbehinderte.....	66	2.4.2 Naturpark Pädagogik und Öffentlichkeitsarbeit.....	78
2.1.5	Rund um Barrierefrei – Pilot Wanderwege.....	67	2.4.3 Naturparkschule	79
2.1.6	Verbesserung der digitalen Information	68		
2.1.7	Auditive Unterstützung.....	69		
2.1.8	Geführte Touren in Gebärdensprache	69		
2.2	Gesunderhaltungsregion	70		
2.2.1	Hildegard von Bingen	70		
2.2.2	Mountainbike-Angebot.....	71		
2.2.3	Einrichten eines Kur –und Heilwaldes.....	72		

1 Stärken- / Schwächen- Analyse

Die Schwerpunktthemen der Studie sind: Barrierefreies Naturerlebnis, Gesunderhaltungsregion und Synergien mit den benachbarten Großschutzgebieten. In den Themengebieten Barrierefreies Naturerlebnis und Gesunderhaltungsregion ist eine Weiterentwicklung der Infrastruktur, der Angebote entlang der Servicekette und damit eine Profilierung des Naturparks und seiner Partner vorgesehen. Im Themenbereich Synergien mit benachbarten Großschutzgebieten sollen die Synergien ermittelt und genutzt werden, um so ein bergreifende Angebot zu schaffen und die Großschutzgebiete noch stärker mit einander zu verbinden.

Für diese Schwerpunktbereiche erfolgt eine Einschätzung der Stärken und Schwächen. Grundlage hierfür sind die vorliegenden Konzepte insbesondere der Naturparkplan 2008, die Workshop-Ergebnisse von 2014, die vorliegende Beschreibung der Situation und die Workshop-Ergebnisse des Workshops 2018.

1.1 Barrierefreies Naturerlebnis

Naturraum

Stärken

- attraktiver vielfältiger Naturraum, verschiedene Landschaftstypen
- artenreiche Flora und Fauna, Schutzgebiete
- verschiedenen Nutzungsformen und damit abwechslungsreiche Kulturlandschaft: Wald, Wiesen und Wein
- große Waldgebiete → Soonwald-Lunge

Schwächen

- keine naturräumliche Einheit und damit keine gewachsene Identität
- spektakuläre Landschaftsbilder fehlen

Wanderwege

Stärken

- umfangreiches Wanderwegenetz, lokale, regionale und überregionale Wanderwege
- zertifizierte Premiumwege inklusive Beschilderung
- spezielle Themenwege
- Trekkingcamps
- zertifizierte Wander-Unterkünfte

Schwächen

- Anzahl zertifizierte Unterkünfte noch gering
- Verpflegungs- und Einkehrmöglichkeiten entlang der Wege
- barrierefreie Angebote (z.B. Reisen für alle) insgesamt deutlich zu gering
- kurze Spazierwege für Senioren, Mobilitätseingeschränkte zu gering
- keine systematische Erfassung der barrierefreien Angebote
- keine gekennzeichneten barrierefreien Wanderwege (für die verschiedenen Formen der Einschränkung)
- barrierefreie Unterkünfte / barrierefreie Dienstleistungen nur vereinzelt

Radwege

Stärken

- zentrale übergreifende touristische Routen vorhanden
- Flowtrail, beginnendes Mountainbikeangebot

Schwächen

- Radwegenetz noch ausbaubar
- Mountainbikeangebot ausbaubar
- barrierefreie Angebote (verschiedene Leihsysteme z.B. Tandem etc.) fehlen oder nur vereinzelt

Sehenswürdigkeiten

Stärken

- zahlreiche Zeitzeugen der Geschichte
- vielfältige Museumslandschaft
- Baudenkmäler eingebunden in die Natur
- Kunst- und Kulturangebot, auch in der Landschaft
- Verbindung von Wein und Kultur
- historische Persönlichkeiten eignen sich zum Story-Telling

Schwächen

- wenig überregional bekannte Sehenswürdigkeiten
- zeitgenössisches Kunst- und Kulturangebot eher gering
- zahlreiche Baudenkmäler wenig inszeniert
- Bergbaugeschichte (→ Stollen, Hüttenstandorte) und Geschichte der Waldnutzung (Hütewälder) noch wenig dargestellt
- barrierefreie Angebote nur vereinzelt
- keine systematische Darstellung der barrierefreien Angebote
- barrierefreie Service- / und Dienstleistungsangebote nicht deutlich dargestellt

Naturerlebnis

Stärken

- zahlreiche und vielfältige Naturerlebnisse, die unterschiedlichen Naturräume sind in Naturerlebnisangeboten eingebunden
- Führungen durch qualifizierte Natur- und Landschaftsführer, hochwertiges Angebot
- gute Darstellung der Angebote (z.B. Internetseite Naturpark Soonwald-Nahe)
- große Themenvielfalt, auch Spezial-Themen und ungewöhnliche Führungen
- gutes Angebot für Kinder- und Jugendlichen

Schwächen

- nicht alle Naturerlebnisangebote (Naturinformationszentren) auf dem neuesten Stand
- Pflege und Inszenierung der Angebote muss gesichert sein
- kontinuierliche Weiterentwicklung (inhaltlich, gestalterisch) ist gefordert
- barrierefreies Angebot sehr vereinzelt, oft nur Teilbereiche, Abschnitte barrierefrei
- keine Angebote (oder nur vereinzelt) an Wanderbegleitern, Wanderapps für Blinde und Sehbehinderte
- Barrierefreiheit ist als Gesamtangebot in keiner Weise zu finden

Fazit

Noch kann nicht von einem barrierefreien Naturerlebnis gesprochen werden. Das Potential für die Entwicklung eines barrierefreien Naturerlebnisangebotes ist jedoch unbedingt gegeben. Ein umfangreiches barrierefreies Angebot entlang der gesamten Servicekette ist möglich. Die Infrastruktur kann in vielen Bereichen barrierefrei ausgebaut werden. Das Service- und Dienstleistungsangebot kann ausgebaut werden, denn zahlreiche Partner in der Region stehen zur inhaltlichen und fachlichen Unterstützung zur barrierefreien Entwicklungen bereit und können eingebunden werden.

1.2 Gesunderhaltungsregion

Naturraum, Geschichte, Sehenswürdigkeiten

Stärken

- zahlreiche natürliche Heilmittel (Klima, Sole, Lehm, Radon) sind in der Region vorhanden und begründen sich im Naturraum
- die Heilmittel können in den Heilbädern erlebt werden (auch für Tagesgäste)
- hohe Tradition als Gesundheitsregion mit den Heilbädern und Luftkurorten
- Hildegard von Bingen als Wegbereiterin der Naturmedizin
- Felke – als einzigartiges natürliches Gesundheitsangebot
- Wald als „Soonwald-Lunge“
- Wald, Wiesen und Wein als zentrale Elemente der Gesunderhaltungsregion
- Gesundheit auch ein Thema der Leaderregion
- zahlreiche Partner und Know-How stehen zur Verfügung

Schwächen

- Starke Konzentration des Gesundheitsangebotes auf die Heilbäder
- Starke Konzentration auf Gesundheitsangebote, das Thema Gesunderhaltungsregion wird noch nicht gespielt

Wandern, Radfahren, Naturerlebnis, Regionale Produkte

Stärken

- Wandern, Radfahren und weitere Aktivangebote als wichtiger Baustein für die Gesunderhaltung
- Hildegard von Bingen - Pilgerwanderweg
- Naturerlebnisangebot in dem Bereich Ausgleich, Entspannung werden schon angeboten und sind ausbaufähig
- eine umfangreiche Palette regionaler Produkte als ein Baustein der gesunden Ernährung wird gebündelt angeboten „SooNahe“

Schwächen

- Noch keine echte Einbindung des Themas Gesundheit und/oder Gesunderhaltungsregion in die Infrastruktur
- Dienstleistungsangebote zum Thema sind eher versteckt und noch nicht eigenständig positioniert
- Möglichkeit zur Erweiterung der regionalen Produkte um den Baustein gesunde bzw. gesundheitsfördernde Produkte

Fazit

Die Voraussetzungen für die Entwicklung zur Gesunderhaltungsregion sind günstig, alle zentralen Bausteine liegen vor oder sind ausbaubar. Inhalt und Aussage des Begriffs Gesunderhaltungsregion im Gegensatz zu Gesundheitsregion muss definiert und erläutert werden. Das Thema Gesunderhaltungsregion verlangt ein Dienstleistungs- und Serviceangebot, zahlreiche Partner müssen langfristig gewonnen werden.

1.3 Synergien mit benachbarten Großschutzgebieten

Naturraum

Stärken

- Hunsrück als verbindendes Element, räumliche Nähe der Großschutzgebiete
- von außen, sprich den Ortsunkundigen, wird der Hunsrück als eine zusammenhängende Einheit gesehen und verortet
- die Großschutzgebiete haben jeweils spezifische Besonderheiten, die durch die Verbindung für alle einen Mehrwert bringen kann
- Voraussetzung zur Intensivierung der Zusammenarbeit der drei Großschutzgebiete ist gegeben

Schwächen

- Verbindung der Naturräume, Lebensräume sichern (Stichwort Trittstein-Biotope)
- verschiedene Verwaltungen, Landkreise und Bundesländer
- unterschiedliche Angebote und Schwerpunkte
- Zusammenarbeit muss noch aufgebaut werden

Rad- und Wanderwege

Stärken

- Durchgängige Zertifizierung der Wanderwege als Premiumwege (Auszeichnung des Deutschen Wanderinstituts)
- Verbindungen der zentralen Wanderwege Saar-Hunsrück-Steig und Soonwaldsteig ist gegeben
- Trekkingcamps in allen Großschutzgebieten vorhanden, Möglichkeit des Ausbaus und der Kombination

Schwächen

- noch kein durchgängiger Lückenschluss der Radwege zwischen dem Naturpark Soonwald-Nahe und den benachbarten Großschutzgebieten
- noch wenig zusammenfassende, übergreifende Information und Darstellung der drei Großschutzgebiete

Sehenswürdigkeiten / Geschichte / Identität

Stärken

- verbindende Geschichte (z.B. Römer), historische Persönlichkeiten etc.
- Bereich Hunsrück hohe gemeinsame Identität

Schwächen

- Geringe/ keine gemeinsame Identität Bereich Saar und Bereich Nahe

Naturerlebnis

Stärken

- in jedem Großschutzgebiet umfangreiche und hochwertige Naturerlebnisangebote
- Ergänzung und Aufwertung des jeweiligen eigenem Angebot durch Vernetzung möglich
- barrierefreies Naturerlebnis als wichtiger Entwicklungsbau-stein für alle drei Großschutzgebiete
- erste Ideen zur gemeinsamen Weiterentwicklungen der barrierefreien Naturerlebnisangebote liegen vor (z.B Ranger-tour in Gebärdensprache, kabellose Kopfhörer für Hörbeein-trächtigte, Tour in Braille, Tandemtour)

Schwächen

- aktuell werden die Angebote in jedem Großschutzgebiet separat entwickelt
- verschiedene Verwaltungen und unterschiedliche Schwer-punkte der Arbeit der Großschutzgebietsverwaltungen

Fazit

Es bestehen große Synergiemöglichkeiten zwischen den be-nachbarten Großschutzgebieten und die räumliche Einheit Huns-rück ist ein starkes Bindungsglied. Dennoch dürfen die unter-schiedlichen Einheiten und Verwaltungsstrukturen nicht unter-schätzt werden, sie können Entwicklungen verzögern und mög-licherweise verkomplizieren.

Bestimmte Themen liegen für die Synergieentwicklung aktuell auf der Hand und sollten primär angegangen werden. Dazu gehört die noch bessere Verbindung der Rad- und Wanderwege (Stich-wort Lückenschluss), die Entwicklung von Trittstein Biotopen und die Entwicklung von barrierefreien Naturerlebnisangeboten.

2 Projektskizzen

Die Projekte wurden in Hinblick auf die Stärken und Schwächen-Analyse und vor dem Hintergrund der Expertengespräche und den Workshops mit den Akteuren entwickelt und mit dem Auftraggeber abgestimmt. Sie wurden den Themenschwerpunkten zugeordnet. Die Schwerpunktprojekte wurden ausführlich dargestellt weitere Projekte wurden ebenso aufgenommen. Ergänzt werden die Projekte durch weitere Maßnahmen außerhalb der Schwerpunktthemen.

2.1 Barrierefreies Naturerlebnis

2.1.1 Mobilitätsangebot mit Spaß

Inhalt

Im Naturparkgebiet werden verschiedene Fahrzeuge zur Verfügung gestellt, die speziell auf die Bedürfnisse von eingeschränkten Personen zugeschnitten sind. Dadurch wird der Handlungsradius von eingeschränkten Personen (vor allem mobilitätseingeschränkte Personen, Sehbehinderte und Blinde) erhöht. Gleichzeitig regt das Angebot von verschiedenen, teilweise lustigen Fahrzeugen zum Ausprobieren an.

Mögliche Fahrzeuge können sein: Dreiräder, Tandems, Handbikes, Swiss-Trac (Zugmaschinen), Wanderrollstühle, E-Mobilfahrzeuge etc. Diese werden bei verschiedenen Partnern in der Region über ein Leihsystem zur Verfügung gestellt.

Projektidee aus dem Workshop: Lebenshilfe als „Tester“ für die Fahrzeuge einsetzen.

Zielgruppe

als Projektpartner werden Unternehmer gesucht

weitere Projektpartner wären: Naturerlebniseinrichtungen, Privatvermieter, Privatverleiher, Kommunen

für das Angebot: Tagestouristen, Naherholer, Gäste, speziell Gäste mit Einschränkungen, Senioren

Ergebnisse

Unternehmen/Partner, welche eine entsprechende Fahrzeugflotte, speziell für eingeschränkte Personen verleihen

Projekträger / Partner / Zusammenarbeit

Regionale Unternehmen aus dem Gesunderhaltungssektor:

- Seniorenverbände
- Behindertenverbände

erste Kostenschätzung

Anschaffung der Fahrzeuge, Unterstützung bei Marketing und Vertrieb

Zeitplan

noch offen

2.1.2 „Reisen für Alle“

Inhalt

Modellprojekt zur Entwicklung barrierefreier Angebote mit dem Ziel der Zertifizierung „Reisen für Alle“ für die verschiedenen Angebotsbereiche.

Das Projekt ist untrennbar verbunden mit anderen Projektideen z.B. Leichte Sprache, Natur-App, Barrierefreier Soonwaldbus

Bausteine

Festlegung der Bereiche:

- Touristinformationen / Informationsstellen
- Naturerlebnisse und Wanderwege
- Hotellerie und Gastronomie, Ferienwohnungen
- Gesundheitsbetriebe

Informationsveranstaltungen, Coachingangebote

Unterstützung bei der Zertifizierung

Kooperation mit Bad Kreuznach und Bad Münster am Stein-Ebernburg als „Modellregion Tourismus für Alle“

Zielgruppe

als Projektpartner: Hotellerie und Gastronomie, Pensionen, Ferienwohnungen, Naturerlebniseinrichtungen, Museen, Kommunen.

Zielgruppe für die Angebote: Tagestouristen, Urlauber, Naherholer mit und ohne Mobilitätseinschränkungen, entsprechende Verbände und Interessenvertretungen für Personen mit Einschränkungen, Senioren, Familien

Ergebnisse

Zertifizierte Betriebe (Hotellerie und Gastronomie) Touristinformationen, Umweltbildungseinrichtungen, Naturerlebnisangebote etc.

Ziele

- Verbesserung des barrierefreien Angebotes
- Anpassung an den demographischen Wandel
- Bewusstseinsentwicklung

Projekträger / Partner / Zusammenarbeit

Projekträger: Naturpark in Zusammenarbeit mit den Tourismusverbänden

Partner: Deutscher Tourismus Verband / Reisen für Alle ; Bad Kreuznach und Bad Münster am Stein-Ebernburg als „Modellregionen Tourismus für Alle“

Kosten

erste Kostenschätzung: ca. 20.000 Euro Schulungsangebot (Abhängig von der Anzahl der Bereiche) und Durchführung der Zertifizierung (Abhängig von der Anzahl der teilnehmenden Betriebe)

Spezielle Förderprogramme „Barrierefrei“ über Modellregion

Zeitplan

2019 – 2020

2.1.3 Barrierefreier Soonwald-Bus

Inhalt

Ziel ist es, das Angebot des Soonwaldbus („Hop-On-Hop-Off“-Bus an 6 Sonntagen im Jahr) mit einem Niederflrbus umzusetzen. Dieser hat keinerlei Stufen und kann oftmals an der Einstiegsseite zusätzlich abgesenkt werden. Dadurch ist er für Menschen im Rollstuhl, mobilitätseingeschränkte Personen und Familien mit Kindern leichter zu betreten.

Das Begleitprogramm des Soonwaldbus wird mit barrierefreien Angeboten ergänzt, Ideen hierfür sind: Kopfhörer für höreingeschränkte Personen, Wanderangebote mit ausgebildeten Wanderbegleitern für Blinde und Sehbehinderte.

Zielgruppe

für das Angebot: Tagestouristen, Naherholer, Gäste, speziell Gäste mit Mobilitätseinschränkungen, Senioren, Familien

Ergebnisse

- Barrierefreies Naturerlebnisangebot

Projektträger / Partner / Zusammenarbeit

Initiative Soonwald

erste Kostenschätzung

Anschaffung Niederflrbus: ca. 250.000 €

Zeitplan

2019

2.1.4 Wandererlebnis für Blinde und Sehbehinderte

Inhalt

Entwicklung eines Wandererlebnisses für Blinde und Sehbehinderte durch die spezielle Ausbildung von Wanderbegleitern und spezialisierten Wanderführern. Es werden spezielle Wanderangebote für Blinde und Sehbehinderte entwickelt und über entsprechende Plattformen vermittelt.

Zielgruppe

Als Projektpartner: Wanderführer, Naturführer, ehrenamtlich engagierte Personen

Zielgruppe für das Angebot: Blinde- und Sehbehinderte mit Familien und Freunden.

Ergebnisse

- Spezielles Angebot für Blinde und Sehbehinderte

Projektträger / Partner / Zusammenarbeit

Naturpark mit:

- verschiedenen Verbänden und Interessensgruppen
- Tourismusverbände bei Vertrieb und Marketing

erste Kostenschätzung

10.000 – 20.000 Euro: Aus- und Weiterbildung der Wanderbegleiter und Wanderführer, Vertrieb und Marketing

Zeitplan

noch offen

2.1.5 Rund um Barrierefrei – Pilot Wanderwege

Inhalt

Anhand von ausgewählten Wanderwegen werden möglichst durchgehend barrierefreie Wanderwege angelegt z.B. kurze,

einfache Wege, mit kontrastreicher Gestaltung der Wege und Beschilderung, abgesicherte / abgegrenzte Wege (geeignet für Rollstuhl, Rollator und Kinderwagen), barrierefreie Beschilderung, Sitzgelegenheiten schaffen (z.B. Seniorenbänke in relativ kurzen Abständen), niedrige Schilder, ggf. Anbindung an Gastronomie, QR-Codes für Informationen in leichter Sprache bzw. mit Sprach- oder Videoausgabe. Naturerlebnis auch zum tasten / fühlen, hören und beobachten, alles im Sitzen möglich, auf eine attraktive Gestaltung ist zu achten.

Die Wanderwege werden entsprechend ausgewählt und speziell für verschiedene Personengruppen entwickelt (Blinde und Sehbehinderte, Hörbehinderte und Gehörlose, kognitive Einschränkungen, Rollstuhlfahrer und Mobilitätseingeschränkte, Senioren z.B. als Großeltern-Enkel Angebot).

Erste Ideen für mögliche Wanderwege:

- Räuberlager Sagenroth
- Rund um die Opelwiese
- 1000-Füßler-Weg
- Projektidee aus dem Workshop: barrierefreies Rotenfels-Plateau

Zielgruppe

als Projektpartner: Kommunen, Staatsforsten

für das Angebot: Tagestouristen, Naherholer, Gäste, speziell
Gäste mit Einschränkungen und Senioren, Gruppen, Familien

Ergebnisse

- barrierefreie Wanderwege mit Pilotcharakter
- Positionierung als Naturpark

Ziele

- Teilhabe Aller am Naturerlebnis ermöglichen
- Anpassung an den demographischen Wandel
- Ausrichtung an die wachsende Zielgruppe im Gesundheitstourismus

Projektträger / Partner / Zusammenarbeit

Naturpark mit

- Kommunen
- Staatsforsten
- Seniorenverbänden, weiteren Verbänden
- Naturerlebniseinrichtungen

erste Kostenschätzung

abhängig von Art und Umfang

erste Stufe: Machbarkeitsstudie / Konzept

Zeitplan

Konzept: Start 2019

2.1.6 Verbesserung der digitalen Information

Inhalt

Die digitale Information wird in Hinblick auf die Barrierefreiheit verbessert. Dazu gehört neben der generellen Information zum Naturpark auch z.B. Wegbeschreibungen, spezielle barrierefreie Angebote, Informationen zu Infrastruktur, Gastronomie etc. Die Informationen sollten speziell auf verschiedene Personengruppen (Kinder, Sehbehinderte und Blinde, kognitiv eingeschränkte Menschen) zugeschnitten werden. Ideen: Informationen in leichter Sprache für Kinder und kognitiv eingeschränkte Personen; Wegbeschreibungen und Sprachausgabe für sehingeschränkte und blinde Menschen etc.

Zielgruppe

Zielgruppe für das Angebot: Familien, Sehbehinderte und Blinde, kognitiv eingeschränkte Personen

Ergebnisse

digitales Angebot

Projektträger / Partner / Zusammenarbeit

Naturpark mit Kommunen

erste Kostenschätzung

noch offen

Zeitplan

Konzept: Start 2020

Fördermöglichkeiten

Modellregion

LEADER

2.1.7 Auditive Unterstützung

Inhalt

Bei Führungen werden Kopfhörer (FM-Anlagen) für hörbeeinträchtigte Menschen angeboten. Durch die FM-Anlagen werden Vorträge direkt auf das Hörgerät / einen Kopfhörer übertragen wodurch schwerhörige Menschen diese besser verstehen können. Die Kopfhörer können sowohl bei Touren in der Natur wie auch in Museen oder Naturerlebniseinrichtungen angeboten werden. Außerdem soll eine übergreifende Informationsbroschüre in leichter Sprache zu allen drei Schutzgebieten entwickelt werden. Diese enthält z.B. Informationen zu Natur und Kultur, Naturerlebnisangeboten (speziell für Kinder und eingeschränkte Personen), aber auch zu Infrastruktur, Gastronomie und Hotellerie.

Zielgruppe

Als Projektpartner: Wanderführer, Naturführer, ehrenamtlich engagierte Personen, Naturerlebniseinrichtungen

Zielgruppe für das Angebot: Hörgeschädigte Menschen mit Familien und Freunden, Senioren

Ergebnisse

Spezielles Angebot für schwerhörige Menschen

Projektträger / Partner / Zusammenarbeit

Naturpark

Kosten und Zeitplan

noch offen

2.1.8 Geführte Touren in Gebärdensprache

Inhalt

Der Nationalpark Hunsrück-Hochwald bietet eine Rangertour in Gebärdensprache an. Dazu wurden Ranger speziell in Gebärdensprache ausgebildet. Es gibt die Möglichkeit dieses Wissen an Wander-, Naturführer und ehrenamtlich engagierte Personen im Naturpark Soonwald-Nahe in Form von Schulungen weiterzugeben. Eine weitere Möglichkeit ist es, die Ranger des Nationalparks Hunsrück-Hochwald als Übersetzer bei Führungen im Naturpark Soonwald-Nahe mitzunehmen.

Zielgruppe

Als Projektpartner: Wanderführer, Naturführer, ehrenamtlich engagierte Personen, Naturerlebniseinrichtungen

Zielgruppe für das Angebot: Hörgeschädigte Menschen mit Familien und Freunden, Senioren

Ergebnisse

Spezielles Angebot für hörgeschädigte Menschen

Projektträger / Partner / Zusammenarbeit

Naturpark

Kosten und Zeitplan

noch offen

2.2 Gesunderhaltungsregion

2.2.1 Hildegard von Bingen

Inhalt

Hildegard von Bingen ist auch bekannt für ihre Kräuterlehre, Hinweise zur Ernährung und mehr. Dies könnte stärker inszeniert werden. Möglichkeiten sind Kräuterbeete und Kräuterbepflanzungen mit den „Hildegard-Kräutern“ (Heilpflanzen nach Hildegard von Bingen) und der entsprechenden Erläuterung (ggf. in Kombination mit den Hildegard-Tafeln am Hildegard von Bingen Pilgerwanderweg). Gegebenenfalls wäre eine Art essbarer Wanderweg denkbar.

Ein weiterer Baustein könnte die Entwicklung einer Hildegard-Kiste sein, mit SooNahe-Produkten, wie Hildegard-Kräuter und Hildegard-Gemüse, ggf. ergänzt durch bestimmte Heilsteine.

Das Thema Kräuter wäre mit dem Rezeptbuch der Pfalzgräfin Katharina von 1570 und dem Angebot in Klosterkumbd zu verbinden.

Zielgruppe

Einwohner und Gäste der Region, Hotellerie/Gastronomie, Unternehmen

Ergebnisse

Inszenierung Hildegard von Bingen (ggf. in Kombination mit Pfalzgräfin Katharina)

- Käuterbepflanzungen
- Information
- Essbarer Wanderweg
- Hildegard von Bingen-Kiste

Projektträger / Partner / Zusammenarbeit

Naturpark mit:

- Naturcamps Hunsrück – Pilgerwanderführer – Pilgertouren
- Kultur- und Weinbotschafter
- Verbandsgemeinde Bad Sobernheim
- Freilichtmuseum
- Hunsrück Museum
- Naheland-Touristik (Koordinierung und Vermarktung)

erste Kostenschätzung

Moderation Arbeitsgruppe, Konzeptentwicklung ca. 15.000 €

Projektumsetzung offen

Zeitplan

Start mit Arbeitsgruppe: 2019

erste Umsetzung: 2020

2.2.2 Mountainbike-Angebot

Vor über 40 Jahren wurde das Mountainbike-Fahren offiziell erfunden. Beim Material hat es einige Entwicklungen gegeben, aber Mountainbiker sind doch immer noch das, was sie ganz am Anfang waren: Leute, die mit ihren Rädern Spaß in der Natur haben wollen.

Nun geht es um die Entwicklung bzw. Weiterentwicklung des bestehenden Mountainbike-Angebotes (Schotterwege, Trails etc.) im Naturpark. Dies unter Beachtung des Naturschutzes (z.B. auf den Wegen bleiben, keine Tiere stören, keine Abfälle hinterlassen, nicht bei Dunkelheit fahren) und der Vermeidung möglicher Konflikte zwischen Wanderern und Mountainbikern.

Zielgruppe

Als Projektpartner: Radsport Verband Rheinland-Pfalz, Sponsoren, die interessiert sind an einer Weiterentwicklung des bestehenden Angebotes

Zielgruppe für das Angebot: Mountainbiker, die bereits in der Region unterwegs sind

Ergebnisse

Gute Trails und ein gut ausgeschildertes Wegenetz in allen Schwierigkeitsgraden, die Strecken für nahezu jeden Bikertyp

bieten. Trailvielfalt (Single-Trail, Freeride, Rundtrail), ggf. ergänzt mit Bike-Park.

Projektträger / Partner / Zusammenarbeit

Naturpark mit:

- Verbandsgemeinde Stromberg
- Naheland-Touristik und Hunsrück-Touristik (Koordinierung)
- Bad Kreuznach und Bad Münster am Stein-Ebernburg
- Landesforsten Rheinland-Pfalz
- benachbarter Naturpark/Nationalpark
- Naturschutz

Kostenschätzung und Zeitplan

noch offen

2.2.3 Einrichten eines Kur- und Heilwaldes

Inhalt

An einem noch zu definierenden Platz gilt es einen Kur- und/oder Heilwald anzulegen. Hintergrund dafür ist die Idee die natürliche Ressource Wald zum Kur- und Heilwald zu entwickeln und als Therapeutikum zu nutzen (siehe auch Beispiel Heringsdorf auf der Insel Usedom, Mecklenburg-Vorpommern). Dadurch würden die bestehenden Heilmittel durch das „Heilmittel Wald“ ergänzt. Ein möglicher Standort wäre Bad Münster am Stein.

Bausteine:

- Exkursion nach Heringsdorf, Besichtigung des ersten Kur- und Heilwalds Deutschland
- Erste Standortauswahl im Naturpark
- Erstellung einer Machbarkeitsstudie inklusive Konzept zur Umsetzung
- Abstimmung mit den Forstbehörden
- Aufnahme des Kur- und Heilwaldes in das Landesforstgesetz
- Partnerfindung für die Entwicklung der Gesundheitsangebote
- Umsetzung durch u.a. die Entwicklung verschiedener thematischer Pfade (Waldwege mit unterschiedlicher Schwierigkeit, Motorik- und Sensorikschulung etc.)
- Einbindung in das Tourismusmarketing regional und über-regional Bausteine wären:

Zielgruppe

Gesundheitsinteressierte, Urlauber und Tagestouristen

Ergebnisse

- ausgewiesener Kur- und Heilwald mit begleitenden Gesundheitsangeboten
- Alleinstellung in Rheinland-Pfalz und darüber hinaus
- Imageträger für die Gesunderhaltungsregion

Projektträger / Partner / Zusammenarbeit

Naturpark und Kommunen mit:

- Landesforsten Rheinland-Pfalz
- Regionalmanagement Soonwald-Nahe
- interessierte Kommunen
- weitere
 - Heilbäderverband
 - Forstämtern
 - Gesundheitswirtschaft / Kurbetriebe

erste Kostenschätzung

- Machbarkeitsstudie 20.000 Euro
- Konzeption 15.000 Euro
- Umsetzung offen

Zeitplan

Exkursion nach Heringsdorf Anfang / Mitte 2019

2.2.4 durchgängiges E-Bike Angebot

Inhalt

E-Bikes und Pedelecs werden immer beliebter. Kein Wunder, denn so lassen sich mehr Streckenkilometer an einem Tag ohne größere Anstrengung zurücklegen. Durch die Entwicklung eines durchgängigen E-Bike-Angebotes (inkl. Leihstationen in den Ortschaften, Tank-/Ladestationen (auch an Gastronomiebetrieben) sind E-Bike Routen für jeden Geschmack, jede Leistungsstufe und jede Vorliebe gefordert. Stets unter Beachtung des Naturschutzes und Vermeidung möglicher Konflikte mit Wanderern und Mountainbikern.

- Routenführung auf gut ausgebauten Radwegen
- Entwicklung verschiedener Tagesetappen (kurz, mittel, lang, anspruchsvoll, Genuss, Familien)
- gekoppelt mit Ausblicken und Einkehrmöglichkeiten

Zielgruppe

Gäste des Naturparks, Radfahrer jeglichen Alters, Einheimische

Ergebnisse

Gut ausgebautes und ausgeschildertes Radwegenetz .

Projektträger / Partner / Zusammenarbeit

Naturpark mit:

- Verbandsgemeinde Stromberg
- Naheland-Touristik (E-Bike-Vermittlung, Marketing der Radwege...)
- Projektgruppe Soonwaldgemeinden für Radweg (Kellenbachtal, Lückenschluss – Vernetzung Radwege)
- Bad Kreuznach / Bad Münster am Stein-Eberburg
- Bad Sobernheim

Kostenschätzung und Zeitplan

noch offen

2.2.5 „Soonwald – Waldbaden“

Inhalt

Das aus Japan stammende Waldbaden „Shinrin Yoku“ wird im Naturpark von einer Wanderführerin schon angeboten. Diese besondere Form der Erholung/Meditation erfreut sich immer größerer Beliebtheit, es reduziert die Stresshormone, hebt die Laune und sorgt für inneres Gleichgewicht. Gemeinsam mit den Wanderführern und Gesundheitsexperten soll das typische „Soonwald-Waldbaden“ entwickelt werden und entsprechende Partner dazu ausgebildet werden. Ziel ist ein ganz spezielles Waldbaden-Angebot im Soonwald.

Zielgruppe

für das Projekt: Wanderführer, Natur- und Landschaftsführer, Physiotherapeuten etc.

für das Angebot: alle naturinteressierten Gäste

Ergebnisse

Spezielles Soonwald Walderlebnis

Projektträger / Partner / Zusammenarbeit

Naturpark

2.2.6 SooNahe – Themenkiste

Inhalt

Durch bestimmte Kombination der Produkte (in Anlehnung an die Beziehungskiste) könnte ein Zusatzangebot geschaffen werden. Zum einen wäre das Thema „Gesundheit – Gesunderhaltung“ mit bestimmten Produkten zur Steigerung des Wohlbefindens (Hinweis, es darf nicht mit dem Begriff „Gesundheit“ geworben werden) und zum anderen das Thema Hildegard von Bingen denkbar oder Wildbret – „Gesundes Wild aus den Großschutzgebieten“. Darstellung der Bedeutung von Wild im Rahmen der gesunden Ernährung und Darstellung der natürlichen Lebensweise (im Gegensatz zur (Massen-)tierhaltung).

Gewinnung von Gastronomie und Hotellerie zum Einsatz heimischen Wildes bei Gesundheitsangeboten.

Zielgruppe

Einheimische und Besucher/Tagestouristen

Ergebnisse

Förderung regionaler Produkte

Projektträger / Partner / Zusammenarbeit

Naturpark mit:

- Regionalbündnis Soonwald-Nahe e.V.
- Initiative Soonwald e.V.
- HNV Hunsrück-Nahe-Vermarktungsgesellschaft mbH: SooNahe

2.2.7 Waldinszenierungen

Inhalt

Wald (und Landschafts-)erlebnis der anderen Art: durch verschiedene Inszenierungen wird der Wald ganz anders wahrgenommen. Ziel ist es, die Ideen der Künstler, der Kreativwirtschaft, von Schulen und Umweltbildungszentren aufzunehmen und in den Wald zu integrieren. Mögliche Bausteine sind: Entwicklung eines KlangWalds, eines SinnesWalds, von WaldKunst, Wandern

im Wasser ggf. auch Barfußpfad. Möglich ist die Entwicklung auf Grundlage eines Ideenwettbewerbs.

Zielgruppe

Für die Projektentwicklung: Naturpark und Forst, Künstler, Kreative, Vereine, Schulen

Für das Angebot: alle Naturinteressierten

Ergebnisse

- Waldinszenierungen z.T. temporär
- Entdeckungsmöglichkeiten der anderen Art
- Einbeziehung Vereine, Kunst und Kultur

Projektträger / Partner / Zusammenarbeit

Naturpark, Forst

Weitere zahlreiche Partner

2.2.8 Aufbau einer Finnenbahn

Inhalt

Eine Finnenbahn (auch: Finnbahn) ist eine speziell angelegte Strecke, die zum Crosslauftraining sowie für Jogger gedacht ist. Die Besonderheit der Finnenbahn ist der besonders weiche, etwa 10 Zentimeter dicke Bodenbelag aus Sägemehl, Sägespänen, Holzschnitzeln, Baumrinden oder Rindenmulch, der über einer Drainageschicht aus Sand, Kies oder Schotter angebracht wird.

Durch den weichen Belag werden die Auftritte beim Laufen abgedeutert und die Gelenke geschont. Meist sind Finnenbahnen als Rundbahn angelegt.

Eine Finnenbahn ist ein optimaler Baustein im Rahmen der Gesunderhaltungsregion. Der Standort sollte für Jogger gut erreichbar sein, in der Nähe von Wohnstandorten und attraktiv gestaltet werden.

Zielgruppe

Einheimische, Tagestouristen, Gäste, Sportler

Ergebnisse

Finnenbahn als Ergänzung

Projektträger / Partner / Zusammenarbeit

Naturpark, Kommunen

2.2.9 Gesundheitswandern „Lets go“

Inhalt

Gesundheitswandern „Let's go – jeder Schritt hält fit“ ist das Bewegungsprogramm des Deutschen Wanderverbandes. Es beinhaltet die Ausbildung von Gesundheitswanderführern (zertifiziert). Die Gesundheitsförderung des Gesundheitswanderns ist nachgewiesen, Gesundheitswandern ist als Primärprävention anerkannt. Im Rahmen des Gesundheitswanderns werden in

freier Natur verschiedene Übungen angeleitet. Gesundheitswanderführer können ausgebildete Wanderführer, Natur- und Landschaftsführer (BANU), Sportwissenschaftler, Krankengymnasten / Physiotherapeuten werden. Voraussetzung ist die Teilnahme an einer Fortbildung von 2 x 2,5 Tage des Deutschen Wanderverbands.

Ziel

- Pool an Gesundheitswanderführern
- gekoppelt mit zusätzlichen Kenntnissen über die Besonderheiten des Naturparks
- Einbindung in Angebote der Gesundheitswirtschaft, Präventionsangebote

Zielgruppe

für das Projekt: Wanderführer, Natur- und Landschaftsführer, Physiotherapeuten

für das Angebot: Firmen / Betriebe, Gesundheitsgäste, Einheimische, Wanderurlauber etc.

Ergebnisse

- Pool von ca. 15 – 20 Gesundheitswanderführer
- Angebot von Präventivangeboten
- optimale Kombination von Wald und Gesundheit
- Positionierung / Image

Projektträger / Partner / Zusammenarbeit

Naturpark mit:

- Kurorten
- Naturerlebniszentren
- Gesundheitswirtschaft
- Krankenkassen
- Tourismus

erste Kostenschätzung

Durchführung der Schulung (abhängig nach Art und Umfang, Zielgruppe) zwischen 6.000 und 8.000 Euro

Entwicklung von Angeboten (Workshops mit Gesundheitswirtschaft), Marketing ca. 5.000 Euro

Zeitplan

Start ggf. noch 2018

Durchführung 2019

Fördermöglichkeiten

noch offen

2.3 Synergien benachbarte Großschutzgebiete

Mögliche gemeinsame Projekte um die Synergien zu nutzen, wären z.B. die Natur-APP, eine gemeinsame Broschüre in leichter Sprache (siehe Projektskizze auditive Unterstützung), eine Rangertour in Gebärdensprache, ein gemeinsames E-Bike Angebot und das Wildbret im Rahmen der SooNahe-Themenkiste.

2.4 Weitere

2.4.1 Inszenierung der kulturellen Besonderheiten und dem Zusammenspiel von Kultur, Mensch und Natur

Inhalt

Naturparke sind durch eine große Arten- und Biotopvielfalt sowie vielfältige Nutzungen geprägt – eine Kulturlandschaft, in der Mensch und Natur eng miteinander verbunden sind. Es sind die Wechselwirkungen von Mensch – Kultur – Natur, die den Landschaftsraum zum Anfassen und Erleben machen. Naturparke haben es sich zur Aufgabe gemacht, zu zeigen, welche Besonderheiten es in der Tier- und Pflanzenwelt, in der Landschaft und auch in der kulturellen Tradition der jeweiligen Region zu entdecken gibt. Nun gilt es die kulturellen Besonderheiten des Naturparks Soonwald-Nahe zu betonen, z.B. durch die Inszenierung

der Industriekultur bzw. das Zusammenspiel von Kultur, Geschichte, Industriekultur.

Auf der einen Seite geht es um die Erlebarmachung der Besonderheiten an ausgewählten Punkten/Standorten. Auf der anderen Seite großschutzgebietsübergreifend darum, Hinweise auf die ökologische Verantwortung zu geben, wie z.B. anhand besonderer Waldnutzungsformen (Hutewälder), spezieller Flora (Soonwaldwiesen, Orchideen). Darstellung von typischen Wirtschaftsweisen in und mit der Natur (Weinbau, Halbtrockenrasen).

Wichtiger Baustein für die Region :

Die Gräfenbacher Hütte könnte stärker bespielt werden, sie ist der letzte historische Hochofen der Region. Die Stromberger Hütte hat die Landschaft (Landschaftsgeschichte) und die Menschen geprägt und könnte ebenfalls stärker in Angebote und Projekte eingebunden werden. Idee: Gräfenbacher Hütte stärker inszenieren, vielleicht auch mit Gastronomie gekoppelt (gab es bereits).

- Einbindung aller Generationen
- Inszenierung der Natur
- Verbundangebot der Großschutzgebiete ist besonders wichtig (die beiden Naturparke und der Nationalpark)

- Verknüpfung der Großschutzgebiete über das Thema Natur
- Regionalbündnis: lebendige Wälder zusammen mit örtlichen Forstämtern
- Problem der **fehlenden (unzureichenden) Gastronomie entlang der Wanderwege** sollte thematisiert werden, vielleicht finden sich Initiativen von Seiten des Naturparks
- Wanderwege (auch die gut ausgebauten) im Naturpark sind zu wenig belebt und müssen belebt werden

Projektträger / Partner / Zusammenarbeit

Naturpark u.a. mit Uni Koblenz, KULADIG

2.4.2 Naturpark Pädagogik und Öffentlichkeitsarbeit

Inhalt

Besondere kulturhistorische Nutzungsfunktionen (z.B. Hutewald, Lohwald, Köhlerplätze) sollen in einer Fotodokumentation festgehalten werden. Die Dokumentation soll Hinweise geben z.B. zu den kulturhistorischen Spuren des Bergbaus in der Region (Industriekultur).

Zielgruppe

Naturparkbesucher, Einwohner der Region

Ergebnisse

- Erstellung einer (Wander-)Ausstellung
- Herstellung eines Archivs, welches zukünftig ergänzt werden kann.

Projektträger / Partner / Zusammenarbeit

Naturpark mit:

- Kommunen
- Verbänden, Vereinen

2.4.3 Naturparkschule

Inhalt

Um den Kindern bereits in der Schule das Thema Naturschutz näher zu bringen, soll eine dauerhafte Kooperation zwischen dem Naturpark Soonwald-Nahe und den örtlichen Schulen aufgebaut werden. Es geht darum Naturparkthemen und Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (z.B. Fähigkeit zur Solidarität, Reflexion individueller und gesellschaftlicher Leitbilder) bereits im Unterricht zu verankern. Die Umsetzung erfolgt in Form von Exkursionen und Projekttagen in Kooperationen mit Partnern aus der Region (z.B. Forst, Landwirtschaft).

Zielgruppe

Schüler im Grundschulalter der Naturparkgemeinden, aber auch anderer Schulen in der Region

Ergebnisse

Projektwochen

Ausflüge mit Bildungspartnern in der Region

Aktionen mit Schulklassen

Projektträger / Partner / Zusammenarbeit

Naturpark mit:

- Kommunen
- Schulen
- Bildungseinrichtungen

Erläuterungsbericht Teil 4: Potenzialanalyse Biosphärenreservat

Potenzialanalyse des bestehenden Naturparks Soonwald-Nahe als UNESCO-Biosphärenreservat

INHALTSVERZEICHNIS TEIL 4

1	Potenzialermittlung Biosphärenreservat.....	82
1.1	Einleitung	82
1.2	Prüfung der Kriterien	84
1.2.1	Strukturelle Kriterien.....	84
1.2.2	Funktionale Kriterien	98
1.3	Chancen-Risiken-Darstellung.....	108
1.4	Zusammenfassendes Ergebnis der Potenzial-Prüfung	109
2	Anhang.....	114
2.1	Trägerschaftsmodelle bestehender Biosphärenreservate in Deutschland	114
2.3	Auszug aus dem Kriterienkatalog des deutschen MAB- Nationalkomitees.....	116

1 Potenzialermittlung Biosphärenreservat

1.1 Einleitung

Das weltweite Netz der Biosphärenreservate wurde im Rahmen des Programms „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB) der UNESCO aufgebaut. Die Biosphärenreservate dienen als wichtiges Instrument um eine nachhaltige, das heißt dauerhaft-umweltgerechte und zukunftsfähige Nutzung, modellhaft in einem weltweiten Netzwerk zu entwickeln, zu erproben und umzusetzen.

Zur Umsetzung der von der UNESCO beschlossenen, internationalen Vereinbarungen, berufen die am MAB-Programm beteiligten Staaten Nationalkomitees. In Deutschland setzt sich das MAB-Nationalkomitee aus Vertretern wissenschaftlicher Disziplinen sowie verschiedener Fachressorts und Fachinstitutionen des Bundes und der Länder zusammen. Die Aufgaben des deutschen MAB-Nationalkomitees sind unter anderem die Konkretisierung und Fortentwicklung des MAB-Programms auf nationaler Ebene, sowie die Unterstützung der Bundesregierung und der Bundesländer bei der Umsetzung. Aber auch im Verfahren zur Anerkennung eines neuen Biosphärenreservates, sowie bei der

Evaluierung der bestehenden Biosphärenreservate alle zehn Jahre ist das deutsche MAB-Nationalkomitee beteiligt.

In Deutschland gibt es momentan 17 von der UNESCO anerkannte Biosphärenreservate, was circa 3,7 % der Landfläche Deutschlands entspricht.

Biosphärenreservate in Deutschland

Stand: Februar 2018



Biosphärenreservate

Quellen: Bundesamt für Naturschutz (BfN), 2018
nach Angaben der Länder
Geobasisdaten: © GeoBasis-DE / BKG 2015

Das deutsche MAB-Nationalkomitee hat 1996 „Kriterien für die Anerkennung und Überprüfung von Biosphärenreservaten der UNESCO in Deutschland“ beschlossen und im Jahr 2007 aktualisiert. Die aktuellen Kriterien sind im Anhang aufgelistet.

Der Kriterienkatalog setzt sich aus Antragskriterien (A), die bereits bei Antragstellung erfüllt sein müssen, und Bewertungskriterien (B), die die zu erfüllenden Aufgabenstellungen beschreiben, zusammen.

Mit Hilfe der Antragskriterien wird festgestellt, ob bei der Antragsstellung die Voraussetzungen für die Anerkennung eines Biosphärenreservates vorliegen. Nur Anträge, die alle Antragskriterien erfüllen, werden vom MAB-Nationalkomitee an die UNESCO weitergeleitet.

Die Bewertungskriterien dienen als Prüfraster für die strukturellen und funktionalen Aspekte eines Biosphärenreservates. Sie erfordern eine differenzierte, gutachterliche Bewertung durch das MAB-Nationalkomitee im Rahmen der, nach internationalen Leitlinien vorgeschriebenen, Überprüfung der Biosphärenreservate im zehnjährigen Turnus.

Antragsverfahren

Der Antrag auf Anerkennung eines Gebietes als Biosphärenreservat ist von dem zuständigen Ministerium des Landes zu stellen und umfasst:

- eine Beschreibung des zur Anerkennung als Biosphärenreservat vorgeschlagenen Gebietes
- das in englischer und französischer Sprache ausgefüllte „Biosphere Reserve Nomination Form“ der UNESCO
- Erläuterungen, Materialien, Karten und Tabellen als Anlage

Die Geschäftsstelle des deutschen MAB-Nationalkomitees prüft den Antrag auf Richtigkeit und Vollständigkeit. Sind diese gegeben, folgt die fachliche Prüfung des Antrages durch das deutsche MAB-Nationalkomitee anhand der vorliegenden Kriterien für die Anerkennung und Überprüfung von Biosphärenreservaten in Deutschland. Das deutsche MAB-Nationalkomitee beschließt über den Antrag und die Weiterleitung an den Generaldirektor der UNESCO. Der Internationale Koordinierungsrat (ICC) entscheidet auf Grundlage eines fachlichen Votums des Internationalen Beirats für Biosphärenreservate über die Bewerbung und schlägt dem Generaldirektor ggf. die Anerkennung vor. Mit der Anerkennung durch den Generaldirektor ist das vorgeschlagene Gebiet mit sofortiger Wirkung in den internationalen Verbund der Biosphärenreservate aufgenommen.

1.2 Prüfung der Kriterien

Nachfolgend werden alle 40 Kriterien des deutschen MAB-Nationalkomitees zur Anerkennung und Überprüfung von Biosphärenreservaten in Deutschland dargestellt. Die Potenziale des Gebiets des Naturparks Soonwald-Nahe werden anhand der Kriterien analysiert und eingeschätzt. Als Grundlage für die Prüfung der Kriterien werden der Naturparkplan Soonwald-Nahe (März 2008), sowie aktuelle Untersuchungen und Kartierungen herangezogen.

Die Kriterien unterteilen sich in strukturelle Kriterien (Kriterien 1-20) und funktionale Kriterien (Kriterien 21-40).

Es wird unterschieden zwischen Antragskriterien (A) und Bewertungskriterien (B). Antragskriterien müssen bereits bei der Antragstellung erfüllt sein, Bewertungskriterien beschreiben die zu erfüllenden Aufgabenstellungen.

1.2.1 Strukturelle Kriterien

Es gibt 20 strukturelle Kriterien, anhand derer geprüft wird, ob das vom Land zur Anerkennung vorgeschlagene Gebiet den internationalen Leitlinien entspricht. Die im Folgenden erläuterten Kriterien gliedern sich auf in „Repräsentativität“, „Flächengröße und Abgrenzung“, „Zonierung“, „Rechtliche Sicherung“, „Verwaltung und Organisation“ und „Planung“.

Repräsentativität

Kriterium 1 (A):

Das Biosphärenreservat muss **Landschaften und Lebensräume umfassen, die von den Biosphärenreservaten in Deutschland bislang nicht ausreichend repräsentiert werden** und die aufgrund ihrer **natur- und kulturräumlichen wie auch gesellschaftlichen Gegebenheiten** in besonderer Weise geeignet sind, das MAB-Programm der UNESCO beispielhaft in Deutschland umzusetzen und international zu repräsentieren.

Analyse:

Hinsichtlich der Landschaften und Lebensräumen sind vor allem die Biosphärenreservate Rhön, Bliesgau und Pfälzerwald-Nordvogesen mit dem Naturpark Soonwald-Nahe vergleichbar:

- **Naturpark Soonwald-Nahe:** naturnahe lichte Laubwälder, Bruch- und Sumpfwälder, blütenreiche Waldwiesen, Moore, Schieferstollen, Wacholderheiden, Streuobstwiesen, naturnahe Bachläufe, Flussauen, Trockenrasen, Weinbergsbrachen, geschichtsträchtige Landschaft (Besiedlung durch Kelten und Römer)
- **Biosphärenreservat Rhön:** großflächige naturnahe Laubwälder, Moore, naturnahe Mittelgebirgsbäche mit Auen
- **Biosphärenreservat Bliesgau:** ausgedehnte Buchenwälder, Auenwälder in den Gebieten der Blies
- **Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen:** viele Gemeinsamkeiten mit dem Naturpark Soonwald-Nahe, z.B. große zusammenhängende Waldflächen (v.a. Laubwald), Bruchwälder, Moore, tief eingeschnittene Bachtäler und die Prägung der Kulturlandschaft durch Forstwirtschaft, Erzgewinnung und Weinbau.

Bewertung des Gutachters:

Die Profilierung, vor allem im Vergleich zu dem bestehenden Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen ist sehr schwierig. Trotzdem ist die Vielfalt und gleichzeitig auch die Ausgewogenheit der verschiedenen Landschaftstypen im Naturpark Soonwald-Nahe eine Besonderheit. Die Besonderheiten des Naturparks Soonwald-Nahe müssen klar ausgearbeitet und kommuniziert werden.

Flächengröße und Abgrenzung

Kriterium 2 (A):

Das Biosphärenreservat soll zur Erfüllung seiner Funktionen in der Regel **mindestens 30.000 ha umfassen und nicht größer als 150.000 ha** sein. Länderübergreifende Biosphärenreservate dürfen diese Gesamtfläche bei entsprechender Betreuung überschreiten.

Analyse:

Der Naturpark Soonwald-Nahe hat eine Größe von 73.500 ha.

Bewertung des Gutachters:

Die momentanen Flächenausmaße des Naturparks Soonwald-Nahe entsprechen den Anforderungen an ein Biosphärenreservat.

Zonierung

Kriterium 3 (A):

Das Biosphärenreservat muss in **Kern-, Pflege- und Entwicklungszone** gegliedert sein.

Analyse:

Die Kernzone dient dem langfristigen Schutz, Ziel ist es, menschliche Nutzung aus der Kernzone auszuschließen. Die Natur soll sich möglichst unbeeinflusst vom Menschen entwickeln können. Die Pflegezone dient der Erhaltung und Pflege von Lebensräumen und Lebensgemeinschaften, die durch menschliche Nutzung entstanden sind. Die Entwicklungszone schließt als Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum Siedlungsbereiche ausdrücklich mit ein.

Bisher gibt es im Naturpark Soonwald-Nahe zwei Kernzonen zur „Erholung in der Stille“. Die menschliche Nutzung in den Kernzonen ist eingeschränkt aber nicht ausgeschlossen. Es gibt im Naturpark Soonwald-Nahe gibt es momentan keine Pflege- oder Entwicklungszone.

Bewertung des Gutachters:

Das Flächenpotenzial für die Ausweisung einer Kern-, Pflege- und Entwicklungszone ist vorhanden.

Kriterium 4 (A):

Die **Kernzone** muss **mindestens 3 % der Gesamtfläche** einnehmen.

Analyse:

Bei der aktuellen Größe des Naturparks Soonwald-Nahe entspricht das einer Mindestgröße von 2.205 ha.

Die aktuellen Kernzonen zur „Erholung in der Stille“ umfassen gemeinsam eine Fläche von 9.056 ha (ca. 12,3 %).

Bewertung des Gutachters:

Das Flächenpotenzial für die Ausweisung einer Kernzone (vor allem in den bestehenden Kernzonen zur „Erholung in der Stille“) ist vorhanden.

Zonierung (Fortsetzung)

Kriterium 5 (B):

Die Pflegezone soll mindestens 10 % der Gesamtfläche einnehmen.

Analyse:

Bei der aktuellen Größe des Naturparks Soonwald-Nahe entspricht das einer Mindestgröße von 7.350 ha.

Die aktuellen Kernzonen zur „Erholung in der Stille“ umfassen gemeinsam eine Fläche von 9.056 ha (ca. 12,3 %), es gibt momentan keine Pflegezone im Naturpark Soonwald-Nahe.

Bewertung des Gutachters:

Das Flächenpotenzial für die Ausweisung einer Pflegezone (vor allem in den bestehenden Kernzonen zur „Erholung in der Stille“) ist vorhanden.

Kriterium 6 (A):

Kernzone und Pflegezone müssen zusammen **mindestens 20 % der Gesamtfläche** betragen, die Kernzone soll von der Pflegezone umgeben sein.

Analyse:

Bei der aktuellen Größe des Naturparks Soonwald-Nahe entspricht das einer Mindestgröße von 14.700 ha für die Kern- und Pflegezone zusammen.

Die aktuellen Kernzonen zur „Erholung in der Stille“ umfassen gemeinsam eine Fläche von 9.056 ha (ca. 12,3 %), es gibt momentan keine Pflegezone im Naturpark Soonwald-Nahe.

Bewertung des Gutachters:

Das Flächenpotenzial für die Ausweisung einer Kern- und Pflegezone (vor allem in den bestehenden Kernzonen zur „Erholung in der Stille“) ist vorhanden.

Zonierung (Fortsetzung)

Kriterium 7 (A):

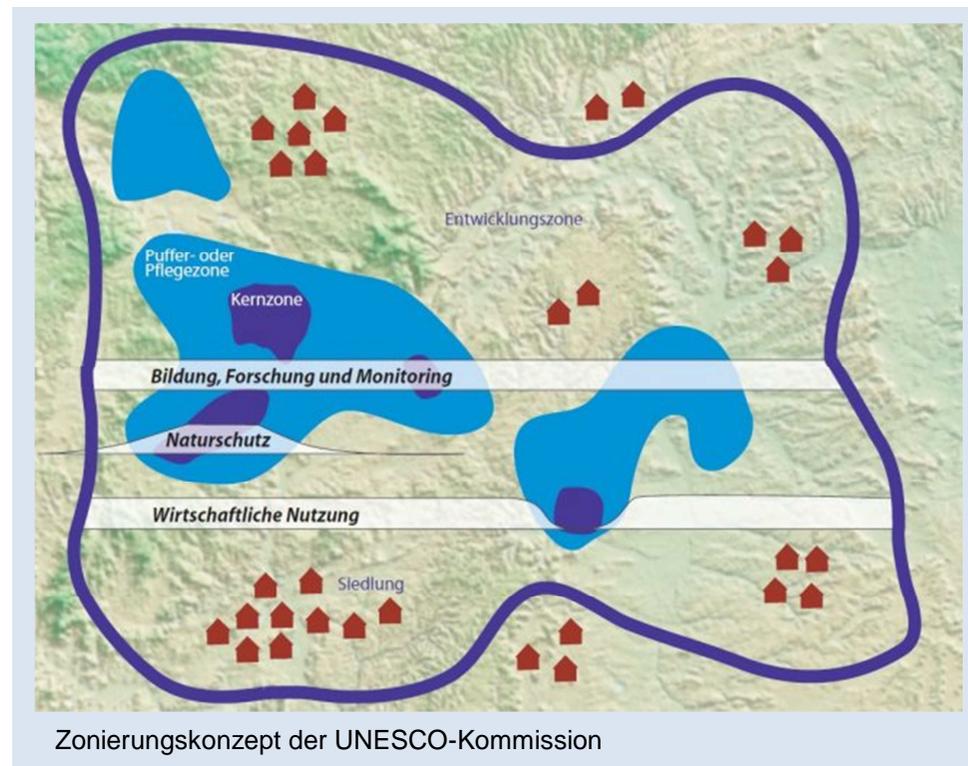
Die **Entwicklungszone** muss mindestens 50% der Gesamtfläche einnehmen, in marinen Gebieten gilt dies für die Landfläche.

Analyse:

Bei der aktuellen Größe des Naturparks Soonwald-Nahe entspricht das einer Mindestgröße von 36.750 ha.
Aktuell gibt es im Naturpark Soonwald-Nahe keine Entwicklungszone.

Bewertung des Gutachters:

Das Flächenpotenzial für die Ausweisung einer Entwicklungszone ist vorhanden.



Rechtliche Sicherung

Kriterium 8 (A):

Schutzzweck und Ziele für Pflege und Entwicklung des Biosphärenreservates als Ganzes und in den einzelnen Zonen sind rechtlich zu sichern und durch Programme und Pläne der Landes- und Regionalplanung sowie der Bauleit- und Landschaftsplanung zu unterstützen. **Insgesamt muss der überwiegende Teil der Fläche rechtlich gesichert sein.** Bereits ausgewiesene Schutzgebiete dürfen in ihrem Schutzstatus nicht verschlechtert werden.

Analyse:

siehe BNatSchG §25:

(1) Biosphärenreservate sind einheitlich zu schützende und zu entwickelnde Gebiete, die [...]

2. **in wesentlichen Teilen ihres Gebiets die Voraussetzungen eines Naturschutzgebiets, im Übrigen überwiegend eines Landschaftsschutzgebiets erfüllen,**
3. vornehmlich der **Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung einer durch hergebrachte vielfältige Nutzung geprägten Landschaft und der darin historisch gewachsenen Arten- und Biotopvielfalt**, einschließlich Wild- und früherer Kulturformen wirtschaftlich genutzter oder nutzbarer Tier- und Pflanzenarten, dienen und
4. **beispielhaft der Entwicklung und Erprobung von die Naturgüter besonders schonenden Wirtschaftsweisen dienen.**

Im Naturpark Soonwald-Nahe gibt es insgesamt 3 Landschaftsschutzgebiete mit einer Fläche von 44.104 ha (ca. 60 %) und 27 Naturschutzgebiete mit 1.102,63 ha (ca. 1,49 %).

Bewertung des Gutachters:

Für das zukünftige Biosphärenreservat muss geprüft werden, ob das Gebiet in wesentlichen Teilen den Voraussetzungen eines Naturschutzgebiets bzw. eines Landschaftsschutzgebiets entspricht. Gegebenenfalls müssen entsprechende Maßnahmen umgesetzt werden um die Anforderungen zu erfüllen.

Es muss geprüft bzw. sichergestellt werden, dass das zukünftige Biosphärenreservat beispielhaft der Entwicklung und Erprobung von die Naturgüter besonders schonenden Wirtschaftsweisen dienen kann (möglicherweise Wiesen und Wildäsungsflächen, Streuobstwiesen, Wacholderheiden).

Rechtliche Sicherung (Fortsetzung)

Kriterium 9 (A):

Die **Kernzone** muss mit **der Zielstellung des Prozessschutzes** als Nationalpark oder Naturschutzgebiet oder auf andere Weise gleichwertig rechtlich gesichert sein.

Analyse:

Prozessschutz bedeutet „Natur Natur sein lassen“ (ungelenkte Entwicklung natürlich-dynamischer Abläufe).

Im Naturpark gibt es 2 Kernzonen zu „Erholung in der Stille“. Diese sind zusammen 9.056 ha groß (ca. 12,3 %). Gemäß der Rechtsverordnung (§ 6 Art. 2) ist die menschliche Nutzung in der Kernzonen zur „Erholung in der Stille“ stark eingeschränkt aber nicht verboten. Die Zielstellung des Prozessschutzes ist hier aktuell nicht gegeben. Im Naturpark gibt es insgesamt 27 Naturschutzgebiete mit 1.102,63 ha (ca. 1,49 %), diese erfüllen die Zielstellung, sind aber sehr kleinteilig und weit über das Gebiet verteilt. Im Naturpark Soonwald-Nahe gibt es insgesamt 6 FFH- & Vogelschutzgebiete mit 29.843 ha (ca. 40 %). Im Natura 2000-Netz (FFH-Gebiete & VSGe) gilt der „günstige Erhaltungszustand“ und das „Verschlechterungsverbot“ (auf ein Schutzgut bezogenes Verschlechterungsverbot mit aktiver Handlungsverpflichtung). Das bedeutet, dass der günstige Erhaltungszustand des Gebiets dauerhaft gesichert bleiben muss, die Zielstellung des Prozessschutzes wird nicht erfüllt. Große Gebiete des Soonwaldes (ca. 9.306 ha) umfassen Staatsforste, bei der momentanen Flächengröße entspricht das knapp 13 %. Die Staatsforste haben außerdem einen hohen Anteil (ca. 15 %) „älterer Laubwälder“, die einen Indikator für naturnahe Waldstrukturen darstellen. Außerdem gibt es im Naturpark Soonwald-Nahe 4 Naturwaldreservate mit insgesamt 117 ha (ca. 0,16 %). Naturwaldreservate sind Waldflächen, auf denen eine ungestörte natürliche Entwicklung von Waldlebensgemeinschaften gesichert und beobachtet werden soll (§ 19 Abs. 1 LWaldG Rheinland-Pfalz). Auf diesen Flächen findet keine Pflege, Nutzung oder andere Maßnahmen statt (Ausnahme: Bejagung von Rehen, Hirschen und Wildschweinen). Die Zielstellung des Prozessschutzes wird erfüllt. Weitere geschützte Bereiche sind Waldrefugien, Biotopbaumgruppen und einzelne Biotopbäume. Diese Bereiche sind allerdings sehr kleinräumig und deswegen vernachlässigbar.

Bewertung des Gutachters:

Das Potenzial für die ausreichende rechtliche Sicherung der Kernzone ist vorhanden. Möglich sind eine Vergrößerung der bestehenden Naturwaldreservate und / oder eine Erweiterung des Schutzstatus von Flächen im Staatsforst.

Rechtliche Sicherung (Fortsetzung)

Kriterium 10 (B):

Die **Pflegezone** verfolgt auch das Ziel des Schutzes der Biodiversität, insbesondere der genetischen, der biologischen und der strukturellen Diversität sowie der Diversität der Nutzung. Sie soll entsprechend ihrer Schutzwürdigkeit und -bedürftigkeit als **Nationalpark oder Naturschutzgebiet** oder auf andere Weise rechtlich gesichert werden.

Analyse:

Momentan gibt es im Naturpark Soonwald-Nahe keine Pflegezone. Die auszuweisende Pflegezone muss entsprechend ihrer Schutzwürdigkeit und -bedürftigkeit als Nationalpark oder Naturschutzgebiet oder ähnliches geschützt werden.

Bewertung des Gutachters:

Das Potenzial für die ausreichende rechtliche Sicherung der Pflegezone entsprechend ihrer Schutzwürdigkeit und -bedürftigkeit ist vorhanden. Möglich sind eine Vergrößerung der bestehenden Naturwaldreservate und / oder eine Erweiterung des Schutzstatus von Flächen im Staatsforst.

Kriterium 11 (B):

Schutzwürdige Bereiche der Entwicklungszone sollen rechtlich gesichert werden

Analyse:

Aktuell gibt es im Naturpark Soonwald-Nahe keine Entwicklungszone.

Bewertung des Gutachters:

Das Potenzial für die ausreichende rechtliche Sicherung schutzwürdiger Bereiche der Entwicklungszone ist vorhanden

Kartenmaterial und Tabellen bezüglich der Größe der vorhandenen Schutzgebiete im Naturpark Soonwald-Nahe sind in Teil 1 dargestellt.

Verwaltung und Organisation

Kriterium 12 (A):

Eine leistungsfähige Verwaltung des Biosphärenreservates muss innerhalb von drei Jahren nach Anerkennung des Biosphärenreservates durch die UNESCO aufgebaut werden. Sie muss querschnittsorientiert entsprechend den drei Funktionen des Biosphärenreservates mit Fach- / Verwaltungspersonal und Sachmitteln für die von ihr zu erfüllenden Aufgaben angemessen ausgestattet werden. Der Antrag muss eine Zusage zur Schaffung der haushaltsmäßigen Voraussetzungen enthalten.

Analyse:

Die drei Funktionen eines Biosphärenreservates sind: Schutzfunktion, Entwicklungsfunktion, Funktion der logistischen Unterstützung. Der Bedarf an Personal- und Sachmitteln hängt zudem von der Naturausstattung, der kulturräumlichen Ausstattung und Flächengröße, der Bevölkerungs- und Besucherdichte, Art und Schwerpunkte der wirtschaftlichen Nutzung und den Aufgaben in Forschung und Monitoring ab.

Personalmittel ähnlich großer Biosphärengebiete sind: Schwäbische Alb (85.269 ha) mit 8 Mitarbeitern, Schwarzwald (63.236 ha) mit 8 Mitarbeitern und Berchtesgadener Land (84.000 ha) mit 1,5 Mitarbeitern (aber enge Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Berchtesgaden mit 70 Mitarbeitern).

Im Durchschnitt haben die Biosphärenreservatsverwaltungen in Deutschland 17,2 Mitarbeiter, davon im Durchschnitt 2,9 Mitarbeiter für die Administration, 1,3 Mitarbeiter für das Projektmanagement, 6,1 Mitarbeiter für den Biotop- und Artenschutz, 2,7 Mitarbeiter für Regionalentwicklung und Tourismus sowie 4,2 Mitarbeiter für Bildung für nachhaltige Entwicklung und Umweltbildung.

Aktuell hat der Trägerverein Naturpark Soonwald-Nahe e.V. zwei Geschäftsführer mit jeweils 0,5 Stellen sowie eine Fachkraft und Mitarbeiterin in der Geschäftsführung in Vollzeit.

Bewertung des Gutachters:

Um eine leistungsfähige und querschnittsorientierte Biosphärenreservatsverwaltung umzusetzen sind mindestens 4 Mitarbeiter nötig, optimal sind 8 Mitarbeiter oder mehr. Die Schaffung von nötigen Sach- und Personalmitteln muss im Antrag bestätigt werden.

Verwaltung und Organisation (Fortsetzung)

Kriterium 13 (B):

Die Verwaltung ist der für das Biosphärenreservat zuständigen Höheren bzw. Oberen oder der Obersten Landesbehörde zuzuordnen. Die Zuständigkeiten der Biosphärenreservatsverwaltung und ihr Zusammenwirken mit anderen Verwaltungen sind auf Landesebene zu regeln.

Analyse / Bewertung bzw. Hinweis:

Noch nicht relevant, im entsprechenden Zeitrahmen Umsetzung notwendig.

Kriterium 14 (B):

Die hauptamtliche Gebietsbetreuung ist sicherzustellen.

Analyse / Bewertung bzw. Hinweis:

Noch nicht relevant, im entsprechenden Zeitrahmen Umsetzung notwendig

Verwaltung und Organisation (Fortsetzung)

Kriterium 15 (B):

Die Bevölkerung, die Verantwortungsträger und die Interessenvertreter der Region sind in die Gestaltung des Biosphärenreservates als ihrem Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum einzubeziehen.

Analyse / Bewertung bzw. Hinweis:

In der Region sind bereits Potenziale vorhanden, zum Beispiel das SooNahe-Netzwerk, das Regionalbündnis Soonwald-Nahe e.V. oder die Initiative Soonwald-Nahe e.V. Die Potenziale müssen genutzt und weiter ausgebaut werden.

Kriterium 16 (B):

Zur Unterstützung der Verwaltung sind geeignete nicht-staatliche Strukturen und Organisationsformen zu gewinnen oder zu schaffen und als Partner einzubinden.

Analyse / Bewertung bzw. Hinweis:

In der Region bestehen bereits nicht-staatliche Strukturen und Organisationen, wie zum Beispiel der Trägerverein Naturpark Soonwald-Nahe e.V. oder das Regionalbündnis Soonwald-Nahe e.V. Diese Potenziale müssen genutzt und weiter ausgebaut werden.

Planung

Kriterium 17 (A):

Innerhalb von drei Jahren nach Anerkennung des Biosphärenreservates durch die UNESCO muss ein abgestimmtes Rahmenkonzept erstellt und vorgelegt werden. Der Antrag muss eine Zusage zur Schaffung der haushaltsmäßigen Voraussetzungen enthalten.

Analyse / Bewertung bzw. Hinweis:

Noch nicht relevant, im entsprechenden Zeitrahmen fachgerechte Erstellung notwendig.

Kriterium 18 (B):

Pflege- und Entwicklungspläne zumindest für besonders schutz- bzw. pflegebedürftige Bereiche der Pflege- und der Entwicklungszone **sowie spezielle Planungen zur nachhaltigen Tourismus-, Verkehrs- und Siedlungsentwicklung in der Entwicklungszone** sollen innerhalb von fünf Jahren nach Anerkennung des Biosphärenreservates auf der Grundlage des Rahmenkonzeptes für das Biosphärenreservat erarbeitet werden.

Analyse / Bewertung bzw. Hinweis:

Noch nicht relevant, im entsprechenden Zeitrahmen fachgerechte Erstellung notwendig.

Planung (Fortsetzung)

Kriterium 19 (B):

Die Ziele des Biosphärenreservates und das Rahmenkonzept sollen zum frühest möglichen Zeitpunkt in die Landes- und Regionalplanung integriert sowie in der Landschafts- und Bauleitplanung umgesetzt werden.

Analyse / Bewertung bzw. Hinweis:

Noch nicht relevant, im entsprechenden Zeitrahmen fachgerechte Durchführung notwendig.

Kriterium 20 (B):

Die Ziele zu Schutz, Pflege und Entwicklung des Biosphärenreservates sollen bei der Fortschreibung anderer Fachplanungen berücksichtigt werden.

Analyse / Bewertung bzw. Hinweis:

Noch nicht relevant, im entsprechenden Zeitrahmen fachgerechte Durchführung notwendig.

1.2.2 Funktionale Kriterien

Es gibt 20 funktionale Kriterien, die erfassen, inwieweit ein Biosphärenreservat seinen umfassenden Aufgaben nachkommt und ob es durch sinnvolle Ergänzung, Schwerpunktbildung oder Vertiefung einen spezifischen Beitrag zu den Aufgaben der Biosphärenreservate in Deutschland und weltweit leistet. Die im Folgenden erläuterten Kriterien gliedern sich auf in „Nachhaltiges Wirtschaften“, „Naturhaushalt und Landschaftspflege“, „Biodiversität“, „Forschung“, „Monitoring“, „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, „Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation“ und „Einbindung in das Weltnetz“.

Für die Anerkennung als Biosphärenreservat müssen die Kriterien umgesetzt, beziehungsweise der Nachweis erbracht werden, dass entsprechende Maßnahmen eingeleitet und umgesetzt werden.

Bei den Kriterien zu nachhaltigem Wirtschaften kann auf bestehende Akteure und Kooperationen zurückgegriffen werden. Bei den Kriterien zu Naturhaushalt und Landschaftspflege sowie zu Biodiversität können bereits bestehende Konzepte und Planungen verwendet und ausgebaut werden. Bei den Kriterien zu Bildung für nachhaltige Entwicklung können bestehende Strukturen und Partnerschaften genutzt und weiterentwickelt werden. Auch bei den Kriterien zu Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation gibt es bestehende Konzepte und Maßnahmen, die es weiterzuführen und zu entwickeln gilt.

Nachhaltiges Wirtschaften

Kriterium 21 (B):

Gestützt auf die regionalen und interregionalen Voraussetzungen und Möglichkeiten **sind in allen Wirtschafts- und Lebensbereichen nachhaltige Nutzungen und die tragfähige Entwicklung des Biosphärenreservates und seiner umgebenden Region zu fördern.** Administrative, planerische und finanzielle Maßnahmen sind aufzuzeigen und zu benennen.

Analyse / Bewertung bzw. Hinweis:

Noch nicht relevant, im entsprechenden Zeitrahmen fachgerechte Umsetzung unter Nutzung vorhandener Potenziale notwendig.

Kriterium 22 (B):

Im primären Wirtschaftssektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Bergbau) sind dauerhaft-umweltgerechte Landnutzungsweisen zu entwickeln. Die Landnutzung hat insbesondere die Zonierung des Biosphärenreservates zu berücksichtigen.

Analyse / Bewertung bzw. Hinweis:

Liegt zum Teil schon vor, muss vor allem im Bereich der Landwirtschaft (Weinbau) fachgerecht entwickelt werden.

Kriterium 23 (A):

Im sekundären Wirtschaftssektor (Handwerk, Industrie) sind insbesondere Energieverbrauch, Rohstoffeinsatz und Abfallwirtschaft am Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung zu orientieren.

Analyse / Bewertung bzw. Hinweis:

Noch nicht relevant, im entsprechenden Zeitrahmen fachgerechte Umsetzung notwendig.

Nachhaltiges Wirtschaften (Fortsetzung)

Kriterium 24 (B):

Der tertiäre Wirtschaftssektor (Dienstleistungen u. a. in Handel, Transportwesen und Tourismus) soll dem Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung folgen. Diesem Anspruch müssen sich Biosphärenreservate im Hinblick auf ihre hohe Bedeutung als touristische Zielgebiete in besonderem Maße stellen.

Analyse / Bewertung bzw. Hinweis:

Die Bedeutung der nachhaltigen Entwicklung wird zum Teil (vor allem im Tourismus) bereits wahrgenommen. Es gilt, bestehende Potenziale zu nutzen und weiterzuentwickeln.

Kriterium 25 (B):

Die öffentliche Hand ist gefordert, im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung vorbildlich zu handeln.

Analyse / Bewertung bzw. Hinweis:

Vorbildfunktion muss wahrgenommen werden, Partner müssen motiviert werden.

Naturhaushalt und Landschaftspflege

Kriterium 26 (B):

Ziele, Konzepte und Maßnahmen zu Schutz, Pflege und Entwicklung von Landschaften und Lebensräumen sowie zur Regeneration beeinträchtigter Flächen sind darzulegen und umzusetzen.

Analyse / Bewertung bzw. Hinweis:

Liegen zum Teil schon vor, müssen im entsprechenden Zeitrahmen fachgerecht erstellt, erweitert und durchgeführt werden.

Kriterium 27 (B):

Die Lebensgemeinschaften der Pflanzen und Tiere sind mit ihren Standorten unter spezieller Berücksichtigung von Arten und Biotopen der Roten Listen zu erfassen. Naturraumtypische Arten und Lebensgemeinschaften sind in besonderer Weise zu fördern.

Analyse / Bewertung bzw. Hinweis:

Liegt zum Teil schon vor, muss im entsprechenden Zeitrahmen fachgerecht erstellt, erweitert und durchgeführt werden.

Kriterium 28 (B):

Bei Eingriffen in den Naturhaushalt und das Landschaftsbild sowie bei Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen müssen regionale Leitbilder, Umweltqualitätsziele und -standards angemessen berücksichtigt werden.

Analyse / Bewertung bzw. Hinweis:

Noch nicht relevant, im entsprechenden Zeitrahmen fachgerechte Durchführung notwendig.

Biodiversität

Kriterium 29 (A):

Wichtige Vorkommen pflanzen- und tiergenetischer Ressourcen sind zu benennen und zu beschreiben; geeignete Maßnahmen zu ihrer Erhaltung am Ort ihres Vorkommens sind zu konzipieren und durchzuführen.

Analyse / Bewertung bzw. Hinweis:

Liegt zum Teil schon vor, muss im entsprechenden Zeitrahmen fachgerecht erstellt, erweitert und durchgeführt werden.

Forschung

Kriterium 30 (B):

Im Biosphärenreservat ist **angewandte, umsetzungsorientierte Forschung** durchzuführen. Grundlagenforschung ist nicht ausgeschlossen. Die Forschungsschwerpunkte sind im Antrag auf Anerkennung und im Rahmenkonzept zu benennen. Die für das Biosphärenreservat **relevante Forschung soll durch die Verwaltung des Biosphärenreservates koordiniert, abgestimmt und gemeinsam mit den Forschenden dokumentiert** werden. Der Antrag muss eine Zusage zur Schaffung der haushaltsmäßigen Voraussetzungen bzw. den Nachweis enthalten, wie die Forschung finanziert werden soll.

Analyse / Bewertung bzw. Hinweis:

Noch nicht relevant, im entsprechenden Zeitrahmen fachgerechte Durchführung notwendig.

Monitoring

Kriterium 31 (A):

Die personellen, technischen und finanziellen Voraussetzungen zur Durchführung des Monitoring im Biosphärenreservat sind zu schaffen.

Analyse / Bewertung bzw. Hinweis:

Noch nicht relevant, im entsprechenden Zeitrahmen fachgerechte Durchführung notwendig.

Kriterium 32 (B):

Die Ökologische Umweltbeobachtung im Biosphärenreservat ist mit dem Gesamtansatz der Umweltbeobachtung in den Biosphärenreservaten in Deutschland, den Programmen und Konzepten der EU, des Bundes und der Länder sowie mit den bestehenden Routinemessprogrammen des Bundes und der Länder abzustimmen.

Analyse / Bewertung bzw. Hinweis:

Noch nicht relevant, im entsprechenden Zeitrahmen fachgerechte Durchführung notwendig.

Kriterium 33 (B):

Die Verwaltung des Biosphärenreservates muss die im Rahmen des MAB-Programms zu erhebenden Daten für den Aufbau und den Betrieb nationaler und internationaler Monitoringsysteme den vom Bund und den Ländern zu benennenden Einrichtungen unentgeltlich zur Verfügung stellen.

Analyse / Bewertung bzw. Hinweis:

Noch nicht relevant, im entsprechenden Zeitrahmen fachgerechte Durchführung notwendig.

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Kriterium 34 (B):

Inhalte und Strukturen der Bildung für nachhaltige Entwicklung als eine der zentralen Aufgaben der Verwaltung sind im Rahmenkonzept unter Berücksichtigung der spezifischen Gegebenheiten des Biosphärenreservates darzulegen. Daraus folgende Maßnahmen sind im Biosphärenreservat dauerhaft umzusetzen.

Analyse / Bewertung bzw. Hinweis:

Noch nicht relevant, im entsprechenden Zeitrahmen fachgerechte Erstellung und Umsetzung unter Einbezug der bestehenden Ansätze aus den Naturparkschulen und Informationszentren.

Kriterium 35 (B):

Jedes Biosphärenreservat muss über mindestens ein Informationszentrum verfügen, das hauptamtlich und ganzjährig betreut wird. Das Informationszentrum soll durch dezentrale Informationsstellen ergänzt werden.

Analyse:

Im Naturpark Soonwald-Nahe gibt es momentan zwei Informationszentren (Schloss Wartenstein, Schloss Simmern), die allerdings durch ihre Größe, Ausstattung und Öffnungszeiten keine Informationszentren im Sinne eines Biosphärenreservates sind.

Bewertung des Gutachters:

Die bestehenden Infrastrukturen können, mit entsprechender Erweiterung (Größe, Ausstattung, Öffnungszeiten), genutzt werden.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (Fortsetzung)

Kriterium 36 (B):

Mit bestehenden Bildungsträgern ist eine enge Zusammenarbeit anzustreben.

Analyse:

Im Naturpark Soonwald-Nahe gibt es bereits eine Zusammenarbeit mit Bildungsträgern, z.B. der Wald-Jugendherberge Sargenroth, dem Walderlebniszentrum Soonwald, den Naturcamps Hunsrück und „Nahe der Natur“ dem Mitmach-Museum für Naturschutz.

Bewertung des Gutachters:

Die bestehenden Zusammenarbeiten mit Bildungsträgern muss weitergeführt und ausgebaut werden.

Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Kriterium 37 (A):

Die Biosphärenreservate Deutschlands treten unter der **Dachmarke „Nationale Naturlandschaften“** auf.

Analyse:

Den Trägern eines Biosphärenreservates entsteht als Mitglied der „Nationalen Naturlandschaften“ gemäß der Beitragsordnung ein Beitrag von 1.452 €.

Bewertung des Gutachters:

Der Beitritt zu „Nationale Naturlandschaften“ ist notwendig.

Kriterium 38 (B):

Das Biosphärenreservat muss auf der Grundlage eines Konzeptes Öffentlichkeitsarbeit betreiben. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit eines Biosphärenreservates sind Partner aus allen Bereichen der Gesellschaft für die Umsetzung des MAB-Programms zu gewinnen.

Analyse / Bewertung bzw. Hinweis:

Im entsprechenden Zeitrahmen fachgerechte Umsetzung unter Einbezug der bestehenden Ressourcen und Partnerschaften notwendig.

Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation (Fortsetzung)

Kriterium 39 (B):

Zur Förderung der Kommunikation und zum Interessensausgleich sollen regionale Netzwerke etabliert werden. Zur Betreuung können Berater bzw. Moderatoren eingesetzt werden.

Analyse / Bewertung bzw. Hinweis:

In der Region sind bereits Potenziale vorhanden, zum Beispiel die Hunsrück-Nahe-Vermarktungsgesellschaft, die Initiative Soonwald e.V. oder das Regionalbündnis Soonwald-Nahe e.V. Diese Potenziale müssen genutzt und weiter ausgebaut werden.

Einbindung in das Weltnetz

Kriterium 40 (B):

Die Biosphärenreservate haben ihren Beitrag im Sinne der Sevilla-Strategie und der Internationalen Leitlinien im Weltnetz zu leisten. Die fachlichen und haushaltsmäßigen Voraussetzungen für entsprechende Aktivitäten der Biosphärenreservatsverwaltung sind zu schaffen.

Analyse:

Gemäß der Sevilla-Strategie und den internationalen Leitlinien des Weltnetzes sollen Biosphärenreservate v.a. in den regionalen oder thematischen Netzwerken kooperieren und Partnerschaften eingehen.

Bewertung des Gutachters:

Noch nicht relevant, im entsprechenden Zeitrahmen fachgerechte Durchführung notwendig.

1.3 Chancen-Risiken-Darstellung

- Die Profilierung des Naturparks Soonwald-Nahe im Vergleich zu den bestehenden Biosphärenreservaten ist sehr schwierig. Dies ist mit den Ähnlichkeiten der Landschaften und Lebensräumen, vor allem mit dem Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen zu begründen.
- Eine klare Ausarbeitung der Besonderheiten der Region,
 - sowohl mit den natürlichen,
 - wie auch mit den ökonomischen und
 - soziokulturellen Gegebenheiten ist deshalb notwendig.
- Der Naturpark Soonwald-Nahe entspricht mit seiner momentanen Flächengröße den Anforderungen an ein Biosphärenreservat.
- Die Ausweisung der erforderlichen Kernzone (min. 3%) ist aufgrund der hohen Anteile an Staatsforst (vor allem im Bereich der bestehenden Kernzonen zur „Erholung in der Stille“) mit einem hohen Anteil an naturnahen älteren Laubwäldern und der bestehenden Naturwaldreservate möglich.
 - Eine rechtliche Sicherung der Kernzone als Nationalpark, Naturschutzgebiet o.Ä. ist notwendig.
- Die Ausweisung der erforderlichen Pflegezone (min. 10%) ist aufgrund der hohen Anteile an Staatsforst (vor allem im Bereich der bestehenden Kernzonen zur „Erholung in der Stille“) mit einem hohen Anteil an naturnahen älteren Laubwäldern und der bestehenden Naturwaldreservate möglich.
 - Eine rechtliche Sicherung der Pflegezone entsprechend ihrer Schutzwürdigkeit und -bedürftigkeit als Nationalpark, Naturschutzgebiet o.Ä. ist notwendig.
- Die Ausweisung der erforderlichen Entwicklungszone (min. 50 %) ist möglich.
 - Eine rechtliche Sicherung schutzwürdiger Bereiche der Entwicklungszone ist notwendig.
- Die naturräumliche Ausstattung des Naturparks Soonwald-Nahe mit einer vielfältigen Flora und Fauna eignet sich gut für die Ausweisung eines Biosphärenreservates.
- Die aktuelle Organisationsstruktur sowie der Finanz- und Personalrahmen des Naturparks Soonwald-Nahe ist nicht ausreichend.
 - Die Biosphärenreservatsverwaltung benötigt einen entsprechenden Personal- und Finanzrahmen um die zahlreichen, querschnittsorientierten Aufgaben auszuführen
 - Für die Biosphärenreservatsverwaltung sind verschiedene Organisationsstrukturen möglich.
 - Die Biosphärenreservatsverwaltung muss der Höheren bzw. Oberen / Obersten Landesbehörde zugeordnet sein.
- Die Zusammenarbeit mit unterschiedlichsten Akteuren ist ein wichtiger Aspekt in der Arbeit der Biosphärenreservate, es gilt, die verschiedenen bestehenden Initiativen und Kooperationen zu nutzen, weiterzuführen und auszubauen.

1.4 Zusammenfassendes Ergebnis der Potenzial-Prüfung

Die wichtigsten Ergebnisse aus der systematischen Prüfung der Potenziale des Gebietes des Naturparks Soonwald-Nahe anhand der Kriterien des deutschen MAB-Nationalkomitees werden dargestellt und erläutert. Von besonderer Relevanz für die Einschätzung sind dabei die mögliche Profilierung und Größe des Gebietes, die Ausweisung der Kern-, Pflege- und Entwicklungszone, die natürliche und landschaftliche Vielfalt sowie die Anforderungen an Organisation und Verwaltung.

Eigenständige Profilierung

Im Vergleich mit bereits bestehenden Biosphärenreservaten in Deutschland wird die Profilierung des Gebietes schwierig. Gerade die Biosphärenreservate Rhön, Bliesgau und Pfälzerwald-Nordvogesen ähneln den Landschaften und Lebensräumen des Naturparks Soonwald-Nahe:

- Biosphärenreservat Rhön: großflächige, naturnahe Laubwälder, Bruch- und Sumpfwälder
- Biosphärenreservat Bliesgau: ausgedehnte Buchenwälder und Auwälder
- Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen: große zusammenhängende Waldflächen, Bruchwälder, Moore, tief eingeschnittene Bachtäler, Prägung der Kulturlandschaft durch Forstwirtschaft, Erzgewinnung und Weinbau

Die Ähnlichkeit mit den bestehenden Biosphärenreservaten, vor allem mit dem Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen, macht eine Profilierung sehr schwierig und erfordert eine klare Kommunikation und Aufarbeitung der Besonderheiten der Region.

Größe

Die Ausmaße des Naturparks Soonwald-Nahe mit 73.500 ha entsprechen den Größenanforderungen (mind. 30.000 ha, max. 150.000 ha) eines Biosphärenreservates.

Kern-, Pflege- und Entwicklungszone

Für eine Ausweisung als Biosphärenreservat muss das Gebiet in Kern-, Pflege- und Entwicklungszone gegliedert sein.

Die Kernzone muss dabei mindestens 3 % der Gesamtfläche einnehmen. Bei der momentanen Größe des Naturparks Soonwald-Nahe entspricht das einer Größe der Kernzone von 2.205 ha. Momentan gibt es im Naturpark Soonwald-Nahe zwei Kernzonen zur „Erholung in der Stille“ (9.056 ha bzw. 12,3 %). Diese würden der erforderlichen Mindestgröße einer Kernzone entsprechen. Allerdings haben die bestehenden Kernzonen zur „Erholung in der Stille“ momentan keine ausreichende rechtliche Sicherung mit der Zielstellung des „Prozessschutzes“ und müssen für eine Anerkennung in ihrem Schutzstatus erweitert werden.

Große Gebiete des Soonwaldes umfassen Staatsforsten (ca. 9.306 ha), bei der momentanen Flächengröße entspricht das knapp 13 % des Gebietes. Auch die bereits bestehenden Kern-

zonen zur „Erholung in der Stille“ sind den Staatswäldern zuzuordnen. Die Flächen haben außerdem einen hohen Anteil (ca. 15 %) „älterer Laubwälder“, die einen Indikator für naturnahe Waldstrukturen darstellen. Eine Erweiterung des Schutzstatus von einem Teil dieser Flächen, vorrangig in den bereits bestehenden Kernzonen zur „Erholung in der Stille“, mit der Zielsetzung des Prozessschutzes ist möglich.

Außerdem gibt es im Naturpark Soonwald-Nahe 4 Naturwaldreservate mit einer Fläche von insgesamt 117 ha (ca. 0,16%). Naturwaldreservate sind Waldflächen, auf denen eine ungestörte natürliche Entwicklung von Waldlebensgemeinschaften gesichert und beobachtet werden soll (§ 19 Abs. 1 LWaldG Rheinland-Pfalz). Auf diesen Flächen findet keine Pflege, Nutzung oder andere Maßnahmen statt (Ausnahme: Bejagung von Rehen, Hirschen und Wildschweinen). Diese Flächen entsprechen den Anforderungen des „Prozessschutz“. Eine Flächenerweiterung der Naturwaldreservate ist denkbar. Des Weiteren gibt es in den Staatsforsten geschützte Bereiche wie Waldrefugien, Biotopbaumgruppen und einzelne Biotopbäume. Diese Bereiche sind allerdings sehr kleinräumig und sind deswegen in diesem Rahmen vernachlässigbar.

Für die Ausweisung der Kernzone mit einer Mindestfläche von 2.205 ha (3 % der Gesamtfläche) müssen entweder Teile der bestehenden Kernzonen zur „Erholung in der Stille“ in ihrem Schutzstatus erweitert werden und / oder die Fläche der bestehenden Naturwaldreservate vergrößert werden.

Die Pflegezone soll mindestens 10 % der Gesamtfläche umfassen, bei der momentanen Größe des Naturparks entspricht dies 7.350 ha. Auch die Pflegezone soll entsprechend ihrer Schutzwürdigkeit und -bedürftigkeit als Nationalpark, Naturschutzgebiet oder auf andere Weise gleichwertig rechtlich gesichert werden. Für die Ausweisung der Pflegezone könnten Teile der bestehenden Kernzonen zur „Erholung in der Stille“ in ihrem Schutzstatus erweitert werden. Es muss darauf geachtet werden dass die Pflegezone die Kernzone umgibt.

Die Entwicklungszone muss mindestens 50 % der Gesamtfläche einnehmen, was bei der momentanen Größe 36.750 ha entspricht. Die Ausweisung der Entwicklungszone ist gut umsetzbar, auch eine rechtliche Sicherung schutzwürdiger Bereiche der Entwicklungszone ist möglich.

Natürliche und landschaftliche Vielfalt

Der Naturpark Soonwald-Nahe zeichnet sich durch eine große natürliche und landschaftliche Vielfalt aus. Das Gebiet zeichnet sich unter anderem durch naturnahe lichte Laubwälder, Bruch- und Sumpfwälder, blütenreiche Waldwiesen, Moore, Schieferstollen, Wacholderheiden, Streuobstwiesen, naturnahe Bachläufe, Flussauen, Trockenrasen, Weinbergsbrachen sowie eine historisch gewachsene Kulturlandschaft (Forst- und Landwirtschaft, Weinbau) aus. Die natur-, kulturräumlichen und gesellschaftlichen Gegebenheiten des Naturparks Soonwald-Nahe eignen sich gut für die Anerkennung als Biosphärenreservat. Für die Ausweisung als Biosphärenreservat müssen wichtige Vorkommen von Flora und Fauna benannt und beschrieben werden, sowie geeignete Maßnahmen für ihre Erhaltung konzipiert und durchgeführt werden.

Organisation und Personal

Eignung der Naturparkverwaltung

Aktuell ist die Verwaltung des Naturparks Soonwald-Nahe den zwei Landkreisen Bad Kreuznach und Rhein-Hunsrück-Kreis zugeordnet. Der Trägerverein Naturpark Soonwald-Nahe e.V. hat zwei Geschäftsführer mit jeweils 0,5 Stellen. Die Geschäftsführer sind bei der Kreisverwaltung Bad Kreuznach beziehungsweise

bei der Kreisverwaltung Rhein-Hunsrück angestellt. Zudem beschäftigt der Trägerverein eine Fachkraft und Mitarbeiterin in der Geschäftsführung in Vollzeit.

Der Trägerverein Naturpark Soonwald-Nahe e.V. hat insgesamt 94 Mitglieder, davon 88 Vollmitglieder und 6 fördernde Mitglieder (Stand: Juli 2018). Der Trägerverein Naturpark Soonwald-Nahe e.V. führt zwei Geschäftsstellen, je eine in Bad Kreuznach und eine in Simmern:

- Geschäftsstelle Bad Kreuznach
Salinenstraße 47
55543 Bad Kreuznach
- Geschäftsstelle Simmern
Ludwigstraße 3-5
55469 Simmern

Der Trägerverein Naturpark Soonwald-Nahe e.V. finanziert seine Aufgaben durch Beiträge, Förderbeiträge und sonstige Zuwendungen seiner Mitglieder und Dritter (Auszug aus der Satzung aus der Satzung des Trägervereins Naturpark Soonwald-Nahe e.V.). Dabei muss der bestehende Trägerverein Naturpark Soonwald-Nahe nicht zwingend die Verwaltung des zukünftigen Biosphärenreservats übernehmen. Für die Biosphärenreservatsverwaltung sind verschiedene Trägerschaftsmodelle möglich, zum Beispiel die Ausgestaltung als Biosphärenzweckverband

oder als staatliche Verwaltung. Die Organisationsstruktur der 17 bestehenden Biosphärenreservate in Deutschland ist genauso vielfältig wie die einzelnen Gebiete selber. Beispiele für Organisationsstrukturen bestehender Biosphärenreservate sind im Anhang aufgeführt.

Anforderungen an die Biosphärenreservatsverwaltung

Die Verwaltung eines Biosphärenreservats ist der zuständigen Höheren bzw. Oberen / Obersten Landesbehörde zuzuordnen. Die Verwaltung eines Biosphärenreservats im Soonwald muss dem Landesamt für Umwelt bzw. dem Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten zugeordnet werden.

Die Biosphärenreservatsverwaltung muss langfristig und querschnittsorientiert sowohl die Schutz- und Entwicklungsfunktion wie auch die Funktion der logistischen Unterstützung erfüllen. Zudem müssen auch die personellen und finanziellen Voraussetzungen für die Umsetzung eines Monitorings geschaffen werden. Aus diesem Grund wird empfohlen eine Biosphärenreservatsverwaltung mit mindestens 4, optimaler Weise 8 Mitarbeitern aufzubauen. Dabei muss auch eine entsprechende fachliche Kompetenz der Mitarbeiter berücksichtigt werden. Auch die Finanzmittel müssen entsprechend bereitgestellt werden.

Gesamteinschätzung

Die Ausweisung eines Biosphärenreservates bietet, durch die erhöhte Unterschutzstellung, sowie durch die Förderung einer nachhaltigen Landnutzung einen ökologischen Vorteil für die Region.

Ein Biosphärenreservat kann auch die regionale Wertschöpfung, vor allem durch gesteigerte touristische Aktivitäten erhöhen.

Dennoch wird von dem Verfahren zur Ausweisung eines Biosphärenreservats zum jetzigen Zeitpunkt abgeraten.

Für das aufwendige Verfahren sollte u.a. vorab geklärt werden:

- Kann eine entsprechende Profilierung der Region des Naturparks Soonwald-Nahe erreicht werden?
- Kann eine Akzeptanz, besser noch positive Unterstützung für ein Biosphärenreservat bei den Bürgern aber auch der Forst-, Land- und Weinwirtschaft erreicht werden?
- Werden zukünftig ausreichend Finanz- und Personalmittel für ein gut funktionierendes Biosphärenreservat zur Verfügung gestellt und sind diese langfristig gesichert?

Auf dem Weg zur Ausweisung eines Biosphärenreservats gibt es zahlreiche Hürden zu überwinden, das Verfahren bindet Personal- und Finanzmittel.

Zum jetzigen Zeitpunkt ist aber eine Stärkung des Naturparks durch zusätzliche Finanz- und Personalmittel unbedingt angeraten. Erst dies ermöglicht eine gezielte Profilierung und Weiterentwicklung des Naturparks.

Zu einem späteren Zeitpunkt kann dann erneut eine mögliche Ausweisung als Biosphärenreservat überlegt werden.

Erst den Naturpark stärken und profilieren!

2 Anhang

2.1 Trägerschaftsmodelle bestehender Biosphärenreservate in Deutschland

Die Organisationsstruktur der 17 Biosphärenreservate in Deutschland ist so vielfältig wie die einzelnen Gebiete selber. Einige Beispiele für Organisationsstrukturen bestehender Biosphärenreservate werden hier dargestellt:

Das **Biosphärenreservat Bliesgau** wird vom Biosphärenzweckverband Bliesgau betreut. Der Biosphärenzweckverband Bliesgau ist ein Zusammenschluss der Gemeinden Gersheim, Kirkel, Kleinblittersdorf, Mandelbachtal, den Städten Blieskastel, Homburg und St. Ingbert sowie dem Saarpfalz-Kreis und dem Saarland.

Der deutsche Teil des **Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen** wird vom Bezirksverband Pfalz verwaltet. Der Bezirksverband Pfalz ist ein höherer Kommunalverband der sich um Belange kümmert, die unterhalb der Landesebene und oberhalb der Ebene der 16 Landkreise und kreisfreien Städte der Pfalz angesiedelt sind. Der Bezirksverband Pfalz ist eine Gebietskörperschaft und ein Gemeindeverband. Das Verbandsge-

biet umfasst die kreisfreien Städte Frankenthal (Pfalz), Kaiserslautern, Landau in der Pfalz, Ludwigshafen am Rhein, Neustadt an der Weinstraße, Pirmasens, Speyer und Zweibrücken sowie die Landkreise Bad Dürkheim, Donnersbergkreis, Germersheim, Kaiserslautern, Kusel, Rhein-Pfalz-Kreis, Südliche Weinstraße und Südwestpfalz.

Das **Biosphärenreservat Schaalsee** wird vom Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe, einer Einrichtung des Landes Mecklenburg-Vorpommern betreut. Das Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe ist Verwaltung und gleichzeitig untere Naturschutzbehörde für die UNESCO-Biosphärenreservate Schaalsee und Flusslandschaft Elbe MV.

Die Verwaltung des **Biosphärengiets Schwarzwald** ist eine Geschäftsstelle des Regierungspräsidiums Freiburg mit Sitz in Schönau im Schwarzwald.

Das **Biosphärengbiet Schwäbische Alb** wird von der „Geschäftsstelle Biosphärengbiet Schwäbische Alb beim Regierungspräsidium Tübingen“ betreut. Die Geschäftsstelle ist eine Vor-Ort-Arbeitsgruppe des Regierungspräsidiums Tübingen. Zudem gibt es einen Lenkungskreis für das Biosphärengbiet Schwäbische Alb. Er setzt sich aus drei Landkreisen und 29 Städten und Gemeinden zusammen, Vorsitzender ist der Tübinger Regierungspräsident. Aufgabe des Lenkungskreises ist es,

die Entwicklung des Biosphärengebiets Schwäbische Alb beratend zu begleiten und Fragen von grundsätzlicher Bedeutung, wesentliche Personalentscheidungen und Änderungen der finanziellen Beteiligung der Gebietskörperschaften zu entscheiden. Des Weiteren gibt es einen gemeinnützigen Verein „Biosphärengebiet Schwäbische Alb e.V.“, der die Ziele, Maßnahmen, und Projekte im Biosphärengebiet Schwäbische Alb durch eine breite Einbindung und Beteiligung der Akteure vor Ort unterstützt.

Das **UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald** wird von einer staatlichen Naturschutzfachverwaltung betreut. Sie ist eine, dem Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz (TMUEN) nachgeordnete Dienststelle. Neben der Verwaltung des Biosphärenreservates übernimmt die Verwaltung auch staatliche Aufgaben im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege im Naturpark Thüringer Wald.

2.3 Auszug aus dem Kriterienkatalog des deutschen MAB-Nationalkomitees

STRUKTURELLE KRITERIEN

Repräsentativität

- (1) Das Biosphärenreservat muss Landschaften und Lebensräume umfassen, die von den Biosphärenreservaten in Deutschland bislang nicht ausreichend repräsentiert werden und die aufgrund ihrer natur- und kultur-räumlichen wie auch gesellschaftlichen Gegebenheiten in besonderer Weise geeignet sind, das MAB-Programm der UNESCO beispielhaft in Deutschland umzusetzen und international zu repräsentieren. (A)

Flächengröße und Abgrenzung

- (2) Das Biosphärenreservat soll zur Erfüllung seiner Funktionen in der Regel mindestens 30.000 ha umfassen und nicht größer als 150.000 ha sein. Länderübergreifende Biosphärenreservate dürfen diese Gesamtfläche bei entsprechender Betreuung überschreiten. (A)

Zonierung

- (3) Das Biosphärenreservat muss in Kern-, Pflege- und Entwicklungszone gegliedert sein. (A)
- (4) Die Kernzone muss mindestens 3 % der Gesamtfläche einnehmen. (A)
- (5) Die Pflegezone soll mindestens 10 % der Gesamtfläche einnehmen. (B)
- (6) Kernzone und Pflegezone müssen zusammen mindestens 20 % der Gesamtfläche betragen. Die Kernzone soll von der Pflegezone umgeben sein. (A)
- (7) Die Entwicklungszone muss mindestens 50 % der Gesamtfläche einnehmen, in marinen Gebieten gilt dies für die Landfläche. (A)

Rechtliche Sicherung

- (8) Schutzzweck und Ziele für Pflege und Entwicklung des Biosphärenreservates als Ganzes und in den einzelnen Zonen sind rechtlich zu sichern und durch Programme und Pläne der Landes- und Regionalplanung sowie der Bauleit- und Landschaftsplanung zu unterstützen. Insgesamt muss der überwiegende Teil der Fläche rechtlich gesichert sein. Bereits ausgewiesene Schutzgebiete dürfen in ihrem Schutzstatus nicht verschlechtert werden. (A)
- (9) Die Kernzone muss mit der Zielstellung des Prozessschutzes als Nationalpark oder Naturschutzgebiet oder auf andere Weise gleichwertig rechtlich gesichert sein. (A)
- (10) Die Pflegezone verfolgt auch das Ziel des Schutzes der Biodiversität, insbesondere der genetischen, der biologischen und der strukturellen Diversität sowie der Diversität der Nutzung. Sie soll entsprechend ihrer Schutzwürdigkeit und -bedürftigkeit als Nationalpark oder Naturschutzgebiet oder auf andere Weise gleichwertig rechtlich gesichert werden. (B)
- (11) Schutzwürdige Bereiche der Entwicklungszone sollen rechtlich gesichert werden. (B)

Verwaltung und Organisation

- (12) Eine leistungsfähige Verwaltung des Biosphärenreservates muss innerhalb von drei Jahren nach Anerkennung des Biosphärenreservates durch die UNESCO aufgebaut werden. Sie muss querschnittsorientiert entsprechend den drei Funktionen des Biosphärenreservates mit Fach-/Verwaltungspersonal und Sachmitteln für die von ihr zu erfüllenden Aufgaben angemessen ausgestattet werden. Der Antrag muss eine Zusage zur Schaffung der haushaltsmäßigen Voraussetzungen enthalten. (A)
- (13) Die Verwaltung ist der für das Biosphärenreservat zuständigen Höheren bzw. Oberen oder der Obersten Landesbehörde zuzuordnen. Die Zuständigkeiten der Biosphärenreservatsverwaltung und ihr Zusammenwirken mit anderen Verwaltungen sind auf Landesebene zu regeln. (B)
- (14) Die hauptamtliche Gebietsbetreuung ist sicherzustellen. (B)
- (15) Die Bevölkerung, die Verantwortungsträger und die Interessenvertreter der Region sind in die Gestaltung des Biosphärenreservates als ihrem Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum einzubeziehen. (B)
- (16) Zur Unterstützung der Verwaltung sind geeignete nicht-staatliche Strukturen und Organisationsformen zu gewinnen oder zu schaffen und als Partner einzubinden. (B)

Planung

- (17) Innerhalb von drei Jahren nach Anerkennung des Biosphärenreservates durch die UNESCO muss ein abgestimmtes Rahmenkonzept erstellt und vorgelegt werden. Der Antrag muss eine Zusage zur Schaffung der haushaltsmäßigen Voraussetzungen enthalten. (A)
- (18) Pflege- und Entwicklungspläne zumindest für besonders schutz- bzw. pflegebedürftige Bereiche der Pflege- und der Entwicklungszone sowie spezielle Planungen zur nachhaltigen Tourismus-, Verkehrs- und Siedlungsentwicklung in der Entwicklungszone sollen innerhalb von fünf Jahren nach Anerkennung des Biosphärenreservates auf der Grundlage des Rahmenkonzeptes für das Biosphärenreservat erarbeitet werden. (B)
- (19) Die Ziele des Biosphärenreservates und das Rahmenkonzept sollen zum frühest möglichen Zeitpunkt in die Landes- und Regionalplanung integriert sowie in der Landschafts- und Bauleitplanung umgesetzt werden. (B)
- (20) Die Ziele zu Schutz, Pflege und Entwicklung des Biosphärenreservates sollen bei der Fortschreibung anderer Fachplanungen berücksichtigt werden. (B)

FUNKTIONALE KRITERIEN

Nachhaltiges Wirtschaften

- (21) Gestützt auf die regionalen und interregionalen Voraussetzungen und Möglichkeiten sind in allen Wirtschafts- und Lebensbereichen nachhaltige Nutzungen und die tragfähige Entwicklung des Biosphärenreservates und seiner umgebenden Region zu fördern. Administrative, planerische und finanzielle Maßnahmen sind aufzuzeigen und zu benennen. (B)
- (22) Im primären Wirtschaftssektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Bergbau) sind dauerhafte-umweltgerechte Landnutzungsweisen zu entwickeln. Die Landnutzung hat insbesondere die Zonierung des Biosphärenreservates zu berücksichtigen. (B)
- (23) Im sekundären Wirtschaftssektor (Handwerk, Industrie) sind insbesondere Energieverbrauch, Rohstoffeinsatz und Abfallwirtschaft am Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung zu orientieren. (B)
- (24) Der tertiäre Wirtschaftssektor (Dienstleistungen u. a. in Handel, Transportwesen und Tourismus) soll dem Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung folgen. Diesem Anspruch müssen sich Biosphärenreservate im Hinblick auf ihre hohe Bedeutung als touristische Zielgebiete in besonderem Maße stellen. (B)
- (25) Die öffentliche Hand ist gefordert, im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung vorbildlich zu handeln. (B)

Naturhaushalt und Landschaftspflege

- (26) Ziele, Konzepte und Maßnahmen zu Schutz, Pflege und Entwicklung von Landschaften und Lebensräumen sowie zur Regeneration beeinträchtigter Flächen sind darzulegen und umzusetzen. (B)
- (27) Die Lebensgemeinschaften der Pflanzen und Tiere sind mit ihren Standorten unter spezieller Berücksichtigung von Arten und Biotopen der Roten Listen zu erfassen. Naturraumtypische Arten und Lebensgemeinschaften sind in besonderer Weise zu fördern. (B)
- (28) Bei Eingriffen in den Naturhaushalt und das Landschaftsbild sowie bei Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen müssen regionale Leitbilder, Umweltqualitätsziele und -standards angemessen berücksichtigt werden. (B)

Biodiversität

- (29) Wichtige Vorkommen pflanzen- und tiergenetischer Ressourcen sind zu benennen und zu beschreiben; geeignete Maßnahmen zu ihrer Erhaltung am Ort ihres Vorkommens sind zu konzipieren und durchzuführen. (A)

Forschung

- (30) Im Biosphärenreservat ist angewandte, umsetzungsorientierte Forschung durchzuführen. Grundlagenforschung ist nicht ausgeschlossen. Die Forschungsschwerpunkte sind im Antrag auf Anerkennung und im Rahmenkonzept zu benennen. Die für das Biosphärenreservat relevante Forschung soll durch die Verwaltung des Biosphärenreservates koordiniert, abgestimmt und gemeinsam mit den Forschenden dokumentiert werden. Der Antrag muss eine Zusage zur Schaffung der haushaltsmäßigen Voraussetzungen bzw. den Nachweis enthalten, wie die Forschung finanziert werden soll. (B)

Monitoring

- (31) Die personellen, technischen und finanziellen Voraussetzungen zur Durchführung des Monitoring im Biosphärenreservat sind zu schaffen. (A)
- (32) Die Ökologische Umweltbeobachtung im Biosphärenreservat ist mit dem Gesamtansatz der Umweltbeobachtung in den Biosphärenreservaten in Deutschland, den Programmen und Konzepten der EU, des Bundes und der Länder sowie mit den bestehenden Routinemessprogrammen des Bundes und der Länder abzustimmen. (B)
- (33) Die Verwaltung des Biosphärenreservates muss die im Rahmen des MAB-Programms zu erhebenden Daten für den Aufbau und den Betrieb nationaler und internationaler Monitoringsysteme den vom Bund und den Ländern zu benennenden Einrichtungen unentgeltlich zur Verfügung stellen. (B)

Bildung für nachhaltige Entwicklung

- (34) Inhalte und Strukturen der Bildung für nachhaltige Entwicklung als eine der zentralen Aufgaben der Verwaltung sind im Rahmenkonzept unter Berücksichtigung der spezifischen Gegebenheiten des Biosphärenreservates darzulegen. Daraus folgende Maßnahmen sind im Biosphärenreservat dauerhaft umzusetzen. (B)
- (35) Jedes Biosphärenreservat muss über mindestens ein Informationszentrum verfügen, das hauptamtlich und ganzjährig betreut wird. Das Informationszentrum soll durch dezentrale Informationsstellen ergänzt werden. (B)
- (36) Mit bestehenden Bildungsträgern ist eine enge Zusammenarbeit anzustreben. (B)

Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

- (37) Die Biosphärenreservate Deutschlands treten unter der Dachmarke „Nationale Naturlandschaften“ auf. (A)
- (38) Das Biosphärenreservat muss auf der Grundlage eines Konzeptes Öffentlichkeitsarbeit betreiben. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit eines Biosphärenreservates sind Partner aus allen Bereichen der Gesellschaft für die Umsetzung des MAB-Programms zu gewinnen. (B)
- (39) Zur Förderung der Kommunikation und zum Interessenausgleich sollen regionale Netzwerke etabliert werden. Zur Betreuung können Berater bzw. Moderatoren eingesetzt werden. (B)

Einbindung in das Weltnetz

- (40) Die Biosphärenreservate haben ihren Beitrag im Sinne der Sevilla-Strategie und der Internationalen Leitlinien im Weltnetz zu leisten. Die fachlichen und haushaltsmäßigen Voraussetzungen für entsprechende Aktivitäten der Biosphärenreservatsverwaltung sind zu schaffen. (B)

Quellenangaben

Kriterien: „Kriterien für die Anerkennung und Überprüfung von Biosphärenreservaten der UNESCO in Deutschland“; Hrsg.: Deutsches Nationalkomitee für das UNESCO Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB), 2007 (Aktuelle gültige Version)

Personal: „Biosphärenreservate sind mehr als Schutzgebiete – Wege in eine nachhaltige Zukunft“; Hrsg.: Deutscher Rat für Landschaftspflege e.V.; Heft 83, November 2010

Größenangaben Biosphärenreservate: Bundesamt für Naturschutz (BfN), 2018 nach Angaben der Länder und Biosphärenreservatsverwaltungen

Schutzgebiete: Landschaftsinformationssystem der Naturschutzverwaltung Rheinland-Pfalz (LANIS),
http://map1.naturschutz.rlp.de/kartendienste_naturschutz/index.php

Beschreibung Naturpark Soonwald-Nahe: Verband Deutscher Naturpark e.V.

Beschreibung Biosphärenreservate: Bundesamt für Naturschutz (<https://www.bfn.de/themen/gebietsschutz-grossschutzgebiete/biosphaerenreservate.html>)

Beschreibung Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen: Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen, 2018
(<http://www.pfaelzerwald.de/biosphaerenreservat/>)



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des ländlichen Raums.
Hier investiert Europa in die ländlichen
Gebiete.



Diese Publikation wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.

